Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

227 (23.8.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-746704

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Plan bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat August 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190. Gesch.stelle Nr. 46 u. 47 Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 227 — Oldenburg, Dienstag, den 23. August 1927 — 61. Jahrgang

Der Bericht über das Saargebiet.

Das Generalsekretariat des Völkerbunds in Genf hat den fälligen Vierteljahrsbericht der Regierungskommission des Saargebiets veröffentlicht. An der Spitze dieser Kommission steht bekanntlich seit einiger Zeit der Kanadier Wilton, als Nachfolger seines Landsmanns Stephens, der zurückgetreten war, weil er die Haltung der Regierungskommission nicht mit den wirklichen Interessen des Saargebiets in Einklang zu bringen vermochte. Man gab sich auch der Hoffnung hin, daß der neue Präsident der Regierungskommission in den Fußtapfen seines Vorgängers wandeln und wenigstens versuchen würde, die schwergeprüfte Bevölkerung des kleinen Saarlandes gegen die Uebergriffe der Franzosen in Schutz zu nehmen. Nach allen Nachrichten, die bisher aus dem Saargebiet nach Deutschland gekommen sind, hat sich diese Hoffnung nicht verwirklicht, wenn man auch immerhin anerkennen muß, daß es im Vergleich zu der Willkürherrschaft, die früher unter dem Regime des Herrn Roult obwaltete, etwas besser geworden ist.

Der Bericht macht den Eindruck, als ob sich die Kommission darauf beschränkt hätte, einen ganz routinemäßigen Abriß dessen zu geben, was sich im verflossenen Vierteljahr zugetragen hat, ohne sich irgendwie mit den vielfach berührten Mißständen im Saargebiet selbst zu beschäftigen. So erfahren wir sehr kurz und trocken, daß der Bahnschutz, der auf Grund des Beschlusses des Völkerbundsrats vom 12. März d. J. eingestellt worden ist, aus 630 Franzosen, 100 Engländern und 70 Belgiern besteht. Das ist alles. Statt dessen hätten wir sehr gern die Ansicht der Kommission darüber gehört, wie die Zahl 800 zustande gekommen ist. In dem angezogenen Beschluß des Völkerbundsrats hieß es, daß der Bahnschutz höchstens 800 Mann betragen solle, und wenn man eine Höchstziffer festsetzt, so bedeutet das keineswegs, daß sie nun sofort erreicht werden muß, sondern nur, daß man erforderlichenfalls bis zu dieser Höchstgrenze gehen darf. Die Kommission ist jede Rechenschaft darüber schuldig geblieben, was für besondere Umstände dazu Veranlassung gegeben haben, gleich ohne weiteres 800 Mann einzustellen. Zweitens war in dem erwähnten Beschluß des Völkerbundsrats ausdrücklich bestimmt worden, daß der Bahnschutz in den vorhandenen Kasernen untergebracht werden solle, um die Bevölkerung von der unerträglichen Einquartierung zu befreien; mit Rücksicht hierauf war gerade die Höchstziffer von 800 Mann festgesetzt worden. Nun haben sich die Saarländer darüber beschwert, daß Agenten des französischen Kriegsministeriums in Paris, in Saarbrücken und anderwärts im Auftrage des Ministeriums selbst Bürgerquartiere für eine Anzahl Offiziere des französischen Bahnschutzes zu bekommen und Verträge darüber abzuschließen versucht haben. Hierin liegt zweifellos ein Uebergriff und eine klare Verletzung jener Bestimmung des Beschlusses vom 12. März 1927. Darüber, ob irgendwelche Schritte von der Regierungskommission hiergegen ergriffen worden sind, schweigt sich die hohe Kommission gründlich aus.

Ebenso trocken und nüchtern wird in dem Bericht festgestellt, daß sich der Arbeitsmarkt auch im zweiten Vierteljahre 1927 gebessert habe, und daß die Zahl der Arbeitslosen von 3582 Anfang April auf rund 2000 Anfang Juni gesunken ist. Das ist eine sehr erfreuliche Erscheinung und steht offenbar in engem Zusammenhange mit der Besserung des Arbeitsmarktes in ganz Deutschland. Aber über die Klagen der Bergwerksbesitzer und der Bergwerksarbeiter im Saargebiet, daß die französische Bergwerksverwaltung die Kohlenlager in unverantwortlicher Weise ausbeute und die Bergwerksanlagen ruiniere, wird von der Regierungskommission nichts erwähnt, obwohl gerade die Kommission ihre oberste Aufgabe darin sehen müßte, solche materiellen Interessen des Saargebiets aufs äußerste zu schützen. Eine lebhafte Tätigkeit hat sich jedoch auf einem anderen Gebiete entwickelt. Sie hat sich eifrig mit der Gestaltung und Reorganisation des öffentlichen Unterrichts beschäftigt. Das ist eine sehr löbliche und nützliche Betätigung, und wir würden dafür nur Worte höchster Anerkennung haben, wenn die Sache nicht einen bösen Haken hätte. Aus dem Bericht selbst geht nämlich hervor, daß sich die Kommission weniger um die Hebung des Schulunterrichts und um die Wohlfahrt des Lehrkörpers wie der Schuljugend bekümmert hat, sondern darum, daß in den Unterrichtsplan die Geschichte des Völkerbundes, dessen Einrichtungen und Zwecke als Hauptgegenstand eingeführt wird. Man kann sich vorstellen, wie stark und zärtlich die Liebe der Saarländer zum Völkerbund und der vom Völkerbundsrat eingesetzten Regierungskommission ist, wenn sie sich bei jeder Tagung des Rats und der Vollversammlung mit langen Beschwerdeschriften über die ihnen zuteil werdende Behandlung einstellen müssen. Daß ihre Liebe zum Völkerbund nicht gerade erhöht wird, wenn sie ihren Kindern in der Schule eingebläut wird, kann sich auch eine wohllöbliche Regierungskommission selber sagen.

Auch bei der bevorstehenden Tagung in Genf wird wieder eine Abordnung aus dem Saarland erscheinen und ihre mannigfachen Beschwerden vorbringen. Das ist nicht nur ihr gutes Recht, sondern ihre Pflicht, denn es liegt darin die einzige Möglichkeit, wenigstens die übrige Mitwelt auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen. Freilich hat man sich im Völkerbund selbst schon längst daran gewöhnt, über solche Beschwerden der vergewaltigten Volksteile im Saargebiet, in Danzig, im Memelland mit Achselzucken zur Tagesordnung überzugehen. Sache der deutschen Abordnung ist es bisher gewesen, seit dem Eintritt in den Völkerbund, diesen Beschwerden einigen Nachdruck zu verleihen. Das muß und wird auch diesmal geschehen, und wir wollen hoffen, daß so wenigstens allmählich die Lage des Saarlandes als Teil des besetzten Gesamtgebietes besser wird.

Die Bajonettstärke bleibt.

Vor der Einigung zwischen England und Frankreich.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

rf. Berlin, 22. August.

Während eine Havasmeldung zu berichten weiß, daß zwar eine Einigung zwischen England und Frankreich über die Verminderung der Rheinlandarmee noch nicht erzielt sei, aber, da nur noch nebensächliche Punkte zu erledigen seien, unmittelbar bevorstehe, will Reuter seinerseits wissen, daß London, Paris und Brüssel sich schon auf ein Kompromiß in der Rheinlandfrage verabredet haben, dem gegenüber einige noch bestehende unwesentliche Meinungsverschiedenheiten gar nicht in Betracht kämen. Auf welcher Grundlage allerdings diese Einigung zustande gekommen ist, wird einstweilen nicht bekanntgegeben. Aus der Haltung der französischen Presse aber ist ziemlich deutlich zu erkennen, daß Herr Poincaré das Feld behauptet hat. Die französische Presse verhält sich nach wie vor intransigent. Von den französischen Forderungen kann jetzt Pertinax, der Gewährsmann des „Echo de Paris" und des „Daily Telegraph", einige greifbare Angaben machen. Er weiß zu berichten, daß Frankreich sich gegen eine Herabsetzung seiner Truppenstärke am Rhein unter 50 000 Mann sträube. Da Frankreich gegenwärtig etwa 55 000 Mann am Rhein stehen hat, würde das eine Erleichterung um 5000 Mann bedeuten, die aber insofern nicht sehr ins Gewicht fiele, da Frankreich beabsichtigt, nur Verwaltungstruppen zurückzuziehen, so daß die effektive Bajonettstärke nicht geschwächt würde. Von England fordert Frankreich, daß es zusammen mit Belgien 5000 Mann zurückziehe. Dagegen aber sträubt sich England, für das es sich bei der ganzen Angelegenheit weniger um die gegenwärtige konkrete Situation, als um ein Prinzip handelt. Viel bemerkt wird heute eine den Franzosen wenig freundliche Aeußerung des konservativen „Observer", der beweist, daß alle Gründe Frankreichs gegen eine Herabsetzung der Rheinarmee, vor allem die Einwände für Frankreichs Sicherheit gegenstandslos und daß das Verhalten Frankreichs geeignet sei, die englisch-französische Freundschaft zu trüben.

*

London, 22. August.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" gibt weitere Einzelheiten über den zurzeit zwischen London und Paris stattfindenden Gedankenaustausch bezüglich einer Verminderung der Besatzungsarmee. Ursprünglich sei der von Lord Crewe, dem britischen Botschafter in Paris, am Quai d'Orsay gemachte Vorschlag der gewesen, daß die französische Rheinarmee um 11 000 Mann reduziert werden sollte, während die britische und belgische Armee gleichzeitig um 3000 Mann, also insgesamt um 14 000 Mann, vermindert werden sollten. In der letzten Mitteilung der französischen Regierung sei klar zum Ausdruck gekommen, daß die französischen Militärbehörden unter keinen Umständen eine Verminderung der französischen Truppen beschließen würden, die die Gesamtzahl der französischen Besatzungsarmee auf weniger als 50 000 Mann bringen würde. Es sei darauf hingewiesen worden, daß, selbst wenn 5000 Mann herausgezogen würden, die Zahl der Divisionen nicht vermindert würde, weil die zurückzuziehenden Leute größtenteils dem Verwaltungsdienst angehörten. Infolgedessen würde die Bajonettstärke unberührt bleiben. Paris hoffe noch immer, daß Großbritannien der französischen Auffassung zustimmen würde, aber dies ist nach Ansicht des Korrespondenten höchst unwahrscheinlich. Was Belgien angehe, so sei in Brüssel eine beträchtliche Ueberraschung und einige Mißstimmung darüber ausgedrückt worden, daß London und Paris Belgien nicht über die Angelegenheit befragt hätten. Die Ansichten Vandervelds entsprächen im allgemeinen der Londoner Auffassung.

*

Der amtliche Bericht.

Berlin, 22. August.

Die Abendblätter melden aus Paris: Havas verbreitet folgende Mitteilung: Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß die englisch-französischen Verhandlungen über die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinlande vor ihrem Abschluß stehen. Ohne Zweifel ist noch keine vollständige Verständigung erzielt worden, aber die wesentlichen Punkte wurden bereits geregelt. Wahrscheinlich wird es nicht lange dauern, bis auch die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten behoben sein werden.

Belgische Kritik an Vandervelde.

Ein naiver Gegenvorschlag.

Brüssel, 22. August.

Zu dem Plan einer Enquete zur Untersuchung des Franktireurkrieges in Belgien schreibt das liberale Blatt „L'Independance belge", das bereitwillige Angebot Vanderveldes sei ein Fehler, aus dem Deutschland Vorteil ziehen werde, um die Revision des Versailler Vertrages zu erreichen. Das Blatt macht den Vorschlag, daß vor der Bildung der Untersuchungskommission durch den Völkerbund die „Kriegsschuldigen" ausgeliefert werden sollten. Wenn die Enquete für Belgien ungünstig auslaufe, sollten diese Personen wieder freigelassen werden, im anderen Falle sollten sie durch belgische Gerichte abgeurteilt werden. (!) Das Blatt macht weiter Vandervelde wegen seines Vorschlages in heftigen Ausdrücken bittere Vorwürfe. Das nationalistische Blatt „Vingtième Siecle" erklärt, Deutschland hoffe, die Karten durcheinander zu werfen. Eine Untersuchungskommission werde nur in sich widersprechenden Dokumenten gipfeln, die der internationalen Meinung nicht gerecht würden. Das Spiel werde dann gleichzeitig mit dem Versailler Vertrag zu Ende gespielt werden.

Die Neubesetzung des Völkerbundsrates

London, 22. August.

Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" zufolge, hofft man in Genf, daß die argentinische Republik im kommenden Monat für einen der nichtpermanenten Sitze im Völkerbundsrat kandidieren wird. Chile sei bereits Ratsmitglied. Man nehme an, daß, sobald Buenos Aires einwillige, zu kandidieren, Argentinien im nächsten Jahre an die Stelle San Salvadors treten werde. Finnland, das aller skandinavischen, baltischen und des größten Teiles der Stimmen der Großmächte sicher sei, werde voraussichtlich auch ohne Schwierigkeiten an die Stelle der Tschechoslowakei treten. Das einzige einjährige Mitglied des Völkerbundsrates, das Aussicht habe, wiedergewählt zu werden, sei Belgien, da es von Frankreich bestens unterstützt werde.

*

Der Nationalitäten-Kongreß an den Völkerbund.

Genf, 22. August.

Wie in Kreisen des gegenwärtig tagenden Nationalitätenkongresses verlautet, wird am Schluß des Kongresses nach dem für Mittwoch vorgesehenen Bericht über die Gefährdung des europäischen Friedens durch nationale Unduldsamkeit voraussichtlich eine Entschließung des Kongresses zur Annahme gelangen, in der auf die Aufgaben des Völkerbundes auf dem Gebiete des Minderheitenschutzes hingewiesen und ein Appell an die Vollversammlung des Völkerbundes gerichtet werden wird, in weit stärkerem Maße als bisher die im Völkerbundspakt dem Völkerbund übertragenen Aufgaben der Wahrung der Interessen der Minderheiten durchzuführen.

400 Berliner Nationalsozialisten verhaftet.

Berlin, 22. August.

Die „B. Z." meldet, daß in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ein Sonderzug mit den Berliner Anhängern der nationalistischen Bewegung vom Reichsparteitag aus Nürnberg zurückkehrten, im Auftrag der Berliner politischen Polizei von einem großen Aufgebot von Schutzpolizei und Kriminalbeamten in Teltow angehalten worden sei. Alle Insassen des Zuges, über 400 an der Zahl, seien festgenommen und mit Lastautos nach dem Berliner Polizeipräsidium gebracht worden. Nach ihrer Vernehmung seien die 400 Nationalsozialisten gegen Mittag wieder freigelassen worden, nachdem ihnen für den Fall eines neuen verbotenen Zusammenschlusses schärfste polizeiliche Verfolgung angedroht worden sei.

Wie der Berliner Polizeipräsident zu der Verhaftung von Nationalsozialisten, die vom Reichsparteitag aus Nürnberg zurückkehrten, mitteilt, wurde der Sonderzug der Nationalsozialisten heute morgen auf der Station Teltow angehalten, um festzustellen, ob die Zuginsassen Waffen mit sich führten. Es wurden tatsächlich beschlagnahmt: Zwei Dolche, ein Totschläger, ein Schlagring, ein Stahlknüppel und Papiere, die auf die Fortsetzung der verbotenen nationalsozialistischen Ortsgruppe in Berlin hindeuteten. Zwecks weiterer Untersuchung der Tornister, die noch Waffen und verdächtige Papiere enthalten könnten, wurden sämtliche 435 Zuginsassen verhaftet. Die Mitglieder nicht Berliner Ortsgruppen wurden jedoch bald wieder freigelassen. Elf Personen, die unterwegs dem Zuge entstiegen waren, wurden ebenfalls festgenommen. Im Berliner Polizeipräsidium ist die Vernehmung der Verhafteten und ihre Durchsuchung auf Waffen noch im Gange.

Die heute verhafteten 400 Berliner Nationalsozialisten sind am Abend nach Abschluß der Vernehmung und Waffendurchsuchung sämtlich wieder entlassen worden.

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

Sacco und Vanzetti hingerichtet.

Newyork, 23. August.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Sacco und Vanzetti sind zur angesetzten Stunde hingerichtet worden.

Auf dem Wege zur Totenkammer sprach Sacco noch einige Worte in einem gebrochenen Italienisch, und ohne aufgefordert zu werden, nahm er auf dem elektrischen Stuhl Platz. Während er festgeschnallt wurde, rief er in gebrochenem englisch: „Leb' wohl, mein Weib, lebt wohl meine Kinder und alle meine Freunde!" Nach einem Ausruf: „Leb' wohl, Mutter!" erfolgte dann um 12.19 Uhr mitternachts die Hinrichtung Saccos. Vanzetti, der ebenfalls einen sehr ruhigen Eindruck machte und sehr gesammelt schien, hielt vor seiner Hinrichtung eine längere Rede. Als er um 12.20 Uhr das Totenhaus betrat, drückte er seinen Wächtern die Hände und setzte sich dann gleichfalls ohne Aufforderung auf den elektrischen Stuhl. Er erklärte noch zuletzt: „Ich bin unschuldig, niemals gestand ich das Verbrechen ein. Ich bin keines Verbrechens schuldig, ich bin unschuldig, nicht nur in dem mir zur Last gelegten Fall; ich beging niemals ein Verbrechen." Nachdem seine Hände angeschnallt waren, fuhr er fort: „Ich wünsche einigen Menschen zu vergeben, was sie nun an mir tun." Nach diesen letzten Worten Vanzettis erfolgte um 12.29 Uhr die Hinrichtung. Die Hingerichteten hatten in ihren letzten Stunden jeglichen geistlichen Zuspruch abgelehnt, so daß auch während der Hinrichtung kein Pfarrer anwesend war.

*

Berlin, 23. August.

Nach Morgenblättermeldungen aus Boston hoffte Vanzetti noch immer auf eine Begnadigung, während sich Sacco in sein Schicksal ergeben hat. In einem Abschiedsbriefe fordert er seinen Sohn auf, nicht zu weinen, sondern leben zu bleiben, stets die Schwachen und Verfolgten zu unterstützen und nie zu vergessen, daß Vanzetti und sein Vater für die Freiheit aller Arbeiter gestorben seien.

*

Zusammenstöße in Newyork.

Berlin, 23. August.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Newyork kam es bei Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und Miliztruppen zu einer Schießerei. Bisher wird nur der Tod eines Milizsoldaten gemeldet.

Einer Bostoner Meldung zufolge haben Sacco und Vanzetti allen religiösen Zuspruch abgewiesen. Gestern wurden beim Bundesgericht noch zwei Revisionsanträge in der Sache Sacco—Vanzetti eingereicht. Die Anträge wurden ins Gerichtsverzeichnis eingetragen.

*

Ueber 100 Personen in Boston verhaftet.

Berlin, 23. August.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Newyork sind bei der Zerstreuung mehrerer Demonstrationszüge in Boston über 100 Personen durch die Polizei verhaftet worden.

*

Generalstreik in Boston.

Berlin, 23. August.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Boston ist dort Montagvormittag um 10 Uhr der Generalstreik verkündet worden.

*

Ausschreitungen in Frankreich.

Paris, 22. August.

In St. Nazaire drangen 25 Kommunisten unter den Rufen „Sacco und Vanzetti" und unter Drohungen in eine Polizeiwachtstube ein und plünderten diese aus. Erst als Verstärkung herbeikam, ergriffen sie die Flucht. Vier der Kommunisten konnten verhaftet werden.

Paris, 22. August.

Heute vormittag wurde eine Delegation der verschiedenen kommunistischen Gewerkschaftsverbände in der amerikanischen Botschaft zugunsten Saccos und Vanzettis vorstellig. Das Komitee „Sacco—Vanzetti"—Paris veröffentlicht ein Kommuniqué, in dem es mit der Störung der von der französischen Regierung vorgesehenen Festlichkeiten anläßlich des Kongresses der amerikanischen Legion droht.

Vor dem amerikanischen Konsulat in Casablanca kam es zu einem Handgemenge zwischen Demonstranten und Polizei; nur durch Eingreifen der Feuerwehr mit ihren Spritzen konnte die Menge am Eindringen in das Konsulat verhindert werden.

*

Ein Bombenattentat in Argentinien.

Newyork, 22. August.

Wie die Fordwerke aus Cordoba (Argentinien) erfahren haben, hat ein Bombenattentat gegen ihre dortige Niederlassung schweren Schaden angerichtet. Nicht nur die Ford-Werkstätten sind zerstört worden, sondern auch benachbarte Wohnhäuser. Personen sollen jedoch wie durch ein Wunder nicht verletzt worden sein. Man rechnet auch bei diesem Attentat mit einem Racheakt für Sacco und Vanzetti.

*

Verhaftungen in Halle.

Halle, 22. August.

Bei kommunistischen Demonstrationen für Sacco und Vanzetti, bei denen die Polizei mit dem Gummiknüppel und die berittene Poltzei mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vorgehen mußten, wurden rund 100 Verhaftungen vorgenommen. Die Demonstrationen vor dem Polizeipräsidium und auf dem Hall-Markt dauerten bis in den späten Abend hinein an. In Glauchau, wo ebenfalls eine Kommunistendemonstration stattfand, wurde die Polizei von einem Steinhagel empfangen, worauf sie ebenfalls mit dem Gummiknüppel und blanker Waffe vorging. Auch hier wurden 60 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei befindet sich in höchster Alarmbereitschaft, da man jeden Augenblick mit blutigen Zusammenstößen rechnen muß.

*

Halle, 23. August.

Zu den Kommunistenausschreitungen anläßlich der Sacco und Vanzetti-Demonstration wird der TU. von der Polizei soeben mitgeteilt, daß die Lage wieder vollkommen ruhig ist. Die Zahl der noch in Haft befindlichen Personen beträgt 60.

*

Berliner Kundgebungen.

Berlin, 22. August.

Die Kommunisten veranstalteten am Montagabend auf verschiedenen Plätzen Berlins und der Vororte Straßendemonstrationen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis, die aber nur schwach besucht waren und ohne nennenswerte Zwischenfälle verliefen.

Die amerikanische Botschaft sowie das Generalkonsulat waren von starken Polizeikräften umgeben.

Ausschreitungen in Genf.

Genf, 22. August.

Heute abend kam es hier zu größeren Ausschreitungen, als eine etwa tausendköpfige Menge, hauptsächlich Jugendliche, einen Demonstrationszug zugunsten Saccos und Vanzettis unternahmen. Die Demonstranten zogen vor eins der größten Genfer Hotels, in dem gerade der Präsident des europäischen Nationalitätenkongresses ein Bankett für die Konferenzteilnehmer veranstaltete. In der Annahme, daß es sich hierbei um eine Veranstaltung von amerikanischer Seite handele, zertrümmerte die Menge mit Steinwürfen die Glasveranda des Hotels, in dem sich die Konferenzteilnehmer gerade befanden. Erst nach geraumer Zeit gelang es der Genfer Polizei, die Menge zu zerstreuen.

Brachliegende Gelder beim Reparationsagenten.

Berlin, 22. August.

Das französische Finanzministerium verbreitet nach einer Morgenblättermeldung aus Paris eine Mitteilung, in der es heißt: Mehrere Zeitungen haben eine Nachricht wiedergegeben, wonach Frankreich angeblich um etwa eine Milliarde Mark bei der Verwendung der deutschen Sachlieferungen im Rückstand ist und wonach diese Milliarde dem Reich als reiner Gewinn ohne weiteres zufließen würde. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. Der französische Anteil an der im laufenden Reparationsjahr vorgesehenen Summe für Sachlieferungen beträgt weniger als eine Milliarde. Die gegenwärtig der Reparationskommission übermittelten Verträge verwerten den französischen Anteil bis auf 10 Millionen Mark vollkommen, und die im Finanzministerium eingereichten Verträge, die bis 31. August der Reparationskommission übermittelt werden, genügen weitaus, um die Differenz auszunutzen. Außerdem würden die Kredite, die nicht ausgenutzt werden, nicht annulliert, sondern automatisch auf das vierte Jahr vorgetragen. Der Dawesplan regelt diesen Punkt ausdrücklich.

Von deutscher zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß sich auf dem französischen Konto beim Generalagenten für die Reparationszahlungen in der letzten Zeit einer erhebliche Summe angesammelt hatte, die ohne ein direktes Eingreifen des französischen Finanzministeriums am Schluß des dritten Reparationsjahres (30. August 1927) wahrscheinlich unausgenutzt geblieben wäre und auf das vierte Reparationsjahr hätte übertragen werden müssen. Um dies zu verhindern, hat das französische Finanzministerium Weisung gegeben, einzelne große Sachlieferungsverträge forciert abzuschließen und der Reparationskommission schleunigst zur Genehmigung vorzulegen, so z. B. das kürzliche Geschäft über ein Kabel von Paris nach Bordeaux. Um diesen Zweck zu erreichen, mußten wahrscheinlich Bedenken wegen der Beschäftigung der französischen Industrie zurückgestellt werden, die bisher die laufende Ausnutzung der französischen Guthaben beim Generalagenten erschwert hatten.

Abschluß der Militärkontrolle in Ungarn

Den Mitgliedern des Völkerbundsrates notifiziert.

Genf, 22. August.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute ein Schreiben des französischen Außenministers Briand als Präsidenten der Botschafterkonferenz zur Uebermittlung an sämtliche Mitglieder des Völkerbundsrates erhalten, in dem der Beschluß der Botschafterkonferenz über einen Abschluß der Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission in Ungarn mitgeteilt wird.

Dem Schreiben ist der von der Telegraphen-Union vor einigen Tagen bereits angekündigte Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission in Ungarn über die Durchführung der Entwaffnungskontrolle beigefügt. In dem heute eingetroffenen Schreiben lenkt die Botschafterkonferenz die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf einige Vorbehalte, die die J.M.K.K. in Ungarn in ihrem Bericht in bezug auf die gegenwärtige ungarische Gesetzgebung über die Rekrutierung der Truppen geltend gemacht hat. Es wird in dem Schreiben hervorgehoben, daß der Völkerbundsrat aus diesen Vorbehalten der J.M.K.K. die ihm geeignet erscheinenden Folgerungen im Interesse des allgemeinen Friedens zu ziehen haben werde. Das Schreiben ist vom französischen Außenminister unterzeichnet und vom Generalsekretariat des Völkerbundes unverzüglich sämtlichen Ratsmitgliedern zur Kenntnisnahme übermittelt worden.

Englisches Volk.

Von

Richard Gerlach.

Wo sind meine verjährten Vorurteile hin, seitdem ich in Harwich englischen Boden betrat! Ich sah Arbeiter auf dem Bahnsteig, Männer, die sich die Mütze ins Genick geschoben hatten und durchaus nichts anderes vorstellen wollten als Packträger, Kanalarbeiter und Stationsdiener.

Ich fuhr also in das bürgerlichste Land der Welt und hielt meine Nase etwas höher als gewöhnlich, um von den übrigen Reisenden nicht abzustechen. Rechts und links war die englische Landschaft, das heißt, eigentlich waren es nur einzelne Bäume, die aus dem Nebel hervortauchten. Alles stand für sich, die Atmosphäre hatte nichts Verbindendes, es gab sozusagen überhaupt kein Ganzes. Ein Dach, eine Reklame, ein Signal, scharfumrissene Einzelheiten wurden plötzlich deutlich und verschwanden sogleich wieder.

Ich bezog im Südwesten Londons ein Zimmer in dem Häuschen eines arbeitslosen Metzgers. Mister Clean war Meister im Geschäft seines Onkels gewesen, hatte sieben Gesellen unter sich, eine gute Stelle. Wie er sie verlor? Eines Nachmittags war er in der Bar — so nennt man hier die zahlreichen Stehbierhallen — wohl nicht gerade beim ersten Glas, da kam der Onkel herein. Als er den Neffen entdeckte, ärgerte er sich. „Geh' sofort in den Laden hinüber, es ist etwas zu tun", befahl er.

Das konnte sich Mister Clean vor den Leuten denn doch nicht gefallen lassen. „Ich habe keine Zeit," entgegnete er.

„Dann brauchst du nie mehr Zeit zu haben," schrie der Onkel.

Nun ist Mister Clean also seit sieben Monaten arbeitslos, 20 Mk. die Woche für eine fünfköpfige Familie, das reicht nur schlecht. Darum vermieten sie zwei von ihren vier Zimmern. Ueber mir wohnt ein pensionierter Kolonialsoldat, grau und bieder, mit einer Stimme wie ein Eisbär. Er trägt sich mit Heiratsplänen, sucht eine Witwe in mittleren Jahren mit etwas Vermögen und eigenem Heim.

Meine Wirtin stammt aus dem Norden des Landes. Vor ihrer Heirat war sie als eine Stütze bei einer sehr vornehmen Dame. Wenn sie „Macbeth" oder „Romeo und Julia" deklamiert — sie tut es öfters des Morgens in der Küche, während ich meine Stiefel putze — dann habe ich Gelegenheit, meine Begriffe über englische Bildung zu ändern. Diese einfache Frau liest auch viel. Jede Woche finde ich einen anderen Bibliotheksband auf der Nähmaschine, Wells, Wallace, Scott, Conrad, keine schlechten Sachen, und ich habe Ursache zu vermuten, daß Mister Clean sie ebenfalls liest. Ich hatte gemeint, die Engländer spielten ausschließlich Fußball und Tennis.

Philipp, der Sohn, ist acht. Er ist immer hübsch frisiert und sauber. Auch benimmt er sich sonst schon wie ein Herr. Neulich kauften sich seine Freunde von einem fliegenden Händler Eis, aber er hatte keinen Penny. George sagte zu ihm: „Da, leck mal." Aber Philipp schüttelte nur verächtlich den Kopf. So etwas ihm anzubieten. Das gehört sich doch nicht . . .

Wie nett ist er, wenn er seinen neuen braunen Sonntagsanzug anhat. Die Strümpfe und Halbschuhe passen dazu, und er hat seine Mutter so lange gequält, bis sie ein rosa Taschentuch für die Kavaliertasche anschaffte. Seine Schuhe sind immer blank. Einmal war er schon vor dem Schulgebäude, als ihm ein täppischer Kerl darauf trat. Philipp lief nach Hause und putzte sie frisch. Er kam zu spät in die Schule, und die Lehrerin schrieb ihm eine schlechte Note an. Er weinte. Seine Mutter ging am nächsten Tage hin und erzählte, daß Philipp nur zu spät gekommen sei, weil er keine schmutzigen Schuhe haben wollte. Die Lehrerin begriff sofort, und die schlechte Note wurde gestrichen.

Mein Hauswirt war im Kriege vier Jahre Soldat bei der Maschinengewehrabteilung, stets im vordersten Graben, dreimal verwundet. Wenn er von Fliegerbomben und Gasangriffen erzählt, zieht er den Kopf genau so ein wie ich auch. „Peng, Peng, Peng," sagt er. Gegenüber lag preußische Garde. Und er zeigt, wie groß und stark sie gewesen wären, ausgezeichnete Soldaten. Er führt mir vor, wie er zur Seite flog, als eine schwere Mine einschlug. „Und wofür ist nun das Ganze gewesen?" frage ich. Er zuckt die Achsel. Seine Orden, zwei Stück, liegen in einer Pappschachtel, er hat sie nie getragen. „Heile Knochen," sagt er und weist an sich herunter.

Wir sind zusammen zum Hundewettrennen gegangen. Die Arena, wo das Schauspiel stattfindet, ist erst dieses Jahr eröffnet. Dreimal wöchentlich laufen die Hunde, und dreimal wöchentlich drängen sich zwanzigtausend Menschen zusammen, um es anzusehen. Ein ausgestopfter Hase, elektrisch betrieben, saust den fünf, sechs Hunden voran. Die Bahn ist sehr klein, und es wird immer nur eine Runde gelaufen, man kann jede Bewegung verfolgen. Uebrigens, die Hunde sind unwichtig bei dem Rennen, Hauptsache sind die Wetten. Ist das ein Schreien, ein Klappern, eine Erregung. Zu Dutzenden stehen die Buchmacher da. Die Aussichten sind nicht sehr groß. Man bekommt für seinen Einsatz höchstens das Doppelte, Dreifache heraus, wenn man den Sieger richtig geraten hat. Mein Hauswirt verlor sieben Schillinge, sehr viel für ihn. Aber er ließ sich nichts merken. Die vorige Woche war er noch, um vier Pennies für die Trambahn zu sparen, quer durch ganz London zu Fuß gewandert. Da ist die kleine Maud, deren Regenmantel zum Ausbessern müßte. Und der große Sohn, Bernhard, braucht einen Zirkel für die Mathematikstunde. Sind die Leute leichtsinnig mit dem Gelde? O nein. Mister Clean weiß ganz genau, daß er am Freitag wieder seine zwanzig Schillinge abholen kann. Auch müssen die zwei Mieter ihm dann den Zins zahlen. Bis dahin gibt der Kaufmann schon Kredit. Freilich, er muß dann ja auch die Miete für sein Haus bereithalten; es ist, wie die meisten Häuser hier, von einem Großgrundbesitzer gepachtet.

Berechnungen, Geld und Eigentum stehen überall an erster Stelle. Die Spielleidenschaft erklärt sich gerade aus der Sucht nach schnellem und leichtem Gewinn. Man riskiert schon etwas, man probiert es so oder so — aber im Grunde gibt man sich doch nie ganz aus, bewahrt kaltes Blut. Und man weiß Schluß zu machen, nicht nur beim Wetten, wo es immer nötig ist. Die Engländer, die sämtlichen vierzig Millionen, sind Meister im Abbruch von Beziehungen. Es gibt Sprichwörter und Redensarten für diese bei anderen Völkern kaum geübte Gepflogenheit. Eine ziemlich rohe ist: „Ihre Kaninchen sind tot!" Das heißt: „Behelligen Sie mich nicht mehr, wenn ich etwa Kaninchen, kleine, weiche Gefühle, für Sie gehegt haben sollte, Ihre Kaninchen sind tot, lassen Sie mich in Frieden."

Wenn der Engländer sich keinen Nutzen von einer Beziehung verspricht, löst er sie, und diese strikte und rücksichtslose Geschäftsführung hat ihm jedenfalls viele Enttäuschungen und Mißerfolge erspart, obwohl das Gemüt dabei nicht gerade zart und empfindsam wird. Wo es sich um seinen Vorteil handelt, denkt der Engländer außerordentlich klar. Weder ein schöner Wortrausch, wie beim Franzosen, noch eine verträumte Ideologie ,wie beim Deutschen, steht ihm im Wege. Der Engländer ist vor allem praktisch.

Der Mensch scheint hier mehr Daseinsberechtigung zu haben als anderswo. Der Reichtum der Krone gestattet es, große Flächen Bodens nicht zu beackern, sondern dem Volke für Spiel und Sport zu überlassen.

Aber auch die Engländer haben diesen Krieg nicht gewonnen, auch sie haben schwere Einbußen, Erschütterungen, Streiks und Arbeitslosigkeit hinter sich, und das Erwachen der Farbigen macht die fernere Zukunft des Britischen Reiches recht zweifelhaft. Vorderhand freilich schöpft hier alles aus dem Vollen, das Land hat keine Inflation hinter sich, die Massen sind nicht verelendet, es gibt keine Wohnungsnot, die Menschen haben nie gehungert. Den Krieg haben sie auch erlitten wie wir, die drei Brüder meiner Wirtin sind in Frankreich gefallen, und ihre Mutter starb dann vor Kummer. Und Mister Clean ist dreimal verwundet,

Landesbibliothek Oldenburg

Keine Spuren von den Honolulu-Fliegern.

Zehn Menschenleben geopfert.

San Francisco, 22. August.

Auch in den letzten 24 Stunden wurde keine Spur von den Honolulu-Fliegern entdeckt. In allen Kirchen von Honolulu und in Flint im Staate Michigan, wo Mrs. Meldred Doran wohnte, wurden Bittgottesdienste abgehalten. In der Methodistenkirche hatten Fremde ihren Platz mit Blumen geschmückt.

Das Fazit aus dem Pazifik-Luftrennen nach Honolulu um den Dole-Preis von 35 000 Dollars wird sein, daß sieben Personen ihr Leben dabei verloren haben. Da die beiden vermißten Flugzeuge „Miß Doran" und „Golden Eagle" mit ihren fünf Insassen seit fünf Tagen nunmehr überfällig sind und keinerlei Meldung von ihnen oder über sie bekannt wurde, muß mit ihrem sicheren Tode gerechnet werden. Auch Kapitän Erwin, der zu Nachforschungen aufstieg über den Verbleib der Flieger, muß mit Begleiter als verloren gelten. Da bereits bei den Probeflügen um die Zulassung zum Transpazifikflug drei Personen den Tod fanden, dürfte dieser sinnlose Wettflug, der von allen Flugexperten verdammt wird und bekämpft wurde, nicht weniger als zehn Menschenleben insgesamt erfordert haben.

Der Flugzeugabsturz bei Croyden.

London, 22. August.

Bei dem Absturz eines holländischen Verkehrsflugzeuges bei Sevenoaks in der Grafschaft Kent wurde der Mechaniker sofort getötet, während der Pilot und sieben Passagiere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Insgesamt befanden sich elf Personen, darunter zwei Frauen, in dem Flugzeug. Bei der Notlandung, die infolge Steuerdefektes vorgenommen werden mußte, brach der Schwanz des Flugzeuges kurz über der Erde ab, so daß die Maschine kopfüber niederstürzte. Das Flugzeug fiel glücklicherweise auf eine Baumgruppe, die die Wucht des Sturzes minderte und schweres Unheil verhütete. Immerhin wurde der Apparat vollständig zertrümmert. Der Benzintank geriet kurz nach dem Absturz in Brand, jedoch griffen die Flammen nicht auf die Reste des Flugzeugs über.

Neue Verschärfung der Kriegszensur im Memelgebiet.

Memel, 22. August.

Die Behinderung der memelländischen Presse durch die Kriegszensur hat sich weiter verschärft. Das „Memeler Dampfboot" erschien am Sonntag mit großen Zensurlücken. Die einzelnen Wahlreden waren völlig verstümmelt. Die „Memelländische Rundschau" konnte am Sonnabend erst mit mehreren Stunden Verspätung erscheinen, weil das Blatt nicht früher zensiert wurde, da der Zensor verreist war, ohne einen Vertreter zu bestellen.

Trotz aller Schwierigkeiten nimmt der Wahlkampf einen für die memelländischen Parteien günstigen Verlauf. Die meisten litauischen Parteien sind in öffentlichen Versammlungen überhaupt noch nicht auf den Plan getreten. Lediglich der ehemalige Landespräsident und jetzige Landesdirektor Borchert hält Wahlversammlungen im ganzen Gebiete ab, die jedoch meistens nur von wenigen Personen besucht sind.

In Grabsten im Kreise Memel ereignete sich gestern auf einer Wahlversammlung ein Zwischenfall. Der bekannte Großlitauer Petereit, der seinerzeit einen Oberwachtmeister Heidemann meuchlings niederschoß und vom litauischen Militär vor seiner Bestrafung in Schutz genommen wurde, wollte in litauischer Sprache zu den Versammelten sprechen, worauf er von einigen jungen Leuten geohrfeigt wurde. Nur durch das Eingreifen einiger Besonnener konnte Petereit vor der Wut der Menge geschützt werden.

Im übrigen haben sich neue Uebergriffe der litauischen Behörden ereignet. So verbot der zuständige Amtsvorsteher dem Kriegerverein Bismarck, seine Fahnenweihe am gestrigen Sonntag zu feiern, obwohl der Kriegerverein die Genehmigung der Kommandantur eingeholt hatte. Erst nach langen Verhandlungen und Rückfragen konnte das Fest stattfinden. Dem Verein Ruß, der sich zu diesem Fest begeben wollte, wurde verboten, geschlossen nach Bismarck zu marschieren oder ein Auto zu benutzen, so daß die Mitglieder sich gezwungen sahen, die ziemlich lange Strecke bis zu dem Festplatze einzeln zu Fuß zurückzulegen.

Neue Wendung in Südchina.

Nanking nicht mehr bedroht.

Peking, 22. August.

Der Artillerie der Nankingarmee ist es gelungen, die Nordtruppen, die sich in Pukau festgesetzt hatten, aus ihren Stellungen zu vertreiben. Das Yangtsetal wird daher wieder von den Südtruppen allein beherrscht. Die Stadt Nanking ist nicht mehr vom Feinde bedroht, so daß bereits in den nächsten Tagen ein Teil der Hankauer Behörden nach Nanking verlegt werden dürfte.

Die für Nanking wieder günstiger gewordene militärische Lage hat jetzt zur Folge, daß in Kreisen der Nankingregierung gegen die völlige Kapitulation vor der Hankauregierung von neuem Sturm gelaufen wird. Man verlangt den Rücktritt verschiedener führender Persönlichkeiten der Hankauregierung.

Infolge des Rückschlages bei Pukau hat Tschangtsolin die Offensive gegen Nanking eingestellt, um nun gegen den Peking bedrohenden General Fengyuxiang vorzugehen.

Sowjetgeheimbericht über die Juli-Revolte.

Wien, 22. August.

Das Wiener Montagsblatt „Der Turm" veröffentlicht heute einen Bericht, den der Wiener Sowjetgesandte am 15. Juli, nachmittags, in einer außerhalb Oesterreichs gelegenen Stadt nahe der Grenze nach Moskau aufgegeben haben soll. Diese Depesche sei aufgefangen und dechiffriert worden. Nach dem veröffentlichten Wortlaut des Berichtes ist der Gesandte über die Arbeitsniederlegung im voraus verständigt worden und hat von der Berliner sowjetrussischen Vertretung Führer zur Leitung des Unternehmens nach Wien beordert.

Stürme im Kanal.

London, 22. August.

Im Aermelkanal herrscht zurzeit außerordentlich schlechtes Wetter, unter dem die Schiffahrt äußerst zu leiden hat. Der Zerstörer „Salmon" ist heute zur Unterstützung des in Seenot in der Nähe von Portland Bill befindlichen Schoners „Nelson" abgegangen. Ein Lloyd-Bericht besagt, daß das Rettungsboot „Clacton" zur Hilfeleistung für eine in Schwierigkeiten befindliche Jacht vier Meilen südwestlich von Clacton ausgelaufen ist. Auch an anderen Stellen des Kanals ist die Schiffahrt durch die schwere See außerordentlich behindert.

Gleiwitz in Polen!

Wie die Morgenblätter aus Breslau melden, gelangte auf eine Eingabe der Flüchtlings- und Verdrängtengruppe des Stadt- und Landkreises Gleiwitz, in der die Wiedervereinigung ganz Oberschlesiens mit Deutschland verlangt wird, an den Vorsitzenden ein Antwortschreiben des Völkerbundssekretariats, das in englischer Sprache den Eingang der Eingabe bestätigt. Die Briefadresse trug die Ortsbezeichnung „Gleiwitz in Polen"!

Englische Seesoldaten in Nanking gelandet.

Nach einer Meldung der „DAZ." aus Peking sind in Nanking 100 englische Marinesoldaten zum Schutz der Anlagen der Internationalen Export-Company gelandet worden.

Neues vom Tage.

Taifun über Hongkong.

London, 22. August.

In Hongkong und in der Umgebung wurde während der letzten beiden Tage durch einen Taifun beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Gewalt des Unwetters war so groß, daß der Einsturz der Stallgebäude im Feldlager bei Kowloon befürchtet wurde. Die Behörden beschlossen infolgedessen, die in den Ställen befindlichen 400 Pferde und Maultiere loszulassen. Dabei gingen zahlreiche Tiere durch. In einem Vorort der Stadt brach ein Haus zusammen, wobei drei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Ein Autobus wurde von dem Sturm umgestürzt und einige seiner Insassen verletzt. Am Sonntag erreichte der Orkan eine Stundengeschwindigkeit von 150 Meilen.

*

Inkrafttreten des deutsch-nordischen Abkommens.

Da Deutschland das in der Konferenz in Helsingfors am 19. August 1925 zwischen Deutschland und den nordischen Ländern abgeschlossene Abkommen zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels am 10. August 1927 ratifiziert hat, treten das Abkommen und das Reichsgesetz über die Verfrachtung alkoholischer Waren vom 14. April 1926 am 9. September 1927 in Kraft. Die von den Regierungen der Küstenländer zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz vom 14. August 1926 treten mit dem gleichen Zeitpunkt in Kraft.

Rückberufung Tschiangkaischeks?

Die chinesische Nachrichtenagentur meldet aus Kanton, daß die Mitglieder des Militärkomitees in Nanking beschlossen hätten, Marschall Tschiangkaischek zurückzuberufen. Bis zu seiner Rückkehr werde das Militärkomitee die Funktionen des provisorischen Oberkommandierenden ausüben.

Tödlicher Bauunfall.

Im Buchhändler-Hof in der Mauerstraße in Berlin stürzte gestern abend beim Bau der städtischen Elektrizitätswerke ein Kappengewölbe eines Transformatorenhauses ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr konnte weitere Einsturzgefahr beseitigen. Ein 19jähriger Maurer erlitt einen Schädelbruch und wurde getötet. Zwei andere Maurer erlitten leichtere Verletzungen.

Schweres Flugzeugunglück.

Bei Varina in der Nähe von Sillein geriet ein Militärflugzeug bei einer Notlandung in eine Menschenmenge, wobei ein 24jähriges Mädchen tödlich verletzt und deren dreijährige Schwester und eine andere Frau tödlich verletzt wurden. Die Maschine wurde zertrümmert. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

Der englisch-amerikanische Oelkampf.

Der Kampf Englands mit Amerika um das russische Oel, der durch die Verträge des Standard Oil of Newyork mit den Russen entbrannt ist, ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, jetzt in sein entscheidendes Stadium getreten. Am 18. August haben in London die Verhandlungen des nach Europa gereisten Direktors der Standard Oil of New-Jersey, Walter Teagle, mit den Vertretern der englischen Shell begonnen.

Die Reichsbahn kündigt den Vertrag mit der „Siesta".

Die Hauptverwaltung der Reichsbahn wird, nach einer Meldung der „Voss. Ztg.", den Vertrag mit der „Siesta"-Gesellschaft zum 1. Oktober 1928 kündigen. Von da an werden also die „Siesta"-Stübe, die infolge einschränkender Maßnahmen schon jetzt nur noch sehr selten zu sehen sind, vollkommen von den Bahnhöfen verschwinden.

Ein betrogener Ehemann schießt im vollbesetzten Straßenbahnwagen.

Ein betrogener Ehegatte feuerte in einem vollbesetzten Straßenbahnwagen vor dem Pariser Nordbahnhof auf seinen Rivalen mehrere Revolverschüsse ab. Sein Gegner sowie ein unbeteiligter Fahrgast wurden verwundet. Die Frau des Attentäters erklärte, ihren Mann verlassen zu haben, weil er sie häufig mit anderen Frauen betrogen habe. Ueber seine Erfolge als Don Juan habe er sich noch vor ihr wichtig gemacht.

---

und jetzt ist er seit sieben Monaten arbeitslos. Er stöhnt nicht, er geht zum Hunderennen. Diesmal wird er sicher gewinnen, sagt er, er kennt die Hunde schon besser....

*

Das Millionengeschäft der Hunderennen. Die neueste Sportmode der Engländer, das Rennen mit Windhunden nach dem elektrischen Hasen, hat sich zu einem Riesengeschäft ausgewachsen, in dem viele Millionen angelegt sind. Die verschiedenen Gesellschaften, die diese Hunderennen betreiben, arbeiten mit Kapitalien, die im ganzen die Summe von 20 Millionen Mark übersteigen. Ihre Einnahmen sind so glänzend, daß die Aktien dieser Unternehmen in manchen Fällen um das Zehnfache gestiegen sind. Ebenso machen die Züchter und Trainer der Hunde glänzende Geschäfte. Windspiele, die gute Renner sind und noch vor einiger Zeit höchstens 200 Mark wert waren, werden jetzt mit Preisen bis zu 7000 Mark bezahlt. Die Trainer, die die Tiere zu tüchtigen Läufern ausbilden, erhalten große Gehälter. Hunderttausende von Besuchern drängen sich zu den Rennen, bei denen hohe Eintrittspreise gefordert werden.

Eine chinesische Schwindlergeschichte

Aus dem Chinesischen übersetzt und nacherzählt von Wilhelm Carl.

In einem chinesischen Pfandleih- und Silbergeschäft erschien eines Tages ein älterer Chinese, klagte dem Geschäftsführer des langen und breiten seine Not und bot ihm einen silbernen Armreifen zum Kauf an. Während der Geschäftsführer noch mit dem Manne verhandelte, ging die Ladentür auf, und ein junger Mann in bestaubten Kleidern kam herein und fragte den Kunden, ob er der „alte Großvater Wang" sei. „Ja, ja, der bin ich, was willst du von mir?" — Ich komme aus Peking, wo ich Euren Neffen Wang Wen-sin kennenlernte. Als er vorige Woche hörte, daß ich nach unserer gemeinsamen Heimat reisen wollte, gab er mir ein Päckchen für Euch mit. Ich bin erst heute angekommen und begab mich gleich nach Eurer Wohnung, doch sagte man mir, Ihr wäret soeben zum Pfandladen „Großer Nutzen" in der Pfeil- und Bogengasse gegangen, und da ich das Päckchen gern los sein wollte, bin ich Euch nachgekommen. Hier ist das Päckchen, und einen schönen Gruß soll ich Euch auch noch bestellen." — „So, so, von meinem Neffen ist das Päckchen? Ich hätte nicht geglaubt, daß er sich seines alten Onkels noch erinnerte. Habe schönen Dank für deine Mühe und nimm dieses kleine Teegeld von mir an." — „Schönen Dank!" — „Bitte sehr!" — Auf Wiedersehen!"

Als der Reisende gegangen war, wandte sich der alte Wang wieder dem Geschäftsführer zu und sagte: „Vor zwei Jahren ist mein Neffe fortgegangen und erst jetzt höre ich das erste Mal von ihm. Ich bin doch neugierig, was er mir geschickt haben mag — ich werde das Päckchen gleich hier öffnen." Umständlich löste der Alte die Siegel, knotete den Bindfaden auf und schälte aus mehreren Papierhüllen einen Silberbarren, der ja noch heute in China als Kurantgeld gilt, heraus. Auch ein Brieflein lag dabei. Der Alte gab seiner Freude lebhaften Ausdruck, lobte seinen Neffen seines guten Herzens wegen und bat den Geschäftsführer, ihm das Briefleln vorzulesen, da er selbst des Lesens nicht mächtig sei. Der Geschäftsführer war dazu gern bereit und las:

„Lieber Onkel! Ein Bekannter von mir reist nach unserer Heimat und ich benutze gern die Gelegenheit, etwas von mir hören zu lassen. Als ich Dich vor zwei Jahren verließ, wandte ich mich zunächst nach Schanghai, fand aber keine zusagende Arbeit. Ich reiste daher nach Tientsin weiter und fand auch bald Arbeit in einem großen Kaufmannsgeschäft. Vor drei Monaten schickte mich meine Firma als Geschäftsführer nach Peking, und hier geht es mir recht gut. Mit diesem Brief sende ich Dir einen Silberbarren im Gewicht von 350 Gramm und hoffe Dich hinfort regelmäßig unterstützen zu können. Ich wünsche Dir viel Glück und ein hohes Alter. — Dein Neffe Wan-Wen-sing.

„Sieh mal einer an," sagte der Alte, „da hat der Junge doch noch sein Glück gefunden in der weiten Welt! Da ich jetzt wieder Geld habe, möchte ich das Armband noch behalten. Geben Sie es mir zurück und wechseln Sie mir dafür den Silberbarren ein; vielleicht wiegen Sie ihn erst nach, denn Sie wissen ja, wie oft mit diesen Barren Schwindel getrieben wird. Der Geschäftsführer ging in das Nebenzimmer, wo seine Silberwage stand, und stellte dort fest, daß der Barren nicht 350 sondern 450 Gramm schwer war; zum alten Wang aber sagte er, das Gewicht stimme genau, es seien 350 Gramm Silber. Er gab dafür gemünztes Geld heraus und rieb sich die Hände vor Vergnügen, als der alte Wang gegangen war.

Wenige Minuten später trat ein Bettler in den Laden und sagte zum Geschäftsführer: „Ich sah soeben den alten Wang aus Ihrem Laden kommen. Ich weiß nicht, ob Sie diesen Mann kennen, und was er bei Ihnen wollte, aber ich kenne ihn als den größten Betrüger der „duftenden Zwiebelgasse" und wollte Sie vor ihm warnen — hat er Geschäfte mit Ihnen gemacht?" — „Gewiß, er hat einen Silberbarren bei mir einwechseln lassen." — „Der Silberbarren ist falsch, darauf gebe ich Ihnen mein Wort! Schneiden Sie den Barren durch und sehen Sie, was darinnen ist!" Der Geschäftsführer wurde nun doch ängstlich, schnitt den Barren durch und fand — eine dicke Messingeinlage. „Sehen Sie", sagte der Bettler, „ich kenne doch meine Leute!" — „Wissen Sie, wo der Betrüger wohnt?" fragte der Geschäftsführer, und der Bettler antwortete: „Das weiß ich wohl, doch treffen wir ihn jetzt sicher nicht zu Hause an. Ich wette, er sitzt augenblicklich in der Herberge „Zur immerwährenden Glückseligkeit" und labt sich auf Ihre Kosten an heißem Reiswein und gerösteten Lotoskernen. Geben Sie mir zwei Dollar und ich führe Sie hin und verhelfe Ihnen zu Ihrem Gelde." Der Geschäftsführer ging bereitwillig auf den Handel ein, händigte dem Bettler zwei Dollar aus, schloß sorgsam seinen Laden und machte sich mit dem Zerlumpten auf den Weg.

Die Herberge „Zur immerwährenden Glückseligkeit" war bald erreicht und der alte Wang bald gefunden. Er saß mit fünf bis sechs Freunden an einem niedrigen Tischchen und aß eine vorzügliche Haifischflossensuppe. Der Geschäftsführer ging schnell auf ihn zu und sagte: „Verzeiht, alter Großvater Wang, daß ich Euch stören muß, aber der Silberbarren, den Ihr mir vorhin verkauftet, ist falsch. Hier ist er, Ihr könnt Euch selbst überzeugen." „Wenn Sie sagen, der Barren sei falsch, so wird dies wohl seine Richtigkeit haben und ich muß ihn zurücknehmen," erwiderte der alte Wang ruhig und gelassen. „Sie werden mir gewiß keine Schuld geben, denn Sie haben gesehen, daß ich den Barren soeben aus Peking erhielt. Gedulden Sie sich noch ein Weilchen, bis ich gegessen habe — Haifischflossen müssen warm gegessen werden."

Als der alte Wang sein Mahl beendet hatte, wischte er sich mit dem Handrücken den Mund und sagte dann zu dem Geschäftsführer: „So, nun geben Sie halt den Barren her! Wieviel wog er doch gleich?" — „350 Gramm", erwiderte der Geschäftsführer. — „Ganz recht", gab der alte Wang zurück und fuhr gemütlich fort: „Sie haben ein sehr gutes Gedächtnis, das meine hat leider schon arg nachgelassen. Herbergsvater, habt Ihr eine Silberwage? Ja? Dann seid so gut und wiegt doch mal diesen falschen Silberbarren. — Wieviel sagt Ihr? 450 Gramm? — „So, so, haben Sie es gehört, Herr Geschäftsführer? Einen 350 Gramm schweren, echten Silberbarren habe ich Ihnen verkauft und einen 450 Gramm schweren, falschen Silberbarren wollen Sie mir zurückgeben? He! Freunde, habt Ihr schon von einem solchen Handel gehört? Was macht man mit einem Geschäftsführer wie diesem?" — „Wir werden ihm gleich auf die Sprünge helfen!" rief drohend die Tafelrunde, und fluchtartig verließ der Geschäftsführer die Herberge. Der Bettler aber setzte sich zum alten Wang und beide hielten sich die Bäuche vor Lachen über den gut gelungenen Trick. —

Landesbibliothek Oldenburg

Fußballkampf

Hamburger Sportverein — VfB.
mit Tull Harder als Sturmführer

Sonntag, den 28. Aug.
nachmittags 4 Uhr

Wer
sein Heim geschmackvoll, zweckmäßig, dabei billig einzurichten ...
sucht
der findet hierzu die beste Gelegenheit, wenn er sich unser großes Lager ansieht, denn .....
der
Möbelkauf soll wohl überlegt sein, er ist aber sehr erleichtert, wenn man eine große Auswahl vor-
findet
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von über 50 Zimmereinrichtungen

Möbelwerkstätten Gebr. Addicks
Brake

Große Auswahl
in
Herren- und Speisezimmern
Tel. 1269
Melkbrink 19/21
K. Zetzmann

Liebhaber für feinen handgearbeiteten Schmuck
mache ich auf meine Schaufenster aufmerksam

Otto Herda
Goldschmiedemeister
Achternstraße 41

Alle Arten Felle
werden angenommen zum Färben, Weiß- und Leder-
Gerben.
An- u. Verkauf von Fellen. Anfertigung von Pelzsachen. Tiere und Vögel werden z.
Ausstopfen
angenommen.
A. Lossberg,
Donnerschwee.
Krahnbergstraße 12,
Fernruf 2202.

Herrenfahrrad mit Torpedofreilauf zu verk. Bockstr. 33.

3,4 fast ausgewachs.
— Puten —
verkauft das Stück für 10 M
Burck, Osternburg,
Bahnhofsallee 27.

Gebr. Herren-
Damen- und Kind.-derfahrräder billig zu verkaufen.
Reparaturwerkstatt
Nadorster Straße 18.

Zündapp,
2¼ PS., gut erhalten, abzugeben.
R. Asseln, Hurrel bei Hude.

Kann noch 10 Rinder auf gt. Weide in Grasung nehm.
Diedr. Haverkamp,
Ziniel (P. Wüsting),
Teleph. Wüsting 19.

Verkaufe eine abgekalbte beste
Milchkuh.
Gerhd. Hayen,
Nordermoor.

Mercedes-Benz
8/38-PS-Sechszylinder
als Limousine und Phaeton jetzt sofort und kurzfristig lieferbar
Hermann Bohlken
Oldenburg i. O.
Heiligengeistwall 5 Fernruf 1549

Automobile
in allen Preislagen
Autobörse Bremen
Grünenstraße 113 Roland 1699

Es empfehlen ihre
Kalksandsteine
Hartsteinwerk Grüppenbühren,
Hartsteinwerk Neuenthe b. Alsthorn.
Lager in Oldenburg und Osternburg.
Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:
August Cassens

Brandorff & v. Seggern
Bankgeschäft,
Telephon-Nr. 1586 und 1587.
Annahme von Spar-Einlagen
Zinsen nach Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Geschäfts - Eröffnung

Den geehrten Einwohner von Etzhorn und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage **Etzhorner Weg 41,** Sattlermeister Stähr, eine
Schuhmacherei
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, gute, saubere Arbeit bei billigster Preisberechnung zu liefern. — Um gütigen Zuspruch bittet
Georg Röben, Schuhmacher

Harzklub
Zweigverein Oldenburg

Wanderung in die Heide
Sonntag, den 28. August,
morgens 8.02 bis Großenkneten. Rückfahrt 17.53 von Ahlhorn. Anmeldungen und Sonntagsfahrkarten bei den Herrn Brandorff & von Seggern, Haarenstraße
OLDENBURG, den 24. August 1927
DER VORSTAND

Union-Saal
Freitag,
den 26. August, abends 8½ Uhr:
Einmaliges Gastspiel
erster plattdeutscher Hamburger Künstler mit den Originalschlagern des Ernst-Drucker-Theaters, Hamburg, sowie Gastspiel des weltberühmten Tenors
Heinrich Bötel
vom Hamburger Stadttheater als
Hamburger Droschkenkutscher
in der bekannten Hamburger Lokalposse
Die Fischfrau von St. Pauli
Gr. Hamburger Lokalposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von W. Biehl; Musik von Rud. Hartmann
Preise der Plätze (ausschließl. Steuer) im Vorverkauf:
Sperrsitz(num.) ℳ 2.50, I. Platz (num.) ℳ 2.—
II. Platz ℳ 1.50, III. Platz ℳ 1.—
An der Abendkasse 25 Pf. Aufschlag
Abendkassenöffnung 7½ Uhr
Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Ludwig Sprenger,** Achternstraße 23

Bauplatz
5—800 Quadratmt., in d. Nähe d. Stadt gegen bar zu kaufen gesucht. Bürgerfelde bevorzugt. Angebote unter R F 384 an die Gesch.stelle d. Bl.

Starke Bettstellen
mit bester Stahldr.-matratze, 1½schläfig nur 45 M, 2schläfig nur 55 M, in Hell- und Dunkeleiche gestrichen.
Emil Meiners,
Möbelfabrik,
Ofener Straße 51.

Papier-Onken

Der Herr,
welcher am Sonntag im „Apollo" die Uhr aufnahm, wird gebeten, diese geg. Belohnung an d. Kasse des Apollo-Theaters abzugeben.

Anfarbeiten
von Polstermöbeln und Matratzen (letztere am selben Tage zurück äußerst billig.
W. Huismann,
Werkstatt
Staulinie 4 a.

Kaufmann übern.
Buchführung,
Aufstellung von Bilanzen. Angeb. unter R O 392 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ert. Nachhilfeunterricht f. d. unt. Kl. e. Gymnasiums.
Angeb. u. R N 391 an die Geschst. d. Bl.

Privatunterricht
ert. **J. Scheffer,** Lehrerin
Amalienstraße 25.

Zurück
Dr. Mittweg
Frauenarzt
Gottorpstraße 20

Bremer Stadttheater.
Sonnabend, d. 27. Aug., abends 7 U.: „Faust", 1. Teil.
Sonntag, den 28. Aug., abds. 8 Uhr: „Die Entführg. aus dem Serail."
Montag, 29. Aug., abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Faust", 1. Teil.
Dienstag, den 30. Aug., abds. 8 Uhr: „La Bohème."
Mittwoch, den 31. Aug., abds. 7 Uhr: „Faust", 1. Teil.
Donnerstag, d. 1. Sept., abds. 8 Uhr: „Die verk. Braut."
Freitag, 2. Sept., abends 8 Uhr: „Die Entführg. aus dem Serail."
Sonnabend, den 3. Sept., abds. 7 Uhr: „Faust", 2. Teil.
Sonntag, 4. September, ab. 8 Uhr: „Die toten Augen."
Montag, 5. Sept., abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Faust", 1. Teil.

Der billige Resteverkauf!

Damen-Schnür- u. Spangenschuhe	**Mk. 5.—**
Braune Damen-Schnürschuhe	**Mk. 6.50**
Damen-Stiefel	**Mk. 5.—**

Schuhhaus Gerhard Wilmsmann
Lange Straße 72

Erteile gründlichen Unterricht zum
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe
f. ganze Tage, halbe Tage u. Abendstunden
Frau Wilma Liebetrau Witwe,
geprüfte Meisterin,
Donnerschweer Straße 58.

Tages- oder Abendkurse f. Weißnähen u. Handarbeiten
Zeughausstraße 77 melden

Ich habe mich in unserm Hause
Theaterwall 30
als Dentist niedergelassen
Sprechstunden:
Vorm. 9—1 Uhr, nachm. 3—7 Uhr
Günther Memmen
In Baden staatlich geprüfter Dentist

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 20. August vollzogene
Vermählung
geben bekannt:
Karl Krummacker u. Frau
Alma geb. Sander
Alexanderfeld, 23. August 1927.
Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre
VERMÄHLUNG
beehren sich anzuzeigen
Louis Krüger und Frau
Anna geb. Othold

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
JUNGEN
zeigen in dankbarer Freude an
Hermann Willers u. Frau
Gerda geb. Meyer
Bad Zwischenahn

Todes-Anzeigen.

Statt Karten
Husbäke, den 22. August 1927
Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
der Kolonist
Carl Reuter
im 53. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Anna Reuter geb. Krüger
Willy und Else Reuter
Beerdigung am Donnerstag, dem 25. August, vom Pius-Hospital aus auf dem Friedhof in Edewecht. Trauerandacht um 3 Uhr in der Kirche

---

Tweelbäke, 22. August 1927.
Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser kleiner Sohn und Bruder
Walther
im Alter von 4 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Christian Köster und Frau
Gesine geb. Brüers.
Beerdigung am Freitag, dem 26. d. M., um 3 Uhr auf dem alten Osternburger Kirchhof.

Oldenburg, den 21. August 1927
Heute abend 6.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach gut überstandener Operation, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages meine liebe Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Louise Kunst
geb. Haje
In tiefer Trauer
Friedrich Kunst und Kinder
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 25. Aug., morgens 9¼ Uhr, von der Kapelle des Evgl. Krankenhauses, Eingang Steinweg aus, nach dem neuen Friedhof.
Vorher Trauerandacht

Osternburger-Neuenwege,
den 21. August 1927
Heute abend 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,
der Landwirt
August Würdemann
im Alter von 69 Jahren
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Kinder
und Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 25. d. M., nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause aus nach dem alten Osternburger Kirchhof. Vorher Trauerandacht

---

Jade, den 21. August 1927
Heute starb nach kurzer, schwerer Krankheit an den Folgen einer Operation im Krankenhause zu Varel unser lieber Schwager und unser guter Onkel und Hausgenosse
A. Georg Backhaus
in seinem 70. Lebensjahre
Betrauert von
den Angehörigen
Beerdigung am Mittwoch, um 4 Uhr nachmittags in Jade vom Krankenhaus Varel aus

---

Danksagungen.
Statt Karten.
Hierdurch sprechen wir allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank aus.
Oldenburg, den 22. August 1927.
Frau Marie Traute Wwe.
und Kinder

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Hermanna
danken wir herzlich
Familie A. Bäker

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, sowie Herrn Pastor Thorade für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sagen wir hiermit allen unsern
herzlichen Dank.
Geschwister Lahring, Wardenburg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Frau Wwe. Ottmer u. Kinder,
Bad Zwischenahn.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 23. August 1927

Glossen zur Zeitgeschichte.

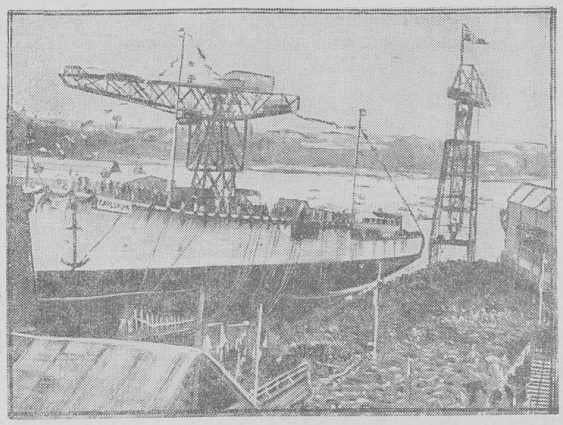
„Sonderbare Heilige“.

Wenn ein französischer General
Auf Deutschland schleudert wütende Klagen:
Es sei ein greulicher Rüstungsskandal,
Daß rheinische Förster — — Flinten tragen;
Auch gebe es dort verdächtig viele
Flugzeuge, Reiter und Automobile, —
So macht das Gekreisch uns nicht fassungslos:
Der närrische Fant ist eben Franzos;
Und gegen Deutschland die Wahrheit verfälschen,
War seit Urzeiten ein Sport bei den Welschen.

Doch wird das Ding schon bemerkenswerter,
Wenn ein sogenannter „deutscher Gelehrter“,
Schon mehr hysterisch als historisch,
Bezeichnet den Frieden als illusorisch,
Da Deutschland, der ewige Störer der Welt,
Sei rein militärisch eingestellt,
Und da die Reaktion am Werke,
Daß sie den „Geist der Revanche“ stärke;
Weshalb es auch nur natürlich und gut sei,
Daß das edle Frankreich auf seiner Hut sei.

Verehrte Berliner Schnüffelstelle!
Wenn harmlose Schulmädel ihre Mützen
Umwinden mit schwarz-weiß-roten Litzen,
Gleich schreist du: „Verrat!“ und meckerst helle;
Wenn aber gewisse „deutsche“ Lumpen
Dem Feinde vergiftete Waffen pumpen,
Dann schweigst du still. Ist das wohl rühmlich?
Uns scheint es zum mindesten eigentümlich.

O.—Ha.



Der Stapellauf des neuen Kreuzers „Karlsruhe“

Auf dem Gelände der Deutschen Werke in Kiel lief am Sonnabend der neue Kreuzer „C“ vom Stapel. Ungefähr 20 000 Menschen hatten sich zu diesem Ereignis eingefunden. Reichswehrminister Dr. Geßler mit seinem Stabe, Admiral Zenker, Admiral von Schröder, der badische Landespräsident und der Oberbürgermeister von Karlsruhe, sowie viele Abgeordnete und Vertreter der Behörden nahmen an der Feier teil. Der Oberbürgermeister von Karlsruhe, Dr. Finter, hielt die Taufrede, in der er auf das Schicksal der ersten „Karlsruhe“ hinwies, die am 4. November 1914 in den westindischen Gewässern durch eine Explosion zugrunde ging. Auch der zweiten „Karlsruhe“ gedachte er, die auf dem Felsboden in der Bucht von Scapa Flow ruht. Nach dieser Rede vollzog Frau Köhler, die Witwe des Kommandanten der ersten „Karlsruhe“, den Taufakt und gab dem neuen Kreuzer im Auftrage des Reichspräsidenten den Namen „Karlsruhe“. Unmittelbar darauf wurden die Bremsklötze gelöst und die „Karlsruhe“ glitt in ihr Element (i. B.).

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 23. Aug. 1927

Landestheater.

Literarische Morgenfeiern.

Die Intendanz des Landestheaters hat für die kommende Spielzeit einen Zyklus von literarischen Morgenfeiern vorgesehen, deren Veranstaltung im engsten Zusammenhang mit dem Spielplan stehen soll. Für diesen Zyklus sind Herbert Eulenberg, der Autor der „Belinde“, Hans J. Rehfisch, der Autor der Komödie „Wer weint um Juckenack?“, Carl Sternheim, der Autor der „Marquise von Arcis“, und Carl Zuckmayer, der Autor des „Schinderhannes“, gewonnen worden. Die erste literarische Morgenfeier des Landestheaters wird im Oktober stattfinden.

*

* **Oldenburger Kunstverein.** Das Lesezimmer ist von Mittwoch an zu den bekannten Stunden wieder geöffnet, nämlich Mittwochs und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

—lf. **Wohltätigkeitskonzert der Stahlhelmkapelle.** Die Stahlhelmkapelle veranstaltete am gestrigen Abend unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Holzheuer in der „Union“ ein Wohltätigkeitskonzert. Da das Wetter trübe und regnerisch war, fand das Konzert nicht im Garten, sondern im Saale der „Union“ statt. Der Besuch war zufriedenstellend, wenn er auch nicht die Zahl der Besucher der beliebten Gartenkonzerte erreichte. Eine umfang- und inhaltsreiche Spielfolge wurde flott und exakt abgewickelt. Die Kapelle kargte auf Grund des warmen Beifalls des interessierten Publikums nicht mit Zugaben in Gestalt von schneidigen Armeemärschen.

* **Neubauten.** An der verlängerten Werbachstraße gehen drei neue Häuser der Vollendung entgegen, von denen zwei jetzt gerichtet wurden, darunter ein stattlicher Klinkerbau, Bauherr Aug. Cordes, Bardenfleth, Entwurf und Zimmerarbeiten Ed. Bartels, Maurerarbeiten B. Aevers, hierselbst. An der benachbarten Devrientstraße sind an der westlichen Seite zwei weitere Häuser im Bau, nach deren Fertigstellung die Straße bereits mit fünf Neubauten besetzt ist.

* **Katholischer Taubstummen-Gottesdienst.** Sonntagnachmittag 2 Uhr findet in der Caritasheim-Kirche zu Ahlhorn ein Gottesdienst statt.

* **Regimentsbund ehem. 91er.** Dieser Bund hielt am Sonntag seine diesjährige Hauptvertreterversammlung im „Hindenburghaus“ ab. Aus dem vom Vorsitzenden, Generalleutnant a. D. von der Lippe, erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Bund jetzt 13 Vereine mit rund 2100 Mitgliedern umfaßt, und zwar sind dies die Offiziers-Vereinigung, die Vereine Oldenburg, Jever, Rüstringen-Wilhelmshaven, Brake, Delmenhorst, Varel, Vechta, Bremen, Hannover, Hamburg, Berlin und Unterweser in Bremerhaven-Wesermünde. — Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß auch an anderen größeren Orten, wie Cloppenburg, Lohne, Wildeshausen, Westerstede usw., die 91er sich zusammenschließen möchten. Die Vereine sind ja nicht nur auf die in genannten Orten wohnenden Kameraden angewiesen, sondern können auch die in weiterem Umkreise auf dem Lande wohnenden Kameraden aufnehmen, wie es z. B. auch bei den Vereinen Jever, Varel, Vechta geschieht, so daß sie stark genug werden. Der Verein Jever hat z. B. 150, der Verein Vechta 110 Mitglieder. Vom Bundesvorstand war ein Antrag auf Uebernahme der Patenschaft für einen Friedhof im Westen, auf dem besonders viele 91er ruhen, gestellt worden. Hierzu hielt Oberstleutnant a. D. von Unruh, Vorsitzender des Landesverbandes Oldenburg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, einen aufklärenden Vortrag. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Heldenfriedhof Gozée (bei Chatelet) in Pflege zu nehmen und die hierdurch entstehenden Kosten aufzubringen. Ferner wurde beschlossen, zu diesem Zweck dem Volksbund sofort 100 Rm. zu überweisen, damit ein Grundstock geschaffen wird und die Vorbereitungen zur Uebernahme der Patenschaft geleistet werden können. Es kam zum Ausdruck, daß es eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist, die Gräber der in fremder Erde ruhenden deutschen Söhne zu pflegen. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß recht viele Einzelpersonen und Korporationen dem Volksbunde für Kriegsgräberfürsorge beitreten, damit er in der Lage ist, den Kriegergräbern die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Die Neuwahl des Vorsitzenden und des Rechnungsführers ergab einstimmige Wiederwahl der bisherigen Inhaber dieser Posten, Generalleutnant a. D. von der Lippe und Schul-Verwalter Meyer, Aufbauschule. Eine längere Aussprache entspann sich über die Teilnahme an dem am 2. Oktober in Berlin zu Ehren des Geburtstages des Reichspräsidenten stattfindenden Reichskriegertag. Mehrere Vereine, z. B. Oldenburg, Rüstringen-Wilhelmshaven, Bremen usw. werden Abordnungen entsenden.

* **Der Verein ehem. 91er** hatte sich am Sonntagvormittag mit je einer Abordnung der Vereinsmitglieder und der Jugendgruppe an seinem Denkmal eingefunden, um daselbst zur Erinnerung an die Tage des Weltkrieges, an dem das Regiment erstmals geschlossen in den Kampf trat (21. bis 24. 8. 1914 — Schlacht bei Châtelet) und seine ersten Lorbeeren pflückte, sowie zum stillen Gedenken an seine gefallenen Helden einen von einem Mitgliede der Stadt Oldenburg gestifteten Eichenkranz mit blau-roter Schleife niederzulegen. Der Vorsitzende, Postinspektor Karl Müller sprach einige schlichte, treffende Worte des Gedenkens an das ruhmreiche, stets kampferprobte Regiment und an die in fremder Erde ruhenden tapferen Toten.

* **Die auf der Außenseite der Briefsendungen außer der eigentlichen Anschrift gestatteten Vermerke** (Absenderbezeichnungen, Reklamen usw.) dürfen nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge, Streifbänder usw. angebracht werden. Die rechten zwei Drittel der Vorderseite sind für die Anschrift des Empfängers bestimmt und müssen daher frei bleiben von allen sich nicht auf die Postbeförderung beziehenden Angaben. Das Reichspostministerium hat die Frist für den Aufbrauch von Briefumschlägen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, bis zum 1. Oktober 1928 verlängert. Es wird deshalb dringend geraten, bei der Herstellung neuer Umschläge die vorstehenden postalischen Bestimmungen genau zu beachten, da mit einer nochmaligen Verlängerung der Aufbrauchsfrist nicht zu rechnen ist.

* **Kleine Mitteilungen.** Der letzte Kartoffelmarkt war mit Marktwaren außerordentlich stark beschickt. Durch die unbeständige Witterung der letzten Zeit ist die Erntearbeit unterbrochen. Die landwirtschaftlichen Kreise aus der näheren und weiteren Umgebung der Stadt hatten daher genügend Zeit, um den hiesigen Markt zu besuchen. Auf dem Markte wurden die Klagen über die Nässe noch größer als am Mittwoch. Auf niedrigem Lande stehen die Kartoffelfelder zum Teil unter Wasser, wodurch die Kartoffelernte, die sonst ziemlich aussichtsreich ist, stark beeinträchtigt wird. Das Angebot auf dem Kartoffelmarkte war erheblich größer als die Nachfrage. Die Kartoffeln, in denen jetzt die „Blauen Odenwälder“ den Markt beherrschen, kosteten durchschnittlich 5½ bis 6 ₰ das Pfund. Auf dem Markte standen auch frühe Aepfel- und Birnensorten in größeren Mengen zum Verkauf, die bei einem Preise von 8 bis 12 ₰ für das Pfund willige Abnehmer fanden. — Infolge der Witterung, bei der Sonnenschein und Regen abwechseln, wächst hier in der Umgegend der in Hocken stehende Roggen schon aus, und wo das noch nicht der Fall ist, bieten die Getreidehocken einen ganz traurigen Anblick, weil die Aehren anfangen schwarz zu werden. — Auf dem Torfmarkte sieht es in letzter Zeit hier sehr öde aus. Bei der für die Torfernte ungünstigen nassen Witterung trocknet der Torf so gut wie gar nicht. Es kann daher hier auch trockener Torf nicht an den Markt gebracht werden. Infolgedessen gibt es auch Tage, an denen kaum ein Fuder auf dem Torfmarkte hier zum Verkauf steht. Wo noch trockener Torf aus vergangenem Jahre auf den Mooren vorhanden ist, da sind die Wege infolge der Nässe so ungründlich, daß sie nicht befahren werden können. — Gestern hatten unsere Flußläufe, Haaren, Oberhunte und Hausbäke, infolge der vielen Regenniederschläge, die in der Nacht zum Sonnabend niedergingen, wieder außergewöhnlich hohen Wasserstand.

ist wie Odol nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaut. Odol-Zahnpasta wird von uns nicht in schweren Bleituben, die zwar billig, aber scheußlich sind, geliefert, sondern ohne Preiserhöhung in *reinen* Zinntuben. Es gibt keine bessere Zahnpasta als Odol-Zahnpasta. Odol-Zahnpasta hat desinfizierende Wirkung, verhütet Zahnbelag, hat köstlichen Geschmack, verschafft frischen Mund und reinen Atem. 30jähriges Studium und 30jährige Erfahrungen sind Bürgschaft für die Güte der Odol-Zahnpasta.

Wenn Sie Odol-Zahnpasta nicht erhalten können, senden Sie uns Ihren Auftrag. Schicken Sie kein Geld. Zahlen Sie an den Postboten gegen unsere Quittung.
LINGNER-WERKE A.-G. DRESDEN

Landesbibliothek Oldenburg

Der Lebensmitteltarif verlängert.

Bei der Reichsbahn besteht bekanntlich der Lebensmittelnotstandstarif für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenerzeugnisse, frische Feld- und Gartenfrüchte, frische Moorrüben, Karotten und Kohlrüben, Butter, Käse, Oelfrüchte und Oelsaaten, der wegen der Notlage der Wirtschaft vor drei Jahren erlassen ist, und für die Versendung dieser Waren 10prozentige Frachtermäßigung vorsieht. Der Reichs-Landbund hatte erfahren, daß die Reichsbahn damit umgeht, diesen Tarif mit Ende des Monats abzubauen. Der Reichs-Landbund hat darauf alle Hebel in Bewegung gesetzt, um einer Verteuerung dieser hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse usw. vorzubeugen; er hat bei der Reichsbahn den ernstesten Widerspruch gegen die Aufhebung des Notarifs erhoben, auch die zuständigen Ministerien, besonders das Reichsernährungsministerium und andere beteiligte Stellen für die Weiterverlängerung des Tarifs mobilgemacht. Die Bemühungen des Reichs-Landbundes haben schnellen Erfolg gezeitigt. Heute kommt die Mitteilung, daß der Notarif — ebenso die Kartoffelausnahmetarife — 16a, 16c und 101 bis zum Ablauf des Jahres verlängert werden.

*

Der Hundstage Ende.

Heute enden die Hundstage, die am 23. Juli ihrey Anfang nahmen. „Hundstagshitze", wie wir sie von der Hundstagszeit erwarten, haben sie uns nur an einzelnen Tagen gebracht, an denen das Thermometer allerdings mehreremale bis auf 30 Grad Celsius Wärme im Schatten stieg. Richtiges Erntewetter, bei dem das Getreide unter Dach gebracht werden konnte, haben wir vergeblich von den Hundstagen erwartet. Statt dessen aber spendeten sie, namentlich in der letzten Hälfte, ganz außergewöhnlich häufige und auch heftige Niederschläge, so daß jetzt überall so große Nässe herrscht, wie sie sonst selbst alte Leute um diese Zeit des Jahres kaum gekannt haben. Die Folge dieser Nässe, die auch nach den Witterungsberichten noch anhalten wird, sind die traurigen Ernteverhältnisse, über die überall laute Klagen ertönen.

*

* **Der Säurespritzer ist immer noch in Tätigkeit.** Gestern ist der Polizei wieder ein Fall gemeldet worden; damit erhöht sich die Zahl der bekannt gewordenen Fälle auf 31. Mit Bestimmtheit läßt sich in den seltensten Fällen sagen, wo und wann die Beschädigung des Mantels erfolgt ist, da man den Schaden meistens erst später feststellt. Ueber den gestern gemeldeten Fall erfahren wir, daß eine Schülerin der Cäcilienschule der Polizei mitteilte, daß nach ihrer Ueberzeugung ihr Mantel gestern morgen auf dem Wege vom Pferdemarkt zur Cäcilienschule bespritzt worden ist. Am Abend vorher sei der Mantel noch unversehrt gewesen. Ermittelt wird der Täter nur dann werden können, wenn die Bevölkerung die Polizei, die seit Tagen eifrig mit Nachforschungen beschäftigt ist, in ihren Bemühungen nach Kräften unterstützt.

* „Die Fischfrau von St. Pauli" mit Heinrich Bötel im „Union"-Saal. Am Freitag findet laut Anzeige im „Union"-Saal ein einmaliges Gesamtgastspiel erster plattdeutscher Hamburger Künstler statt. Zur Aufführung kommt einer der größten Schlager des Ernst-Drucker-Theaters in Hamburg, „Die Fischfrau von St. Pauli". Man schreibt uns dazu: Als besondere Attraktion wirkt in dieser glänzenden Posse, bei welcher das Publikum buchstäblich nicht aus dem Lachen herauskommt, der populärste Sänger Hamburgs, Heinrich Bötel, in der Rolle eines Hamburger Droschkenkutschers mit. Wie bekannt, ist Bötel in seiner Jugend Droschkenkutscher gewesen, bis er von Pollini, dem Direktor des Hamburger Stadttheaters, entdeckt wurde, der ihn auf seine Kosten ausbilden ließ. Bötel war dann lange Jahre der erste Sänger der Hamburger Oper und absolvierte Gastspiele an sämtlichen großen Opernhäusern der ganzen Welt. Seine bekannteste Rolle war „der Postillon von Lonjumeau". Das berühmte „Peitschenlied" aus dieser Oper wird Bötel u. a. am Freitag als Einlage singen. Sämtliche anderen Rollen sind mit bekannten Hamburger Künstlern besetzt.

* **Harzklub, Zweigverein Oldenburg.** Der Harzklub, gegründet 1887, kann in diesem Jahre auf ein vierzigjähriges Wirken zurückblicken. Die Hauptversammlung des Harzklubs am 4. September in Oker wird Gelegenheit bieten, dieses Jubiläums noch besonders zu gedenken. Der Hauptvorstand des Harzklubs hat den Beschluß gefaßt, alle Mitglieder, die dem Harzklub seit dem Gründungsjahr angehören, zu ehren. Es ist dafür ein besonderes Abzeichen geschaffen worden, das die Harzklubtanne in Gold, umgeben von einem Kranz mit der Zahl „40", zeigt. Der Mitgründer des hiesigen Harzklub-Zweigvereins, Herr Löbering, ist zum Ehrenmitglied des Harzklub-Zweigvereins Wernigerode ernannt; bei seiner Anwesenheit in Wernigerode ist ihm das goldene Harzklub-Abzeichen überreicht worden. — Sonntag, 28. Aug., veranstaltet der Zweigverein laut Anzeige eine Wanderung in die Heide, und zwar geht es von Großenkneten nach der Visbeker Braut und dem Visbeker Bräutigam. Für Verpflegung hat jeder selbst zu sorgen. — Alle Mitglieder und diejenigen, welche Freude an der Natur haben, sind eingeladen. Anmeldungen und Sonntagsfahrkarten bei den Herren Brandorff und von Seggern, Haarenstraße.

* Die Pferdezüchter werden auf die Bekanntmachung des Züchterverbandes in heutiger Nummer, nach welcher am 8. September d. J., 3 Uhr nachmittags, ein Verkauf von Stutentern auf dem Pferdemarktplatz stattfindet, hingewiesen. Es bietet sich also günstige Gelegenheit, gutes Zuchtmaterial, welches von der Auswahl-Kommission des Verbandes ausgesucht und zum Verkauf zugelassen ist, auf Zahlungsfrist kaufen zu können.

* Mitglieder der Reichswehr-Kapelle veranstalten laut Anzeige am Mittwoch im „Einkehrhaus zur Linde" ein Konzert mit nachfolgendem Ball.

* Temperaturen der Städtischen Flußbadeanstalten: Luft 16, Wasser 16 Grad Celsius.

*

* **Grabstede-Feld**, 23. Aug. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Landwirt Johann Quathamer von hier, indem er sich unweit seines Hauses in einer Viehtränke ertränkte. Q. soll in der letzten Zeit schwermütig gewesen und dürfte er in einem Anfalle von Schwermut den Entschluß gefaßt haben. Er bewirtschaftete eine kleine Landstelle und lebte in guten Verhältnissen.

* **Brake**, 23. Aug. Seit Sonnabendmorgen wurde die Frau des Maurers Thoms, an der Breitenstraße wohnend, vermißt. Das Ehepaar hat vor etwa einem Jahre ein kleines Kind verloren, das in einer Jauchegrube ertrank. Man vermutete, daß die Vermißte sich zum Kirchhof begeben habe, und forschte dort nach ihr, fand aber keine Spur. Da die Möglichkeit bestand, daß die bedauernswerte Frau sich ein Leid angetan hatte, suchte man auch das Sielteil ab. Am Abend fand man auch die Leiche im Wasser hinter dem Kirchhof.

M **Rüstringen**, 22. Aug. Von einem Oldenburger Auto überfahren wurde gestern abend in der Bismarckstraße ein achtjähriger Junge. Der Knabe mußte mit starken Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, muß die polizeiliche Untersuchung ergeben.

* **Cloppenburg**, 23. Aug. Herr Ludwig Anton Meyer, genannt Thambusch-Meyer, der gestern sein 80. Lebensjahr vollendete und gleichzeitig auf eine 50jährige Tätigkeit als Stadtratsmitglied zurückblickte, wurde aus diesem Anlaß zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

* **Aus dem Münsterlande**, 23. Aug. Platt auf dem Boden liegen die Hafersflächen. Dazu strömt der Regen in die Roggenhocken. Der Roggen wird von der Gefahr des Auswachsens bedroht. — Trotz des miserablen Wetters waren die gen Vechta zur Stoppel-Kirmes fahrenden Züge brechend voll besetzt.

* **Aus dem Ammerland**, 23. Aug. Wie fast überall, so ist durch die vielen anhaltenden Niederschläge die Roggen- und Haferernte erschwert. Leider mußten verschiedene Landwirte feststellen, daß Roggen, der schon länger in Hocken steht, ausgewachsen ist, zum Teil ganz erheblich.

* **Meppen (Ems)**, 23. Aug. Sein 275jähriges Bestehen feierte das hiesige Staatliche Gymnasium. Eingeleitet wurde die Feier am Sonntag durch Zapfenstreich und Begrüßungsabend. Am Montagvormittag gedachte in der festlich geschmückten Gymnasialkirche eine Predigt des P. S. J. Lange, Valkenburg (Holland), eines ehemaligen Schülers des Meppener Gymnasiums, des göttlichen Segens, der in den letztverflossenen 25 Jahren sichtbar auf der Anstalt geruht habe. An einem in der Aula veranstalteten Festakt beteiligten sich außer den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden zahlreiche aktive und inaktive Angehörige der Alma Mater Meppensis. Nach einem zum Jubiläum des Jahres 1902 vom jetzigen Oberregierungs- und Schulrat Gerstenberg (Kassel) gedichteten, durch einen Oberprimaner vorgetragenen Vorspruch führte der Anstaltsleiter, Studiendirektor Professor Bösken, aus, wie das im Herbst 1652 als Lateinschule begründete Meppener „Gymnasium Marianum" sich mit Recht bis zur Gegenwart den Charakter einer rein humanistischen Bildungsanstalt bewahrt habe. Namens der ehemaligen Schüler dankte der zweitälteste, Oberbürgermeister a. D. Plaßmann (Essen), für Willkommen und würdige Ausgestaltung der Feier. Wettspiele auf dem „Esterfelde", Festkommers in der Stadthalle am Montag, Seelenamt und Friedhofsbesuch bildeten den Abschluß. Die Stadt hatte während der würdig verlaufenen Feier geflaggt.

* **Bremen**, 23. Aug. Tod auf den Schienen. In der letzten Nacht ist auf der Dreyer-Brücke, etwa 10 Meter vom linken Weserufer entfernt, eine weibliche Person unter den Rädern eines Zuges ums Leben gekommen. Die Fahrgäste des Frühzuges von Osnabrück konnten den Körper, von dem der Kopf abgetrennt war, noch bei der Unglücksstelle liegen sehen, die in langsamer Fahrt passiert wurde. Die Tote ist als eine 16jährige Haustochter B. aus Hemelingen erkannt worden. Sie hat nach den Ermittelungen am Sonntag in Hemelingen ein Tanzvergnügen besucht und dann mit einer Freundin zusammen nachts den Heimweg angetreten. Nachdem sie die Freundin nach Hause begleitet hatte, ist sie allein ihrer Wohnung an der Verdener Straße zu weitergegangen, nach den Aussagen der Freundin bei vollkommen heiterem Gemüt und ohne irgendwelche Aeußerung, die eine Aufklärung dafür bieten könnte, wie das Mädchen dann nach der Dreyer-Brücke gekommen ist. Nach zuverlässiger Zeugenaussage soll es noch nachts gegen 3 Uhr in Hemelingen unterwegs gesehen worden sein. Gerüchte, deren mehrere in Hemelingen umherschwirren, wollen wissen, daß das Mädchen von einem betrunkenen Menschen verfolgt worden sei.

Die 68. Bezirks-Tierschau in Berne am 22. August.

Man muß es den Stedingern lassen: Sie haben Weitblick und verfolgen ihre Ziele mit einer Zähigkeit, die kaum ihresgleichen bei den Friesen findet. Das haben sie von ihren ruhmreichen Vorfahren geerbt, die gegen eine Welt von Feinden anstritten und nicht nachgaben, bis der Tod auf dem Schlachtfelde ihren Freiheitsplänen ein Ziel setzte.

Weitblick haben die Stedinger gehabt, als sie 1914 das neue Entwässerungsprojekt aufstellten, das allerdings erst nach dem Kriege durch zielbewußtes Betreiben führender Persönlichkeiten durchgeführt wurde und sich jetzt in den Sintflutjahren 1926 und 1927 in ganz Westdeutschland als ein Beispiel ohnegleichen behaupten kann. Ohne diese modernen Entwässerungseinrichtungen würde man heute das Stedingerland nur per Schiff erreichen können bei den ständigen Niederschlägen allerschlimmster Art. Damit wäre auch die Viehzucht Stedingens begraben gewesen.

Zähigkeit in der Durchführung weitgehender Pläne kann man auch den Stedinger Landwirten im modernen Landwirtschaftsbetrieb nicht versagen. Als vor zwanzig und mehr Jahren durch Begänge auf den Grünländereien von einem bekannten Sachverständigen festgestellt wurde, daß dem Stedinger Marschboden vor allen Dingen, obgleich er der älteste Flußmarschboden ist, der Kalk fehlt und in großen Mengen zugeführt werden muß, um bessere Pferde und bestes Rindvieh züchten zu können, da wurde keinen Augenblick gezögert und die Kalkung sowie die Versorgung des Stedinger Bodens mit reichlichen Mengen Thomasmehl und Kalisalzen durchgeführt und in neuerer Zeit auch noch Stickstoff nebenher verwendet. Nur in der Kriegszeit erlitt diese Maßnahme zur Verbesserung der Kulturflächen eine Unterbrechung. Die Vorbedingung für die Hebung der Viehzucht ist und bleibt die Verbesserung des Grünlandes. Die führenden Männern Stedingens haben dies erkannt und man ersieht ja auch aus dem Prämiierungsresultat, wer diese führenden Persönlichkeiten sind.

Als der berühmte Stammvater Ruthard noch in Zuchtkondition war, ergoß sich alljährlich ein großer Strom von Pferdezüchtern und -Liebhabern nach Berne, wenn die Nachzuchtbesichtigungen und Stutbuchaufnahmen stattfanden. — Stedingens Pferdezucht ist dadurch berühmt geworden, doch hatte aber auch das angrenzende Moorriem, das heute einen großen Anteil an der Berner Schau hat, namentlich in Pferden und Schweinen, seinen Nutzen davon. Allerdings soll auch gleich betont werden, daß in Moorriem die Hengsthaltung immer ebenso großzügig aufgezogen war und Moorriem immer den Ruhm hatte, mit die allerbesten Pferde des Landes zu produzieren.

Die Rindviehzucht Stedingens ist aber in den letzten 20 Jahren ganz ungeheuer voran gekommen, eben in dem Maße, wie die Weiden verbessert wurden, was nicht allein Düngungsfragen betraf, sondern immer wieder auch Entwässerungsfragen berührte, denn ohne Entwässerung kann man den Hauptfeind der Stedinger, den „Luk" oder das sogen. Scholtgras nicht loswerden. Er kann auch nur auf sauren Grünländereien sein Dasein fristen und muß durch Ausstechen, Umbruch, Neuansaat, Kalkung usw. aus seinem zäh verteidigten Besitztum vertrieben werden. Das haben andere Marschdistrikte außer Moorriem nicht so nötig. Es kostet viel Geld und viel Arbeit, aber es lohnt sich auch. Das zeigt der heutige Zustand der Stedinger Rindviehzucht.

Wenn wir die Kontrollvereins-Ergebnisse der Wesermarsch studieren, so stehen die Stedinger Kontrollvereine, obgleich der Stedinger Marschboden der schlechteste der Wesermarsch ist, lange nicht unten an. Es ist durch zähe Züchterarbeit ein wüchsiger Rindviehschlag mit gutem Knochengerüst und hoher Milchergiebigkeit bei ganz vorzüglichen Eutern geschaffen worden, dessen Güte noch ständig verbessert wurde.

Wenn in Dortmund sich Herr Heino Koopmann-Bettingbühren beim Familienwettbewerb sich als Stedinger so siegreich behaupten konnte, so sagt dies mehr als ellenlange Berichte und gibt Zeugnis davon ab, was die Stedinger leisten und noch leisten werden. Und der Arend, der wiederum als der beste Bulle der ganzen Schau in Dortmund in schwarzbunter Farbe unbestritten dastand und allgemeine Bewunderung der Tierzüchter Deutschlands hervorrief, ist ein geborener Stedinger. Hermann Schmidt-Ranzenbüttel hat ihn gezüchtet. Und der Bruder von Arend, der „Blücher", der ebenfalls vom Primus abstammt, der wohl der beste und erfolgreichste Vererber in Bullen gewesen ist, den die Wesermarsch bis jetzt hatte, ist ebenfalls Stedinger, eine Züchtung von Ummo Denker-Ranzenbüttel.

Die beste Kuh Stedingens, die Siegerin von Breslau, die J. Schmäher in Sannau besitzt und gezüchtet hat, die „Pepa", war ebenfalls in Berne vertreten. Die Gemeinde Altenesch war sonst sehr schwach vertreten. Die Altenescher wollen lieber ihre Zuchttiere am nächsten Montag zur Tierschau nach Delmenhorst bringen und zwar per Bahn. Das ist ein bequemer Weg, der die Tiere auch bei diesen miserablen Wegen nicht überanstrengt.

Die Stedinger Schau kann wie in Pferden, so auch in Rindvieh als eine mustergültige Schau in diesem Jahre angesehen werden. Wir glauben daran, daß die Stedinger auf diesem Gebiete in Zukunft große Erfolge haben werden.

Die Schweine haben nicht so einheitlich gut abgeschnitten. Was noch zu tadeln war, haben die Preisrichter ja bemerkt. Der vom Schweinezüchterverband ausgestellte Eber „Richard", Züchter Vogelsang-Ebersbach, ist ein erstklassiges Zuchttier, wovon wir uns noch viel für die Zukunft versprechen können.

Auffallend waren die sehr großen und gleichmäßigen Ferkelwürfe (bis zu 17 Stück bei einer Sau), die ausgestellt waren.

Auch die Schafzucht, die mit 69 Nummern mustergültig in dem weißköpfigen Fleischschaf vertreten war, hat in Stedingen glänzende Fortschritte gemacht, aber die Witterung wird vielen Schafen das Leben kosten, denn diese ständige Nässe des Bodens halten die meisten Schafe nicht aus, ohne „ungeewe" zu werden, und damit sind sie dann erledigt.

Noch nie hat der Markthamm eine solche vorsintflutliche Beschaffenheit in seiner oberen Struktur gehabt als heute. Ohne völlige Lepinselung mit dem Stedinger Schlamm auf dem Schuhzeug konnte kein Besucher vom Platze kommen. Das war eine unangenehme, aber zähe Anhänglichkeit des Bodens, genau so zähe, wie die Stedinger ihre tierzüchterischen Maßnahmen verfolgen. Einzelne Regengüsse sorgten für Abwechselung.

Gegen 1.30 Uhr war das Preisrichten beendet, was den Richtern bei der jetzigen Sachlage nicht leicht gemacht wurde.

Eine sehr gut besetzte Festtafel in Denkers Hotel setzte bei der vorzüglichen Küche dieses Hotels die Teilnehmer über die Unannehmlichkeiten und Folgen der Witterung hinweg, da besonders auch die guten Tischreden mit zur Hebung der Stimmung beitrugen. Ehrenpreise waren in großer Anzahl gestiftet, z. T. von bedeutendem Wert.

Die Ausstellung umfaßte 149 Nummern Pferde, 467 Nummern Rindvieh, 95 Nummern Schweine und 69 Nummern Schafe. In der Halle waren Maschinen ausgestellt. Die Leitung der Ausstellung war tadellos.

Die Bewertung hatte folgendes Ergebnis:

A. Pferde.

Hengstenter. 1. Pr. und Ehrenpreis der Hengsthaltungsgenossenschaft Altenhuntorf, ½ Dtzd. Eßlöffel, (Kat.-Nr. 3) H. Glopstein-Lichtenberg. 2. Pr. (3a) G. Ammermann-Moordorf. 3. Pr. (2) H. Gloystein-Lichtenberg. Anerkennung (3b) Bulling und Lüerßen-Schlüte (3a und 3b nachgemeldet).

Hengstfüllen. 1. Pr. und Ehrenpreis der Stedinger Hengsthaltungsgenossenschaft, Gemüselöffel (10) D. Ahlers-Butteldorf. 2. Pr. (8) H. Schelling-Bettingbühren, (9) J. Logemann, Dalsper, (14) A. Ahlers-Butteldorf. 3. Pr. (15) G. Kortlang-Hiddigwarden. Anerk.: (11) J. Hilbers-Moorhausen, (18) H. Harms-Bardenfleth. — Gesamturteil: Material genügend.

2jährige Stuten. 1a-Pr. und Ehrenpreis des Pferdezüchterverbandes (Tafelaufsatz) (39) A. von Seggern-Burwinkel. 1b-Pr. (54) J. Koopmann-Moordorf. 1c-Pr. (50) D. Sofath-Depenfleth. 2a-Pr. (41) Joh. Wichmann jun.-Gellen. 2b-Pr. (33) H. Koopmann-Bardenfleth. 2c-Pr. (36) H. Köhlken-Huntebrück. 2d-Pr. (53) G. Ammermann-Moordorf. 3a-Pr. (35) G. Böning jun.-Neuenbrok. 3b-Pr. (30) Fr. Winter sen.-Nordermoor. 3c-Pr. (38) H. Schelling-Bettingbühren. 3d-Pr. (31) F. Abeler-Bardenfleth. Anerk.: (25) D. Ahlers, das, (29) E. Ahlers-Nordermoor, (32) H. Wichmann-Hiddigwarden, (44) E. G. Bahle-Butteldorf, (47) C. Vollers-Butteldorf, (54a) Derselbe. — Gesamturteil: Material sehr gut, wie man es selten auf einer Schau gesunden hat.

(Fortsetzung folgt.)

Erwerben Sie ein

Anrecht

im Landestheater

Landesbibliothek Oldenburg

Gustav-Adolf-Fest in Osternburg.

* Oldenburg, 21. August.

Heute nachmittag feierte der Kreisverein Oldenburg der Gustav-Adolf-Stiftung sein diesjähriges Jahresfest in der Kirche zu Osternburg. Pastor Kreye (Cloppenburg) hielt die Festpredigt über das Schriftwort „Halte, was du hast, daß dir niemand deine Krone nehme." Der Prediger führte seine Hörer in die ausgedehnte Diaspora im südlichen Oldenburg und zeigte in seinen eindrucksvollen Ausführungen, wie dort den Evangelischen der Katholizismus im täglichen Leben entgegentritt in seinen Licht- und Schattenseiten. Man sieht ihn dort in seiner alles beherrschenden Stellung und großartigen Geschlossenheit. Man beobachtet es Sonntag für Sonntag, wie die Massen in die Kirchen strömen, und wie auch die Frühmessen an den Wochentagen besucht sind. Man gewinnt täglich einen Eindruck von der Macht der katholischen Kirche auf ihre Glaubensgenossen. Würde man aber dort in der Diaspora einen Evangelischen vor die Frage stellen, ob er nicht auch katholisch werden wolle, so würde man auf ein entschlossenes „Nein!" stoßen. Wir sehen, wenn wir das Wort sprechen: „Halte, was du hast, daß dir niemand deine Krone nehme", als den Feind, dem gegenüber wir unser inneres Besitztum behaupten müssen, gar nicht den Katholizismus an, sondern die Landeß auf unserer Seite, die sich des eigenen Glaubensbesitzes nicht dankbar bewußt ist. Weil aber unser Glaubensbesitz uns nur in unseren Gemeinden und durch sie erhalten wird, darum ist es unsere Bitte, daß der Gustav-Adolf-Verein diesen oft kleinen und aus eigenen Mitteln nicht lebensfähigen Gemeinden seine Unterstützung zuteil werden läßt.

Als zweiter Redner sprach Pastor Kramer (Bremen) im Anschluß an das Wort: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Dies Wort war das Motto von Johann Ludwig Schneller, dem bekannten Begründer des syrischen Waisenhauses in Jerusalem. In anschaulichen Ausführungen wurde ein lebensvolles Bild dieses verdienstvollen Mannes gezeichnet, der im Heiligen Lande ein Vorkämpfer evangelischen Glaubens gewesen ist.

Beide Vorträge wurden durch Chorgesänge des gutgeschulten Osternburger Kirchenchors unter Leitung des Organisten Hollinderbäumer und durch Gemeindegesang umrahmt. Mit Gebet und Segen wurde die erhebende Feier von Pastor Dr. Schütte abgeschlossen.

Hierauf fand noch eine kurze Vertreterversammlung im Evangelischen Gemeindehause statt. Hier erstattete der Vorsitzende, Prof. Blase, einen kurzen Bericht über das verflossene Jahr. Außerdem wurden einige geschäftliche Fragen besprochen. Die Kollekte des Festes wurde für die Gemeinde Fladderlohausen als Beihilfe zum Bau einer Kapelle bestimmt. Als Ort für das nächste Kreisfest wurde Eversten in Aussicht genommen.

Rühe.

*

* Dedesdorf, 22. Aug. Diesen Morgen kurz nach 8 Uhr ertönten die Brandglocken. Im benachbarten Overwarfe war in dem Hause des Einwohners Fr. Otten ein Schadenfeuer ausgebrochen. Das Feuer war in der Küche dadurch entstanden, daß die Herdflamme in siedendes Fett hineinschlug. Die Hausfrau, die für einen Augenblick die Küche verlassen hatte, fand bei ihrer Rückkehr alles lichterloh brennend vor. Zum Glück waren sogleich einige Nachbarn zur Stelle, die mit Wassereimern und Feuerlöschapparaten dem Brandherd energisch zu Leibe rückten. Ganz besonders bewährte sich die kleine Overwarfer Handspritze „Butterkaren" genannt. Das Feuer konnte bald gelöscht werden, so daß die schnell anrückenden Spritzen von Ueterlande, Wiemsdorf und Dedesdorf, kaum noch in Tätigkeit zu treten brauchten.

* Bremen, 23. Aug. Ein Postautobus verbrannt. Am Sonntag, mitternachts, ist der Postautobus der Huchtinger Linie auf seiner letzten Fahrt bei den ersten Häusern von Huchting aus noch nicht aufgeklärter Ursache in Brand geraten und durch das Feuer vollkommen zerstört worden. Das Feuer war am hinteren Teile des Wagens beim Benzintank entstanden. Es übertrug sich so schnell nach vorn, auf den Motor, daß der Führer des Wagens, bevor er seinen Sitz verlassen konnte, starke Brandwunden davontrug und in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Einer Mitfahrenden war es möglich, aus dem Wagen zu eilen, bevor ihr durch die Flammen Schaden entstanden wäre. Der Wagen brannte dann bis auf das Fahrgestell nieder. Das ausgelaufene Benzin bedeckte die Landstraße auf 40 bis 50 Meter Strecke und brannte mit etwa mannshohen Flammen.

Turnen, Spiel und Sport.

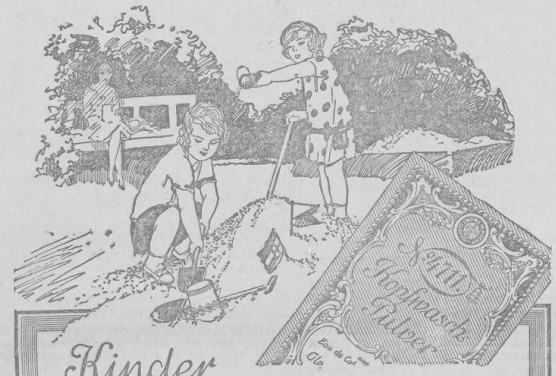
4. Gemeindeturnfest der Turngemeinde Eversten.

Zum vierten Male begeht die Turngemeinde Eversten, bestehend aus den Turnvereinen Bloherfelde, Eversten, Metjendorf und Petersfehn ihr Turnfest am 28. August in Eversten. Wie unser Altvater Jahn es lehrte, in brüderlicher Eintracht zusammen zu stehen, so fanden sich diese vier Vereine zusammen, um diesen Gedanken in ihrem engeren Wirkungskreis in die Tat umzusetzen. Einer für alle, alle für Einen, das ist der Leitsatz, der führend ist für unser Fest. Und eben dieses Gedankens willen muß und wird unser Fest das, was es sein soll, ein erhebender Freuden- und Feiertag, der ein inneres Erleben sein wird, nicht nur für den Turner, die Turnerin, sondern auch für alle, die teilnehmen und sich erbauen an der lebendigen, kraftstrotzenden Arbeit der Jugend. Dieser Jugend, die nicht endet mit einem bestimmten Lebensjahre, sondern weit hinein reicht bis ins Alter. Nicht zu einer Feier seichter Art, wie wir sie leider in unseren Zeitläuften zu oft finden, finden wir uns zusammen, sondern in rechter dem Vaterlande und auch uns selbst dienender Arbeit. Der regen Teilnahme der Einwohner unserer Gemeinde sind wir gewiß. Und gerade darum wird uns unser Fest das sein, was wir erhoffen und wünschen. Ein Fest, das den Geist der Deutschen Turnerschaft wach hält, die Säumigen aufrüttelt und sie zurückführt, zur Betätigung in unseren Reihen, zu ihrem eigenen Wohle. Und wenn diese Werbekraft unseres Festes sich ausdrückt, wie wir Turner es erhoffen, dann ist die mühevolle vorbereitende Arbeit voll und ganz belohnt. Gut Heil! — Das Nähere ist aus der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
22. Aug.	7 Uhr nm	+ 16,2	754,—	22. Aug.	+ 19,8	+ 13,6
23. Aug.	8 Uhr vm.	+ 15,6	755,4	23. Aug.		



Kinder spielen gern im Sand.

Das soll man ihnen nicht wehren! Nichts ist für sie gesünder als Tollen und Balgen in frischer Luft. Und daß sie einander mit Sand bewerfen, ihr Haar beschmutzen — was schadet das? Regelmäßige Waschungen mit "4711" Kopfwasch-Pulver reinigen Haar und Kopfhaut wieder gründlich. Das Kind liebt den weichen, angenehmen Schaum des "4711" Kopfwasch-Pulvers. Das Haar wird leuchtend und seidenweich und duftet rein und frisch nach "4711".

4711 Kopfwasch-Pulver

Ein Beutel 30 Pfg. reicht für zwei gründliche Waschungen.

Wohnbaracke,
gut erhalt., 4räum., mit Zubeh. u. groß. Schupp., in Osternburg zu verkaufen. Angeb. unt. P N 369 an die Geschst. d. Bl.

Küchen- u. Schlafzimmer-Einricht.
billig zu verkaufen. Marienstraße 8.

Birnen zu verkauf. Nebenstraße 22.

Sehr gut erhalten. blauer Kinderwagen billig zu verk. Donnerschw. Str. 38 II.

Fässer
zum Bohnen- und Kohleinmachen, neu und gebraucht, von 20 bis 150 Liter. Aug. Rose, Böttchermeister, Nadorst. Straße 109, Telephon 1532.

Erstklass. Klavier
billig zu verkf. Angebote unt. R J 387 an die Geschst. d. Bl.

3 gebrauchte Klaviere
in bestem Zustande, zu 350, 550 und 750 Mark zu verkaufen. Johs. Rehbock & Co. Elisenstraße 4, Telephon 301.

Osternburg. Zu vk. 3 trächtig. Schweine, nahe am Ferkeln. A. Hülsebusch, Herrenweg 163.

Zu verkauf. junge **hochtragende Kuh** Chr. Bolling, Street b. Sandkrug.

Schreib- und Nähmaschinenwerkstatt.
Anfertigung von Ersatzteilen nach Zeichnung oder Muster. **R. M. Biener,** Ackerstraße 8, Fernsprecher 2374.

Bill. zu verk. Küchentisch, 2flm. Gasherd m. Abst., Rubens: Früchtekranz, vorz. Reproduktion, in schönem Rahmen. Hochhauser Str. 9.

Gut erhalt. Kind.-wagen zu verkaufen. Bogenstraße 25.

Einige tausend **neue Steine** u. schwarze Bauerde abzugd. Näher. Fil. Nadorst. Straße 128.

Ff. Koch- u. Einmachbirnen zu verk. Scheideweg 38.

Segelboot mit od. ohne Außenbordmotor billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Es gibt ein sicheres Mittel zur sorgsamen Pflege zartgefärbter Seidensachen.

Die heiße, staubige Sommerzeit erfordert täglichen Wechsel Ihrer zarten Unterwäsche und farbenfrohen Kleider und Strümpfe. Da leisten Ihnen die Lux Seifenflocken wunderbare Dienste.

Zur Reise brauchen Sie Ihren Koffer nicht mehr vollzustopfen; 1 oder 2 Pakete Lux Seifenflocken ermöglichen Ihnen auch ohne viel Garderobe immer frisch gekleidet zu erscheinen.

Eine Waschschüssel mit warmem Wasser, hierzu einen Eßlöffel voll Lux Seifenflocken und schon haben Sie den prächtigsten Schaum. Drücken Sie ihn durch die Gewebe, spülen Sie gründlich und im Nu sind Ihre feinsten Sachen wieder wie neu.

Ein Eßlöffel voll Flocken — eine Schüssel voll Schaum.

L154

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken nur in Originalpaketen, nie offen erhältlich.

LUX SEIFENFLOCKEN SUNLICHT MANNHEIM

So einfach ist das Waschen mit Lux Seifenflocken.

Jagdverpachtung
Die Jagd der **Stadt Wildeshausen** wird am Sonnabend, dem 27. August 1927, nachm. 4½ Uhr, im Rathaus, oberer Saal, öffentlich verpachtet.
Größe 1500 Hektar = 6000 Morgen. — Schönes, abwechselndes Gelände.
Die Jagdvorstände.

Verpachtung
Landwirt J. M. Jochens in Halsbek Erben beabsichtigen, ihre daselbst an der Chaussee belegene
Landstelle
bestehend aus den gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie etwa 10 Hektar — 120 Sch.-S. — Garten-, Bau- und Weideländereien,
mit Antritt der Ländereien auf Herbst d. J. und der Gebäude am 1. Mai n. J. — auf Wunsch auch zum 1. November d. J. — auf 6 Jahre zu verpachten.
Die Ländereien sind guter Bonität, sehr ertragreich und größtenteils geschlossen beim Hause belegen. — Termin zur Verpachtung steht an auf
Dienstag, den 30. August,
nachmittags 3 Uhr,
in Kahlens Wirtshaus zu Halsbek.
G. Koch, amtl. Auktionator, Westerstede.

Verpachtung
einer
schönen Landstelle
in Nuttel (Station Brettorf).
Zweiter und letzter Aufsatz.
Der Landwirt Johann Gramberg in Nuttel beabsichtigt, krankheitshalber seine daselbst sehr günstig in einem Komplex belegene
Besitzung
bestehend aus 15 Hektar Acker- und 15 Hektar Wiesen- und Weideländereien, nebst den dazu gehörigen gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
mit Antritt zum Frühjahr 1928 auf 8—10 Jahre zu verpachten.
Die Ländereien sind sehr ertragreich und unmittelbar beim Hause in einem Komplex belegen.
Verpachtungstermin:
Sonnabend, 27. August 1927,
nachmittags 5 Uhr,
in Strodthofs Wirtshaus in Feldhake bei Brettorf.
Pachtliebhaber ladet ein
Johann Bührmann, Auktionator, Dötlingen. — Fernruf 26.

Ein in der Gemeinde Rastede an Hauptverkehrsstraße, in belebter Gegend, belegener, altrenommierter
Gasthof
verbunden mit Kolonial-, Eisen- u. Porz.-Warenhandlung, habe ich mit Antritt auf 1. Mai 1928 zu verkaufen.
Anzahlung mindestens 15 000 M.
Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Seefeld. Die in Abbehausen an der so sehr verkehrsreichen Hauptstraße äußerst günstig belegene
Gastwirtschaft Diekmann
soll mit Antritt zu Oktober od. November d. J. verkauft werden. Viel Tagesverkehr aus allen Schichten, erhebl. Umsatz, geringe Betriebskosten. Anzahlung nicht erheblich. Bedingungen günstig. Vorzügliche Erwerbsquelle.
Oeffentl. Verkaufstermin:
Mittwoch, 31. August d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Diekmanns Gasthof zu Abbehausen. — Zuschlag soll mögl. sofort erteilt werden.
H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Einkehrhaus „Zur Linde"
Am Mittwoch, 24. August:
Abschiedskonzert mit Ball
von Mitgl. der Reichswehr-Kapelle (12 Herren). — Anfang 8 Uhr
Gustav Krückeberg

Junggesellenklub „Einigkeit", Neusüdende
Am Sonntag, 28. August:
BALL
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. G. Ripken.

Elsfleth-Neuenwege. Nehme noch 10 Stück
Hornvieh in Grasung
J. D. Hinrichs

Landesbibliothek Oldenburg

APOLLO

Unser Zweischlager-Spielplan vom 23.—25. 8. 27

1.

Der Stern vom Broadway
Das Mädchen vom Varieté

Der Roman einer berühmten Tänzerin in 8 Akten mit Mae Murray u. Monte Blue in den Hauptrollen. In fesselnder Weise schildert dieser Film den Liebesroman einer bekannten Tänzerin des Broadways

2.

Auf den Spuren der Azteken

Wunder und Geheimnisse Mexikos. — Eine Mexiko-Filmexpedition der Ufa in 5 Akten

3.

Opelwochenschau Nr. 28

mit Beiprogramm

Spielzeiten: Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr
letzte Abend-Vorstellung 8 Uhr

Eintrittspreise täglich bis 5.30 außer Sonntags:
1. Platz 50 Pf., Rang 80 Pf.

Mittwochnachmittag 3 Uhr:

Große Schülervorstellung

mit „Auf den Spuren der Azteken"
Wochenschau und Beiprogramm
Kassenöffnung 2.30. Preise: 1. Platz 30 ₰, Rang 50 ₰

Laden

allerbeste Lage, Schüttingstraße 16 zu vermieten

C. KRAMER

Eine 5räumige, herrschaftl.

Wohnung

gegen Hergabe einer Hypothek von 3—5000 Mk. an Wohnungsberechtigte sofort zu vermieten. Angebote unter P O 370 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Holzhandlung

sucht branchekundigen, gewandten, jungen Mann für Kontor und Lager. — Angebote unter B. 3189 an Filiale Lange Straße 45

Zum 1. Oktober gesucht

LEHRLING

mit guter Schulbildung

Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey
Inhaber: Apotheker P. Büsing
Lange Straße 43

Für mein
Stoff-Spezialgeschäft suche per
1. September od. 1. Oktober tüchtige

Verkäuferin

Ernst Breuche
Gaststr. 28, 1 Treppe

Gut eingeführter

Wäschereisender

wird von alter Bielefelder Wäschefirma zum Besuch besserer Privatkundschaft bei hoher Provision gesucht.

Böke, zzt. Bad Dreibergen
Logierhaus Gorath.

Vertreter(in)

gesucht bei hoher Provision zum Verkauf an Private. **Bielefelder Damen- u. Herrenwäschefabrik Hübner, Bielefeld,** Kreuzstr. 28

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin gesucht

L. Trommer, Achternstraße 46

Gesucht für Privathaushalt auf dem Lande zum baldigsten Antritt erfahrenes, zuverlässiges,

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter P R 372 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober für einen Geschäftshaushalt ein tüchtiges, ehrliches, sauberes

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und durchaus selbständig arbeitet, bei gutem Gehalt gesucht. Nicht unter 20 Jahren. Es wird Wert auf dauernde Stellung gelegt. Angeb. unt. P K 366 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Waldhaus Bloh

Das auf Mittwoch, den 24. August, anberaumte

KONZERT

m. Feuerwerk muß wegen ungünst. Witterung

verschoben

werden. Fr. Trometer

Sportverein „Einigkeit" Dingstede

Sonntag, den 11. Septbr.:

Großes Sportfest

Anfang des **Festballes** 6½ Uhr
Es laden freundl. ein
Der Vorstand. Gastw. Strackerjan

Chaiselongue

in nur bester Ausführung sehr billig.
W. Hulsmann,
Kurwickstraße 39 I.

Sofas, Klubsessel, Chaiselongues, Matratzen usw.

neu, zu bedeutd. ermäß. Preisen zu vkf.
Osternburg.
Bremer Chauss. 146.

Verkaufe eine nahe am Kalben stehende

beste Auene.

Eilert Küpker, Hankhausen.

Schäferhündin,

eingetr., weg. Fortzuges billig abzugb.
Kampstraße 52.

Zu verleihen

Darlehen

an Beamte u. Festangestellte g. 8 Proz. jährl. Zinsen, rückzahlbar in 12 bis 24 Monatsraten, ohne jede Extraspesen.
G. H. Vogelsang in Bremen,
Faulenstraße 33,
Vertrauensmann d. Beamten-Kredit-Ges. m. b. H.,
Hamburg 1.

Anzuleihen

Wer leiht 400 Mk. zu 8 Prozent gegen Sicherheit? Angebt. unter P F 359 an die Gesch.stelle d. Bl.

1000-1500 Mk.

zu leihen gesucht w. Geschäftserweitg., g. gute Sicherheit und Zinsen. Offert. unt. R B 380 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

1 kl. Paket m. Pul. und Kd.sp.hemd am Sonnab. a. d. W. v. Kurw.str. b. Hochb.weg 5 dl. Bitte abzug., da arme Fam.

Verloren **Damenschirm,** Artikelterweg. Abzg. Nadorster Str. 50.

Auf d. Wege von Oldbg. nach Vechta

2 Ersatzreifen

verl. Abzug. g. Bel. Lange Straße 2.

Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Dem ehrlich. Finder gute Belohng. Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Gefunden

Loy. Gefunden in meinem Garten ein Fahrrad. Gegen Erstattung abzubolen.
Johann Bade.

Brille gefunden.
Ackerstraße 44.

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar, die beide am Tage fortgeh., sucht kleine **Wohnung.**
Angeb. unt. P B 355 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht beschlagn.-freie **Wohnung** (4 Zimmer) von einzelner Dame. Angebt. mit Preis unter O W 353 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Kl. sch. **Ober- oder Unterw.** sof. i. Inn. d. St. ges. Miete f. ein. Jahre i. v.aus. Angb. unt. M S 297 an die Geschst. d. Bl.

Zum 15. Septbr. oder 1. Oktober

2 leere Zimmer,

evtl. auch mbl., Küche und Kammer, zu mieten gesucht. Z. e. Geschäftsstelle d. Bl.

Einz. Dame s. für gleich od. sp. an gut. Lage **Wohng.,** 4 bis 6 Zimm., ev. mehr. Hyp. kann geg. wd. Angeb. unt. P H 361 an die Geschst. d. Bl.

Suche **leeres Zimmer od. sonst. leeren Raum,** hier o. außerhalb. Angeb. unter R 288 an d. Filiale Nadorster Str. 128.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

in der Stadt Oldenburg gesucht f. pensionierten höh. Beamten (2 Personen). Angeb. unt. R S 395 an die Gesch. d. Bl.

Wohnung

von 3—4 sehr großen Zimmern in gutem **herrschaftlichen** Hause, nicht zu weit vom Rathaus, zum 1. Oktober gesucht.

Seydewitz, Bismarckstraße 18

Das Arbeitsamt sucht zum 1. Oktober d. J. für die Abteilung Berufsberatung einige

Büroräume

in der Nähe des Steinwegs. Angebote an das **Arbeitsamt, Steinweg 14,** erbeten.

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. z. vm. Rehenstraße 44.

Zu vm. gr., h. m. Zimmer an 1 od. 2 ber. tät. geb. Damen od. Schülerinn. d. h. Schulen, mit Kch.b., z. 15. Sept. oder 1. Okt. Augusststraße 24.

An Wohnungsberechtigte zu vermieten zum 1. Novbr.

eine schöne, geräum., separate Unterwohnung,

enthalt. 2 Stuben, 2 Kamm., Küche nebst Zubehör. Angb. unter P W 378 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten ein Laden z. 15. Sept. oder 1. Oktober.
Donnerschw. Cb. 61.

Kontor und grß. Lagerräume,

evtl. mit kl. Wohnung, abzugeben.
H. Griepenkerl,
Herbartstraße 25,
Telephon 1075.

M. W.- u. Schlfz. z. vm. Staulinie 18.

2 beziehb. möbl.

Zimmer

1. u. 2. Etg., sof. zu vm. Mühlenstr. 12 I.

Ein besseres möbl.

Zimmer

ev. mit Pension zu verm. Kanalstr. 4 p.

Kl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
Schäferstraße 20.

Zimmer zu verm.

Grüne Straße 14.

Zu vm. gut möbl. sonnig. **Wohn- und Schlafzimmer,** ev. als leere Zimmer (keine Kinder) und ein gut möbliertes sonniges **Einzelzimmer.**
Margaretenstr. 26 I.

Sauber m. **Wohn- u. Schlafz.** m. Gasbel. z. 1. 9. an sol., geb. Herrn zu verm.
Rosenstraße 50 ob.

Ein oder zwei geräumige, gut möbl.

Zimmer

in vornehm. Hause, Zentr.lzieung, Bad, Telephon, zu verm. Beethovenstr. 6 prt.

Besser. Herr sucht zum 1. 10.

ein oder zwei gut möblierte Zimmer

bei einfach. Leuten. Sonnige Lage und gute Bedienung Bedingung. Angeb. unter R B 398 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohn- u. Schlafz. zum 1. Sept. Nähe Ministerium gesucht. Angeb. unt. R P 393 an die Geschst. d. Bl.

Beamt. sucht zwei gr., rub., ungenierte **Zimmer** f. bald od. später. Angebt. mit Preis unt. P L 367 Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. 9. ein einfach möbliert. **Zimmer** mit Morg.- und Abendkaffee v. Beamten. Bis 25 ℳ. Angeb. unt. P J 362 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht Garage.

Nähe Theaterwall. Angeb. unt. P E 358 an die Geschst. d. Bl.

4—5räumige beschlagnahmefreie

Unterwohnung

von älter. Ehepaar an ruhiger Lage zu mieten gesucht. Angebote unt. P S 374 an die Geschst. d. Bl.

1 Part.-Raum

in guter Lage, für gewerbl. Zwecke sofort gesucht. Off. m. Preis unt. R Z 389 an die Gesch. d. Bl.

Leeres Zimmer

z. verm. an einzelne Person. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

ev. m. best. Mittagstisch, nahe Hauptsr. Gartenstr. Angeb. u. P U 376 Gesch. d. B.

Zu vermieten **möbl. Zimmer.**
Haarenstr. 33, ob.

Zu vermieten

Laden

mit freiwerd. groß. Oberwohng., i. Vorort Oldenburgs. — Näheres unt. B 15 Fil. Lange Str. 45.

Zum 1. Sept. gut **möbl. Z.** zu verm.
Stau 48a, 1. Etg.

Möbl. **Zimmer** zu verm. Friedrichstr. 6.

Kl. Laden

in gut. Lage Oldenburgs o. Osternbgs. auf sof. gesucht. Off. m. Preis u. R R 388 an die Gesch. d. Bl.

Zu verm. schöne

Unterwohnung,

sofort beziehb., auch von Auswärtigen. Angeb. unt. R E 383 an die Geschst. d. Bl.

1 Zimmer

1. Etage, zu vmt.

Verwaltung des Handelshofes.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Karlstr. 9, ptr.

Wohn- u. Schlafz.

möbliert, an 1 od. 2 jg. Leute zu verm.
Marienstraße 8.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** Zentralb., zu verm. Taubenstraße 18.

Stellengesuche

Zuverl., sicher., ledig. **Kraftwagenführer,** 26 Jahre alt, mit 5jähriger Fahrpraxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Dauerstellg. zum 1. Septbr. oder später. F.schein 1, 2 u. 3 b. Gefl. Zuschriften erbeten unter P G 360 an die Geschst. d. Bl.

Junger Mann, 30 J. alt, sucht Stellung zum 1. Septbr. in Landwirtsch. als jg. Mann od. Verw. Lange J. in Landw. tät. u. erf. Am 19st. i. d. Nh. v. Delm.h. Angeb. unt. P T 375 an die Geschst. d. Bl.

Bäcker und Konditor,

verh., 29 J., in beiden Fächern selbst., in Honigkuchen bewand., sucht Dauerst. Angeb. unt. P P 371 an die Geschst. d. Bl.

Erfahrene Landwirtstochter,

gute Zeugniss., sucht zum 1. Nov. Stellg. zur noch weit. Ausbildung in größer. landw. Haushalt b. voll. Fam.anschl. u. Gehalt. Gest bevorzugt. Angebote erb. unter P M 368 an die Gesch.stelle d. Bl.

Suche für meine **18jährige Tochter,** welche die Kochschule besuchte und in all. häusl. Arbeiten angelernt ist, Stellung als jg. Mädchen zu Oktober oder später in ruh. städt. Hause geg. mäßig. Gehalt und Familienanschl. Zeugnisse vorhand. Ang. unt. H. F. 320 postlagernd Wardenburg i. Old.

Jung. Mädchen

sucht Stellg. zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß und Taschengeld. Angeb. erbeten unter R G 385 an die Gesch.stelle d. Bl.

Jg. geb. **Mädchen,** 23 J., in all. Zweig. des Hausw. erf., I. Stell. z. 15. 9., evtl., wo Mädch. vhd. F.-anschluß und Gehalt. Angb. unt. R M 390 an die Geschst. d. Bl.

Haushälterin

sucht Stell. bei einzelnem Herrn. Angebote unt. P C 356 an die Geschst. d. Bl.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

Zuverläss. Mann

für einige Abende in der Woche als

als Portier

gesucht.
Central-Café.

Wir suchen sofort einen

durchaus tüchtigen Reisenden

für die Bearbeitung der Stadt- u. Landkundschaft. Für letzteren Fall f. Kraftwagen mit Fahrer zur Verfügung gest. werden. Es handelt sich um den Vertrieb uns. bekannten best. eingeführten Fabrikate. Schriftl. Anmeldung, unt. R C 381 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zu Mitte Septbr. wegen Auswanderg. des jetzig.

Fuhrmanns

geeignet. Ersatz im Alter von nicht unter 20 Jahr., welch. auch in der Molkerei beschäftigt wird. Es wollen sich nur absolut zuverlässige Personen mit guten Empfehlungen meld.
D. Schulenberg,
Wardenburg i. Old.

Suche 15—17jähr.

Arbeiter.

Vorz. am 24., nachmittags 5—7 Uhr.
H. Böhlje,
Baumschule,
Alexanderchaussee 57.

Gesucht auf sofort

ein tüchtiger Fahrknecht.

Edo Deterts,
Mönnichhof, Mühle,
Dalsper,
Tel. Bardenfleth 7.

Maurer

gesucht nach Baustelle Kuhlen bei Großenmeer.
O. Reinicke,
Baugesch., **Colmar.**

Gesucht zum 15. 9. oder 1. 10. für meine Landwirtschaft

ein einfacher junger Mann,

der sämtliche Arbeit mit verricht, Gehalt u. Familienanschluß.
Joh. Glystein,
Gadeland bei Neumünster i. Holstein.

Gesucht auf sofort oder 1. Septbr. ein

Knecht

welcher gut melken kann.
Gerh. Müller,
Bardenfleth.

Gesucht ein

Laufjunge

und ein

Schiffsjunge

für Motorsegler
W. Rose, Rosenstr. 8

Tücht. Provisionsreisender

welch. bei der Landkundschaft eingeführt ist, auf sofort ges. Provision w. sofort gezahlt. Nachz. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche z. 1. September oder später **einen Knecht** oder einfachen jungen Mann.
Aug. Barkemeyer,
Sandhatten
(Post Huntlosen).

Vorarbeiter

für Torfgräberei

gesucht. Nur energ., arbeitswillige Leute wollen sich melden den unter P V 377 an die Geschst. d. Bl.

RM. 2184.— in 2 Mon. verdiente nachweisl. unser. Bücher uns. Vertr. Th. Teller; viele and. RM. 2121, RM. 2002, RM. 1753, RM. 1701 und ähnl. Summ. Das könn. Sie auch verd., wenn Sie uns. Vertretung zum Besuch v. Priv.k. übern. K. Kap., k. Vork. nötig. Schreib. Sie sof. an **Max Krug,** G. m. b. H., Berlin W. 601, Neue Ansbch. Str. 7.

Wir suchen für sofort einen

jungen Mann oder Knecht

der gut mit Pferden umgehen kann.
H. Wenke,
Ziegeleibesitzer
Teebken, Oberlethe

Weibliche

Suche für kleinen Geschäftshaush. auf dem Lande zum 1. Oktober

eine ältere Haushälterin,

welche auch nähen kann. Angebote unter R H 386 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht

ein erfahrenes Hausmädchen

zum 1. September.
Rechtsanwalt Löwenstein,
Gartenstraße 22.

Ges. zum 1. September

zuverl., kinderlb. junges Mädchen,

im Haushalt nicht unerfahren, mit guten Empfehlungen.
Büsing,
Lange Straße 43.

Alleinst. Wwe.

mit kl. eig. Eint., d. Freude an Haus u. Gart. hat, kann ang. Stellung als Hausdame bei alleinsteh. Herrn nachgewiesen werden. Näheres
Nadorster Str. 26.

Gesucht z. 1. Sept. oder später ein

Mädchen

bis 16 J., für Geschäftshaushalt. Angeb. unter R 287 an die Filiale Nadorster Straße 128.

Gesucht ordentl. ½ **Tagmädchen.** Zu erfrag. Lange Str. 45.

Ges. zum 15. September ein tüchtiges **Mädchen** von 20 b. 22 J., a. i. Ostfries.
Alfred Rave,
Katharinenstraße 7.

Tüchtiges selbstdg. Mädchen

geg. guten Lohn ges.
Müller, Gaststr. 6.

Aelteres kinderliebes Mädchen

für Küche und Haus sucht
Nikolausstraße 4.

Jüngeres Hausmädchen,

kinderlieb und sauber, für alle Arbeiten zum 1. Septbr. gesucht. Nachzufrag. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht z. 1. Sept. oder später ein

junges Mädchen

welches mit melken will, bei Gehalt u. Fam.-Anschluß.
H. Wenke,
Harmenhausen,
b. Berne i. Oldbg.

Krankheitshalb. auf sofort oder zum 1. Sept. älteres erfahr.

Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht.
Frau Griese,
Donnerschwee,
Kasernenstr. 1, oben.

Ges. auf sof. ein

Lehrfräulein

H. Hitzegrad,
Achternstraße 34.

Kontoristin

für Schreibmaschine und Buchführg. gesucht. Angebote unter R A 379 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 1. Septbr. ein

Mädchen

von 17 bis 20 Jahr.
Willy Onnen,
Nordermoor.

Suche zum 1. oder 15. Septemb. gegen gutes Gehalt ein

sauberes und anständiges Mädchen

Selbiges muß in all. häuslichen Arbeiten erfahren sein. Zeugnisse erwünscht.
Frau Adolf Folkers,
Konditorei
zum Damenpfad,
Nordseebad Wangerooog.

Gesucht auf sofort od. später ein Mädchen, welch. gut melken kann.
Gerhard Meyer,
Bloherfeld. Cb. 105.

Haustochter

für kleinen Hotelhaushalt, die mit d. Hausfrau sämtliche Arbeiten verrichtet. Famil.anschluß, kleines Taschengeld.
Rechenberg,
Nordseebad Borkum.

Tüchtiges selbstdg. Mädchen

für alle vorkommenden Arbeiten im Geschäftshaushalt.
Frau Noll Wwe.
Wüsting

Gesucht z. sofortigen Antritt oder 1. Sept. ein älteres, einfaches

junges Mädchen

für Haushalt.
Frau Noll Wwe.
Wüsting

Gesucht zum 1. Oktober oder früher

ein erfahrenes Mädchen,

nicht unter 18 Jahr.
Spediteur Müller,
Barel i. Old.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 23. August 1927

Besichtigung von Geflügelhöfen in Oldenburg.

Seit Jahren schon hält unser „Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz“ Besichtigungen der Geflügelhöfe unserer eigenen Mitglieder in der Zeit, wo das Junggeflügel schon so weit ausgemustert worden ist, daß keine überflüssigen Fresser — keine grobsehlerhaften Hähne oder Hennen — noch auf den Höfen der Rassezüchter anzutreffen sind. Das ist der Monat August. Sonntagvormittag wurden folgende zwölf Züchter des nördlichen Stadtteils besucht. Rönnpagel zeigte „blaue Andalusier“ so ausgeglichen in Form und Farbe, wie man diese „Blauen“ selten auf einem Geflügelhof antrifft. Harms hat unter seinen „schwarzen Rheinländern“ recht gutes Material. Bei Knoblauch fand man 70 Jungtiere und bei Bohlmann ebenfalls eine größere Anzahl Jungtiere der „gelben Italiener“ in recht sattgelber Farbe; beiderwärts fast fertige Tiere. Büsing zeigte bei Haus eine Herde Junghähne und auf dem Hof an der Rebenstraße vorwiegend Junghennen und Zuchtstämme seiner bekannten „rebhuhnfarbigen Italiener“; eine Augenweide für jeden Kenner dieser hochgezüchteten Rasse. Röbken zeigte unter seinen „Brakeln“ recht scharf gezeichnetes und sonst gutes Material. Fischbeck hat unter seinen „schwarzen Rheinländern“ vielversprechende Nachzucht. Bei de Beer weideten je eine Abteilung von Hähnen und Hennen seiner „Lachshühner“ (Faverolles), wie er sie ausgeglichener in Figur und Farbe wohl selten gezüchtet hat; eine große Herde „Holländer Weißhauben“ bot ein reizendes Bild. Bei Senf wurden etwa 160 „Rhodeländer“ gezeigt, worunter viel bestes Material mit Leichtigkeit gefunden wurde. Schelling seine „weißen Wyandottes“ blühten geradezu in ihrem schneeweißen Gefieder. Aumann zeigte schneeweiße „Reichshühner“, „schwarze Minorka“ und „weiße Lausenten“; erstere und letztere besonders kräftig entwickelt. Riemanns Zuchten seiner „gesperberten Plymouth-Rocks“ boten ein selten schönes Bild dieser Rasse, und ebenso ausgeglichen in Form und Farbe fand man bei Lampe dessen altbekannte Zucht der „gesperberten Mecheln“. Zum Schluß bot Stahn ein reizendes Bild mit seinen schlanken, auf weißen Grundfedern schwarzgetupften „Hamburger Silberlack.“

*

Jagdgenossenschaften.

Ueber die Art der Bildung einer Jagdgenossenschaft bestehen noch sehr viel Unklarheiten. Der Antrag auf Bildung einer Jagdgenossenschaft kann nur von beteiligten Grundeigentümern gestellt werden. Der Antrag ist beim Gemeindevorstand schriftlich oder zu dessen Niederschrift zu stellen. Der Antrag muß den Bezirk genau bezeichnen, so daß Zweifel über die Abgrenzung nicht mehr bestehen. Es ist zweckmäßig, die Bauerschaftsgrenzen, Flurgrenzen, Wasserzüge oder Wege als Grenzen vorzuschlagen.

Beispiel: „Unterzeichneter stellt hiermit den Antrag auf Bildung einer Jagdgenossenschaft, umfassend den Bezirk der Bauerschaft A.“ oder „Der Unterzeichnete stellt hiermit den Antrag auf Bildung einer Jagdgenossenschaft, umfassend den Bezirk der begrenzt wird durch die Gemeindechaussee A.—B., durch den Wasserzug der Gemeinde A. Nr. ? und durch die Gemeindegrenze gegen die Gemeinde C.“

Der gestellte Antrag ist vom Gemeindevorstand in ortsüblicher Weise bekannt zu machen mit der Aufforderung, daß diejenigen Grundeigentümer, welche hinsichtlich der Bildung und Abgrenzung der Genossenschaft andere Anträge stellen wollen, diese innerhalb einer Frist, die mindestens eine Woche betragen muß, einzureichen. Ist diese Frist abgelaufen, hat der Gemeindevorstand zu versuchen, eine Verständigung unter den Antragstellern über die Abgrenzung herbeizuführen. Gelingt dieser Versuch nicht, so entscheidet der Gemeindevorstand. Gegen die Entscheidung des Gemeindevorstandes ist innerhalb einer Frist von 14 Tagen Beschwerde an das Amt zulässig. Hierauf hat der Gemeindevorstand den Antrag öffentlich auszulegen mit der Aufforderung, daß diejenigen Grundbesitzer, die mit der Einbeziehung ihrer Grundstücke nicht einverstanden sind, dies innerhalb dieser vierzehntägigen Auslegungsfrist zu erklären haben. Eigentümer von solchen Grundstücken, die an den beantragten Bezirk angrenzen, können innerhalb dieser Frist den Antrag auf Einbeziehung ihrer Grundstücke stellen.

Nach Ablauf dieser Auslegungsfrist hat der Gemeindevorstand eine Versammlung der beteiligten Grundeigentümer in ortsüblicher Weise einzuberufen. Diese Versammlung hat darüber zu beschließen, ob die Genossenschaft gebildet werden soll und wie die Genossenschaft zu begrenzen ist. Die Abstimmung erfolgte nach Stimmengewicht, berechnet nach der Größe der Grundstücke. Entscheidet sich die Mehrheit für die Bildung der Genossenschaft, dann sind sofort der Jagdvorsteher und dessen Stellvertreter zu wählen. Ferner sind von der Genossenversammlung alle ihr obliegenden Beschlüsse zu fassen, insbesondere auch, ob und in welcher Weise die Jagd verpachtet werden soll.

Grundeigentümer, deren Grundstücke von dem Genossenschaftsbezirk umschlossen sind, dieser aber nicht angehören, dürfen weder Erlaubnisscheine ausstellen noch die Jagd verpachten. Mit der Bekanntmachung der Bildung der Genossenschaft verlieren alle ausgestellten Erlaubnisscheine ihre Gültigkeit, Jagdverträge treten mit Ablauf des Kalenderjahres außer Kraft.

Ein neues Bahnpostamt in Oldenburg.

Beginn des Baues in nächster Zeit. — In zwei Jahren fertiggestellt.

Es ist ein eigenartiger Zustand, daß in einer Stadt von der Größe und besonders von der Ausdehnung Oldenburgs nur ein Postamt besteht und das erst vor einem Jahre eingerichtete zweite Postamt in Osternburg so unrentabel ist, daß man sich ernstlich mit dem Gedanken trägt, es jetzt schon wieder aufzuheben. Um die Postverhältnisse in der Stadt Oldenburg zu verbessern, hat die Oberpostdirektion den Neubau eines Bahnpostamtes ins Auge gefaßt und entsprechende Baupläne ausarbeiten lassen. Die Baukosten für den vorgesehenen Bau belaufen sich auf etwa 288 000 Mk. Diese Summe ist zwar bisher vom Reichspostministerium noch nicht bewilligt und daher auch noch nicht in den Haushaltsvoranschlag des Reichspostministeriums für 1927 eingestellt worden, doch dürfte die Bewilligung der Bausumme ebenso wie die Genehmigung der Baupläne bei den zuständigen Berliner Stellen auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Die Oberpostdirektion Oldenburg hat mit der Reichsbahndirektion Oldenburg längere Verhandlungen wegen der Ueberlassung des Baugeländes für den Neubau des Bahnpostamtes geführt, und es ist auch bereits ein Vertrag formuliert worden, der in diesen Tagen unterzeichnet werden wird.

Als Baustelle ist der Platz neben dem Hauptbahnhof nach der Seite der früheren Fürstenempfangshalle hin vorgesehen, auf dem sich die jetzige Bahnabfertigungshalle der Post befindet. Man wird dieses Gebäude stehen lassen und davor zum Privatweg der Reichsbahn hier den Neubau aufführen. Die jetzt dort liegenden Verschiebe- und Abstellgleise werden verkürzt werden, und dadurch wird man das Baugelände schaffen. Dieses Gelände wird die Oberpostdirektion von der Reichsbahndirektion pachten.

In den jetzt vorhandenen Bahnpostabfertigungsräumen werden die Briefsendungen aus den Bahnhofsbriefkästen bearbeitet, und von hier aus werden auch die Postkraftwagen die Pakete zur Post befördern. Dieses Gebäude wird umgebaut werden. Es wird dann einen großen Schalterraum enthalten. — Der geplante Neubau wird 42 Meter lang werden; außerdem ist der Anbau einer Garage für drei Postkraftwagen vorgesehen, die 6,60 Meter lang werden wird.

In dem neuen Bahnpostamt werden alle Briefe, die in der Stadt aus den Kästen geholt werden, bearbeitet; die abgesandten Briefe werden also in Zukunft dann nicht mehr über das Hauptpostamt zur Bahn befördert werden, und das wird eine erhebliche Zeitersparnis bedeuten. Die eingehenden Briefe werden nach wie vor vom Hauptpostamt an die Empfänger geleitet. Außerdem wird ein Teil der Paketannahme im neuen Bahnpostamt erledigt werden. Besonders wird dies den Stadtteilen Nadorst und Donnerschwee zugute kommen, die vom Hauptpostamt weiter entfernt liegen. Gerade die Stadtteile Donnerschwee und Nadorst haben des öfteren den Wunsch nach einer Verbesserung ihrer Postverhältnisse geäußert und in ihren Bürgervereinen ist die Forderung gestellt worden, ein eigenes Postamt für Donnerschwee und Nadorst zu schaffen; und zwar wurde als Platz für das neue Postamt damals der Pferdemarkt vorgeschlagen. Die Oberpostdirektion hatte sich mit der Frage der Einrichtung eines Postamtes in einem Gebäude am Pferdemarktplatz auch schon bereits befaßt, aber nachdem der Postverkehr im Postamt Oldenburg II in Osternburg den Erwartungen in keiner Weise entsprochen hat, wird die Oberpostdirektion Bedenken gegen die Einrichtung weiterer Postämter in anderen Stadtteilen haben. — Was Nadorst und Donnerschwee anlangt, so wird das neue Bahnpostamt den Wünschen der Bevölkerung dieser Stadtteile wenigstens in etwa Rechnung tragen.

Der Pachtvertrag der Oberpostdirektion mit der Reichsbahn wird zunächst auf 30 Jahre abgeschlossen. Das Dachgeschoß des neuen Bahnpostamtes wird ausgebaut werden und dann verschiedenen Diensträumen der Reichsbahndirektion Unterkunft geben, da die Reichsbahndirektion ebenso wie die Oberpostdirektion in ihren Räumen beschränkt ist und bereits einen Flügel der Schutzpolizeikaserne am Pferdemarkt zu Hilfe genommen hat. Der Ausbau des Dachgeschosses wird 30 000 Mk. Mehrkosten verursachen. Mit der Reichsbahn wird ein entsprechender Mietvertrag abgeschlossen werden.

Die Bauzeit für das Bahnpostamt wird 1½—2 Jahre betragen. Wie die beiden anderen Neubauten der Reichspost in Oldenburg, das Telegraphenamt und die Kraftwagenhalle, wird auch der Neubau des Bahnpostamtes in Oldenburger Klinkern aufgeführt werden. Mit dem Bau wird man in nächster Zeit beginnen. Die örtliche Bauleitung wird in den Händen von Regierungsbaumeister Soller liegen.

Das grüne Monokel.

Roman von Guido Kreutzer.

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin 1926.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Mister Kerridge erzählte:

„Als man vorgestern nacht im Brüsseler Palace-Hotel die Entdeckung machte, daß der Präsident des United Oil Trust von seinem Mitarbeiter John Sherwood erschossen worden sei, befand ich mich bereits auf dem Wege zu dem Hotel, um diesen angeblichen John Sherwood aus anderen Gründen zu verhaften. Denn durch einen Zufall hatte ich in Erfahrung gebracht, daß er mit dem seit Jahren gesuchten Hochstapler Frank McCornick identisch sei. Leider kamen wir zu spät, um den Mord zu verhüten, doch beteiligte ich mich selbstverständlich an dem Lokaltermin der Gerichtskommission, der kurz nach Entdeckung des Kapitalverbrechens in den Zimmern des Erschossenen stattfand. Er endete ohne greifbares Ergebnis. Beim Verlassen des Mordzimmers hingegen stieß ich draußen auf dem Flurläufer mit dem Fuße gegen ein grünes Monokel, wie ich es auf Grund einer Farbenblindheit meines linken Auges selbst trage. Nur der Mörder konnte es auf seiner Flucht verloren haben. Denn durch eine schnelle Rundfrage stellte ich bereits im Laufe der nächsten Stunde fest, daß von jenen Personen, die mit Hosea Bruce in Verbindung gewesen, niemand ein derartiges Toilettenrequisit trug. Der Fund dieses Monokels bestärkte in mir einen Verdacht, den bereits andere Umstände wachgerufen hatten, und der mich veranlaßte, gestern morgen im Flugzeug nach Berlin zurückzukehren, wo ich mich aus privaten Gründen schon vor meiner Brüsseler Anwesenheit seit ein paar Tagen aufgehalten.

In die Affäre John Sherwood — Frank McCornick spielte ein politischer Vorfall hinein, über den ich mich nicht äußern darf. Doch gerade dies Moment legte mir die Vermutung nahe, daß Frank McCornick, ehe er endgültig flüchtete, noch einmal nach Berlin kommen müsse, wo er seit kurzem und ehe er mit Hosea Bruce zusammengetroffen, unter dem Decknamen John Sherwood gewohnt hatte.

Gestern nachmittag traf ich in Berlin wieder ein und machte abends den hier im Regent-Hotel stattfindenden Ball des Vereins ausländischer Journalisten mit. Dort geschah das Seltsame, daß ich zweimal das Objekt einer Personenverwechslung wurde, indem ich beide Male von Menschen, die ich nie vorher gesehen, als deren Bekannter respektive Vertrauter angesprochen wurde — und zwar teils mit meinem gesamten Namen, teils nur mit meinem Vornamen, und zwar gleichzeitig unter dem Ausdruck des Entsetzens über meine Unvorsichtigkeit, mich noch einmal nach Berlin gewagt zu haben. Ich mußte also einen Doppelgänger besitzen. Und nach Lage der Sache, sowie in Berücksichtigung aller Einzelheiten, jener politischen Affäre, die ich vorhin erwähnte, gab es nur einen Schluß: mein Doppelgänger war der Hochstapler und Mörder Frank McCornick! Fast empfinde ich etwas wie Respekt vor ihm. Hatte er, unterstützt durch die frappante Aehnlichkeit unserer äußeren Erscheinung, seine Verwegenheit doch so weit getrieben, nicht nur in meiner Maske, sondern auch unter meinem Namen aufzutreten! Selbst seine Papiere lauteten entsprechend. Auf diese Weise war es ihm gelungen, direkte Verbindung mit einer hohen deutschen Regierungsstelle zu erhalten, die ihm sonst natürlich unerreichbar geblieben wäre. Ueberdies hatte er mit Hilfe einer Frau einen raffinierten Aktendiebstahl begangen, dessen Auswertung eben in Brüssel erfolgen sollte, was jedoch glücklicherweise nicht gelang.

Nun wurde er ihm trotzdem zum Verhängnis. Nach dem Brüsseler Fiasko sagte mir meine Ueberlegung, daß zur Verwertung dieses Aktenstückes logischerweise nur noch ein einziger Interessent für Frank McCornick in Frage kommen konnte: nämlich die russische Sowjet-Union. War also der Verbrecher, was mir ja die Personenverwechslung halb und halb verraten hatte, tatsächlich aus irgendwelchen Gründen noch einmal nach Berlin gekommen, dann bestand sehr wohl die Möglichkeit, daß er in dieser gestrigen Nacht die deutsche Reichshauptstadt um zwei Uhr mit dem Moskauer Flugzeug wieder verlassen würde. Chausseen, Bahnhöfe, Flugplätze und Häfen mußten für ihn gesperrt sein, da sein Signalement mit beigefügter Fernphotographie sich schon seit Stunden in den Händen sämtlicher Sicherheitsorgane befand. Also entweder tauchte er vorläufig im Weltverkehr Berlins unter, oder er verließ es in höchster Eile unter fremder Maske, um sich über die russische Grenze zu retten. Dann aber wiederum konnte er es nur in meiner Maske tun, da von dieser Doppelgängerschaft bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Meine Kopie also blieb sein letzter Rettungsanker.

Es ist immer ein gewagtes Spiel mit Hypothesen und tausend Wenn und Aber sich als Kriminalist auf den vermeintlichen Gedankengang eines anderen Menschen einzustellen. Trotzdem kann er dieses geistigen Hilfsmittels nicht entraten. Mir wenigstens hatte es schon zu manchem Erfolg verholfen. Nun war ich maßlos gespannt, ob er mir auch diesmal treu bleiben würde.

Gegen Mitternacht hatte ich mit einem hohen Regierungsbeamten noch eine Unterredung gehabt, die mein Zutrauen in das glückliche Gelingen nicht unerheblich stärkte. Um viertel vor ein Uhr verließ ich das Regent-Hotel und fuhr in einem Auto zum Tempelhofer Flughafen hinaus. Ich hatte mir keinerlei Plan zurechtgelegt, sondern wollte nach der Lage des Augenblicks handeln.

Auf dem Flugplatze machte ich mich mit den Herren der Leitung bekannt, unterrichtete sie über den Zweck meines Hierseins und erfuhr sofort, daß meine Kombination richtig gewesen war: Bereits am Spätnachmittag hatte der angebliche Detektiv John Kerridge im Büro der Lufthansa in der Mauerstraße für das nachts startende Moskauer Flugzeug einen Platz belegt und seine dreihundert Mark bezahlt. Nach Hinzuziehung eines Beamten der auf dem Platze stationierten Luftpolizei informierte ich die Herren über die Ursache meines Hierseins, legitimierte mich nach jeder Richtung hin und erhielt selbstverständlich die Zusicherung ihrer Unterstützung, deren ich als Ausländer bedurfte, um die Verhaftung vorzunehmen.

Sie kennen auf dem Flugplatze den kleinen Kiosk mit dem Gästebuch, in das sich die Passagiere vor Antritt des Fluges einzuzeichnen pflegen. In diesem Kiosk hielten wir uns auf. Der Luftpolizist deckte mich, so daß ich ziemlich unerkennbar im Hintergrunde blieb. Nun warteten wir. Allmählich trafen die Flugteilnehmer ein. Bei jedem fragten wir uns im stillen: wird der nächste wohl Frank McCornick sein? Kommt er überhaupt, oder hat er im letzten Moment Argwohn geschöpft, respektive seinen Plan geändert? Solche Enttäuschung hätte sich nicht ausdenken lassen.

Mit einem Male stand er vor uns! Aber der da mit einem „Guten Abend“ den Kiosk betrat, das war ich selbst! Zumindest mein Spiegelbild! Die Figur, die Kleidung, die Körperhaltung — eine unheimliche Kopie meiner selbst. Sogar die Shagpfeife, das schmale goldene Armband am linken Handgelenk und das grüne Monokel fehlten nicht, von dem er offenbar mehrere Exemplare besaß.

Nach Erledigung der Formalitäten griff er zum Federhalter, um im Gästebuch den Namen John Kerridge an jene Stelle zu setzen, die einer der Herren ihm wies. Da — während er sich über den Tisch beugte — trat ich hinter ihn, legte meine Hand auf seine Schulter und sagte auf englisch:

„Frank McCornick — ich verhafte Sie!“

Wie mit Fäusten riß es ihn herum.

Auf Armeslänge standen wir uns gegenüber: die beiden John Kerridges — zwei Spiegelbilder — zwei Zwillingsbrüder.

Es muß ein gespenstischer Anblick gewesen sein!

Auf ihn wenigstens wirkte er so. Denn er war wie zu Marmor erstarrt.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Oldenburger Lande.

* **Ohmstede**, 18. Aug. Der Vorstand und die Vertrauensmänner des Bürgervereins der Gemeinde Ohmstede hielten im „Nadorster Hof" eine Versammlung ab. Zunächst wurde über die kürzlich stattgefundene Wahl des Gemeindevorstehers gesprochen. Eine rege Aussprache erfolgte über Einigungsverhandlungen in bezug auf die im November stattfindenden Gemeinderatswahlen. Es sollen Verhandlungen gepflogen werden mit dem Neuen Bürgerverein, dem Bürgerverein Ofenerdiek, dem Ohmsteder Handwerkerbund und dem Gemeindebund Ohmstede. In allen Orten der Gemeinde werden Versammlungen des Bürgervereins der Gemeinde Ohmstede abgehalten werden, um die Wünsche der Einwohner inbetreff der aufzustellenden Kandidaten zu erfahren. Noch in diesem Monat soll zu diesem Zwecke eine Versammlung in Ipwegermoor abgehalten werden. Es wurde Klage geführt, daß die Wege nicht gut in Ordnung seien. Gerügt wurde, daß die Sandwagen in Donnerschwee rücksichtslos vielfach auf der Mitte der Chaussee hielten, anstatt an den Seiten, so daß der Verkehr gehemmt würde. Was den Etzhorner Weg betrifft, so verlangte man, daß die Bäume an der Seite des Weges entfernt würden, dann könne der Weg verbreitert werden, und der Anlegung eines Radfahrstreifens stände nichts im Wege. Bez. des Hochheiderweges betonte man, daß mit allen Mitteln dahin gestrebt werden müßte, die Strecke bis zur Krahnbergstraße zu pflastern, um eine gute Zuwegung zum Donnerschweer Friedhofe zu gewährleisten. Was den Scheideweg anbelangt, müssen die Anwohner dieses Weges zwecks Verbreiterung Land hergeben. Vonseiten der anwesenden Gemeinderatsmitglieder wurde gewünscht, daß die Anlieger das zur Verbreiterung benötigte Land unentgeltlich abtreten möchten. Zu der bevorstehenden Gemeinderatswahl sind 18 Kandidaten zu nominieren. Die Zusammensetzung des jetzigen Gemeinderates ist folgende: 9 Rechtsstehende (Gemeindebund und Bürgerverein), 4 Demokraten, 1 Sozialdemokraten und 1 Kommunist.

* **Hude**, 20. Aug. Unsere Landwirte auf der Geest, die auf den Erlös aus der Roggenernte angewiesen sind, sehen bange in die Zukunft. Infolge der Nässe fängt der Roggen an zu verderben. In den Moorbezirken leiden besonders die Weiden. Die Grasnarbe wird vom Vieh zertrampelt. Es wird berichtet, daß man stellenweise gezwungen ist, Vieh aufzustallen.

* **Zetel**, 22. Aug. Aufgehobene Straßensperre. Der Fahrdamm der Amtschaussee in Zetel ist fertiggestellt und für den Verkehr wieder freigegeben. Die Straße hat eine wesentliche Verbreiterung erfahren und macht jetzt einen guten Eindruck.

* **Aus dem Münsterlande**, 17. Aug. Die Vereinigung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe, die im Münsterlande eine sehr große Anzahl von Mitgliedern zählt, hat auf Wunsch ihrer Mitglieder den Beschluß gefaßt, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit eine Bäuerliche Krankenkasse ins Leben zu rufen. Die neue Kasse soll den Mitgliedern einen Anteil der entstehenden Arztkosten usw. zurückvergüten. — Der Neubau der Dominikanerkirche in Schwichteler macht Fortschritte. Das geräumige Gotteshaus wird eine Zierde unserer waldreichen Gegend bedeuten.

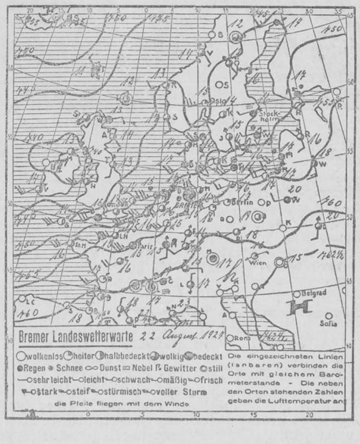
* **Auen bei Lindern**, 21. Aug. Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Orpobeamte brachten mittels Kraftwagens Möbel, Lampen, Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen vom Wohlfahrtsamt in Oldenburg für die Geschädigten. Geradezu rührend ist es, wenn man — nach den Gaben beurteilt — bedenkt, wie vielleicht selbst Hilfsbedürftige, arme Mitmenschen aus Oldenburg aus reinster Nächstenliebe eben entbehrliche Sachen auf den Opfertisch gelegt haben. Ihnen gilt unser tiefempfundener Dank. Dank auch dem Wohlfahrtsamt, das uns in entgegenkommender Weise die Sachen übermittelte. Der Verteilungsausschuß verteilte die Sachen nach Hilfsbedürftigkeit und Zweckmäßigkeit. Anzuerkennen ist es, daß verschiedene Leute von vornherein zugunsten anderer verzichtet haben. „Ja, Geben ist seliger als Nehmen," sagte mir neulich ein Schwerbetroffener. Merkt euch diese Worte, ihr Neider, sucht sie auch zu empfinden ihr, die ihr glaubt, bei Verteilungen benachteiligt zu werden. Vor einigen Tagen gingen vom Caritas eine Sendung Kakao und von der Firma Nagel und Huth (Lippe) einige hundert Pfund Nagut-Futtermehl ein. Allen Spendern herzlichen Dank.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel Hamburg 394,7. — Bremen 400 — Hannover 297. — Kiel 254,2. Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Mittwoch, 24. August. 16.15: nur Bremen: Bekannte und beliebte Arien und Melodien. Mitw.: K. O. Dittmer und das Kammerorch. der Norag. Am Flügel: R. Krug. 10 Darbiet. ● 16.15: nur Hannover: Märchenland. Mitw. E. Nolte-Daseking und das Norag-Orch. 10 Darbietungen. ● 16.15: Kiel, Hamburg: Liebesszenen in Shakespeare-Lustspielen. Einf.: Ober-Spielleiter Stöger. Mitw.: Karen Rauschenbach. K. Fochler. Der Widerspenstigen Zähmung. Viel Lärm um nichts. Wie es euch gefällt. ● 17: Hamburg (alle Noragsender): Tanztee im Hotel Atlantic. ● 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 18.30: Uebertr. von der Deutschen Welle: Englisch für Anf. ● 19: Hamburg, Kiel, Hannover, Bremen: Konzert. ● 19.25: Hamburg (alle Noragsender): Prof. Borchling: Niederdeutsche Weltreisende. Karsten Smedeken aus Lüneburg. Reise nach Indien (16. Jahrh.). ● 19.50: Hamburg (alle Noragsender): Bericht über den Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich. ● 20.15: Hamburg (alle Noragsender): Ferdinand Gregori: Moderne Balladen. Mitw.: B. Jakschtat. — Anschl.: Hamburg, Kiel: Uebertr. des Konzerts aus dem Cafe Wallhof, Hamburg. — Bremen, Hannover: Uebertr. des Konzerts aus dem Cafe Continental, Hannover.

Rundfunk-Programm Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld. Es bedeutet: La: Langenberg; Mü: Münster; Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben: zuerst in der Klammer das Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30—2 und abends von 8 Uhr ab.

Mittwoch, 24. August. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert der Kapelle Mario Iseglio. 9 Darbietungen. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 17.30: Dortmund (Do, La, Mü): Tanztee. Terhins: Tessie. — Robrecht: Boston und Tango aus The Great Sour. — Strauß: Die guten alten Zeiten. — Pabilla: Paris. — Stolz: Turandot. — Kalman: Czardasfürstin. — Peppen: Oa, Miß Hanna. — Katscher: Was ist dein Auge. — Proven: Then y i'll by happy. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): W. Weber, Mülheim: Praktische Winke für Kleingärtner. ● 18.40: Köln (La, Mü, Do): Bastelfunk. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Prof. Klug: Tiefen der Seele. ● 19.40: Düsseldorf (La, Mü, Do): Diözesanpräses J. Clemens: Der junge Bergsteiger. ● 20: Köln (La): Bücherstunde. ● 20: Dortmund (Do, Mü): Dr. Halla: Welthäfen Asiens. Madras und Kalkutta. ● 20.35: Köln (La, Mü, Do): Chor- und Orch.-Konzert. Ausgef. vom Chor des Westd. Rundfunks. Chorwerke von Schubert und Brahms, Orchesterwerke von Bach, Schumann, Volkmann. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.



Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Die Witterung Westeuropas wird von einem ausgedehnten, doppelkernigen Tiefdruckgebiet beherrscht, dessen beide Zentren über Nordengland und Nordskandinavien liegen. Starkes Luftdruckgefälle über Südwesteuropa bringt dort einen lebhaften Zustrom von Seeluft hervor, welcher durch Mischung mit landerwärmter Luft in unserem Küstengebiet starke Schauer und einzelne Gewitter auslöst. Starker Luftdruckanstieg auf der Nordwestseite der Zyklonenkerne wird vorübergehend Auffüllung herbeiführen, doch bringt die nachströmende kühlere Seeluft später erneut Randwirbel hervor, welche die Witterung noch weiter veränderlich machen.

Vorhersage für den 24. August: Tags frische, böige westliche Winde, stark wechselnde Bewölkung, einzelne Schauer, mäßig warm.

Vorhersage für den 25. August: Mäßige bis frische Nordwestwinde, tags wolkig, strichweise Regenschauer, nachts stärker aufklarend, geringe Temperaturabnahme.

Geschäftliche Mitteilungen.

Deutschem Forschergeist verdanken die Frauen ein Wäsche-Einweichmittel, dessen wirksame Bestandteile Verdauungssäfte von Schlachttieren sind. Seit Jahren ist es unter dem Namen „Burnus" im Handel und bei den Hausfrauen sehr beliebt. Auf die heute beginnende Burnus-Anzeigenserie sei ganz besonders hingewiesen.

Gemeinde Ofen

Das Anfahren von 40000 Klinkern vom Bahnhof Bloh nach Petersfehn I (Schmalriede) soll am **Mittwoch, d. 24. Aug., nachm. 4 Uhr,** in Schmalriedes Wirtshaus an Einwohner der Gemeinde Ofen ausverdungen werden.

Der Gemeindevorsteher: Schwarting.

Verband der Züchter des Oldenbg. Pferdes

Am 8. September d. J., nachmittags 3 Uhr, findet der diesjährige Stutenterverkauf des Verbandes auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg statt. Der Verkauf geschieht öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist nur an Verbandsmitglieder. Die Tiere können von 2 Uhr nachmittags ab auf dem Pferdemarktplatz besichtigt werden.

Oldenburg, den 22. August 1927.

Der Vorstand: D. Wilken.

Verkauf einer Anbauerstelle

Bad Zwischenahn. Der Kolonist Otto Riedel zu Kaihauserfeld beabsichtigt, seine daselbst sehr günstig belegene

Anbauerstelle

als die in bestem Zustande befindlichen fast neuen Gebäude nebst 8 ha 14 ar 13 qm beim Hause liegenden Ländereien mit sofortigem Antritt zu verkaufen und steht Termin hierzu an auf

Dienstag, den 30. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Heinrich zur Brügges Gastwirtschaft zu Kaihauserfeld.

Die Ländereien sind sämtlich in bester Kultur und auch das Wirtschaftsgebäude ist gut in Ordnung. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig, können doch 2/3 des Kaufpreises mehrere Jahre stehen bleiben, so daß der Ankauf jedem sehr empfohlen werden kann.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs, amtl. Auktionator.

Ein großes Wohnhaus

mit Stallung zu verkaufen, und 2 Scheffelsaat Land, sehr gute Geschäftslage, hauptsächlich für Schlachter oder Bäcker, sofort beziehbar, auch von auswärts. Offerten unter R D 382 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landstelle-Verkauf

Bloh. Landwirt Friedrich Bischoff, Westerholtsfelde, beabsichtigt krankheitshalb., seine zu Westerholtsfelde unmittelbar an der Chaussee Oldenburg—Zwischenahn belegene

Landstelle

mit den in bestem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und ca. 1 ha Land zu verkaufen. Beim Hause befindet sich außerdem eine große Scheune. Interessenten haben Gelegenheit, direkt beim Hause in einem Komplex Acker- und Weideländereien in beliebiger Größe v. Hermann Gerdes, Wehnerfeld, zuzukaufen. In beiden Fällen kann 2/3 des Kaufpreises zu 6% Jahreszinsen länger unkündbar stehen bleiben. Ein äußerst günstiges Objekt. Kaufliebhaber wollen sich

am Mittwoch, dem 24. August,
nachmittags 6 Uhr,

in G. Polleis Wirtschaft, Westerholtsfelde, versammeln. Es ladet freundlichst ein

Herm. Oeltjen, Aukt.

Verpachtung

Großenmeer. Frau Wwe. Bahrenkamp in Neuenbrok, Heidhaus, beabsichtigt krankheitshalber ihre

Köterei

recht gute geräumige Gebäude mit 8 Jück beim Hause belegenen, sehr ertragreichen Grün- und Ackerländereien zum Antritt auf Mai 1928 auf mehrere Jahre zu verpachten

Pachtliebhaber wollen sich bis zum **26. d. M.** melden und Pachtangebote bis dahin abgeben

Haake & Schmidt, Aukt.

Wohnhaus

an der Nelkenstraße bei geringer Anzahlung und sofort. oder späterem Antritt zu verkaufen. Gute Verzinsung, da Mieteinnahmen vorhanden. Auch zur Errichtung eines Geschäfts geeignet. Angebote erbittet

Aukt. Hillje, Nadorster Ch. 8

Drahtmatratzen u. Polsterauflagen

Sofas, Chaiselongues und Stühle, neu, billig zu verkaufen. Reparaturen.

Ed. Fieck, Polsterwerkstatt, Jakobistr. 21, Pferdemkt.

Kauft Blindenwaren in der Markthalle

EHE

Sie **Möbel** kaufen

besuchen Sie unsere Ausstellung

Große Auswahl in:

Speisezimmern
Schlafzimmern
Küchen sowie
Einzelmöbeln

Gebr. Denkmann

Bürgereschstraße 5/7

Kein Laden daher billigste Preisstellung

Grasverkauf

Der 2. Schnitt auf den Grasflächen im Everstenholz und Schloßgarten soll zum Grünschneiden oder Heuen vergeben werden. Auskunft erteilt die

Schloßgarten-Verwaltung
Immel

Verkauf einer schönen Besitzung

Im Auftrage habe ich eine in Elmeloh bei Delmenhorst belegene

Besitzung

verbunden mit Fuhrgeschäft,

bestehend aus neuen, modernen Gebäuden und 6 Scheffelsaat Land, mit Antritt zum 1. Mai n. J., unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Auch passend für Milchwirtschaft, Viehhändler, Autovermietung, Rentner usw. Für Auswärtige bezugsfrei.

Wilhelm Fuhrken, Auktionator, Strückhausen i. O.

Verwirrend

ist die Fülle der heute angepriesenen Waschmittel. Halten Sie fest an dem bewährten Rezept: erst einweichen, dann waschen! Die patentierte Erfindung eines deutschen Chemikers hat in dem bekannten Burnus das Einweichmittel geschaffen, das ohne Ihr Zutun den Schmutz der Wäsche über Nacht auflöst. Leichtestes Waschen, blendende Wäsche bei absoluter Schonung erzielen Sie durch das

Organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große " " 100 " " 60 "

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme!
und alter Apparate.

Die **größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen,** das **Mulcuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen u. Apparate in Zahlung gegen die Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon-Dauerklingen (D.R.P.), **welche den stärksten Bart rasieren u. Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben.** Umtauschangebot **gratis und franko.**

Geschäftshaus

Wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers habe ich Auftrag, das Geschäftshaus Heiligengeiststraße Nr. 18 unter äußerst günstigen Bedingungen mit evtl. sofortigem Antritt preiswert zu verkaufen

E. Heimsath, Auktionator, Bergstraße 17a
Fernruf 536

ADERVERKALKUNG Erregungszustände Schwindelanfälle

Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur

Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz A

Wegen Platzmangel!

Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen Chaiselongues und Sofas

sehr billig bei

E. Broers, Nordstraße 24

Einz. Sofas

sehr billig,

W. Huismann, Kurwickstraße 39 I.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Berliner Börsenbrief.

Von unserem Berliner Berichterstatter.

Abstoppen der Aufwärtsbewegung. — Beunruhigung über die neue Reichsbankpolitik. — Geldversteifung. — Kursanomalien auf dem Rentenmarkt.

E. S. Auch diese Berichtswoche endet per Saldo noch mit einer Enttäuschung für die Effektenbesitzer. Nach hoffnungsvollem Beginn am vergangenen Montag traten nämlich schon am Dienstag die ersten Unsicherheitsfaktoren auf, die zu stärkeren Schwankungen führten und ab Mittwoch neigte die Kurskurve dann schon wieder ganz ausgesprochen nach unten. Die teilweise recht erheblichen Kursgewinne, die am Wochenanfang eintraten, wurden durch die neue Baissebewegung wieder vollständig paralysiert, so daß das jetzige Kursniveau per Saldo von dem in der Vorwoche nicht mehr sonderlich verschieden ist, wie nachstehende Uebersicht über die Kursentwicklung einiger wichtiger Papiere an der Berliner Börse deutlich zeigt:

	13.7.	5.8.	11.8.	18.8.
Berliner Handelsgesellschaft	250	247	253	251
Deutsche Bank	170	162	164	166
Darmstädter- und Nationalbank	248	230	236	238
Hapag	146	152	157	154
Norddeutscher Lloyd	143	152	157	157
A. E. G.	192	185	192	190
Gelsenkirchen	177	158	165	162
Phönix	130	118	123	120
Vereinigte Stahlwerke	142	132	138	133
J. G. Farbenindustrie A.-G.	307	317	317	312

Wenn man die Zusammenhänge überprüft, die zu den neuen Rückschlägen geführt haben, so muß man feststellen, daß als Hauptursache wieder einmal die Angst der Börse vor neuen Drosselungsmaßnahmen der Reichsbank anzusehen ist. Am 17. d. M. fand nämlich wieder einmal eine von den Börseninteressenten sehr mißtrauisch kommentierte Sitzung der Bankdirektoren unter dem Präsidium der Reichsbank statt, die sich nach einem Kommuniqué vornehmlich mit den Lombardvorschriften der Reichsbank (besonders im Hinblick auf die Beleihungsmöglichkeiten der soeben heraufkonvertierten 6prozentigen Deutschen Reichsanleihe) und mit der Ausgestaltung der Zweimonatsbilanzen befaßte. Gerade hinter letztgenanntem, scheinbar so harmlosem Programmpunkte vermutet die Börse aber wiederum neue Maßnahmen gegen die Börsenspekulation. Denn es ist allgemein bekannt, daß in den letzten drei Monaten die kurzfristige Verschuldung Deutschlands an das Ausland, deren Abbremsung der Reichsbank aus währungspolitischen Gründen besonders am Herzen liegt, weiter außerordentlich stark angestiegen ist. Nach Ansicht der Börse soll die Reichsbank nun vermuten, daß doch wieder von deutschen Bankfirmen im Auslande kurzfristige Kredite speziell zur Finanzierung der Effektenspekulation hereingenommen und so verbucht worden sind, daß sie bei dem jetzigen Zweimonatsbilanz-Schema von der Reichsbank nur schwer oder gar nicht festgestellt werden können. Es soll nun eine Kommission gebildet werden, die diese Hintertüren endgültig abriegeln soll. Wie weit die vorstehend aufgeführten Versionen den Tatsachen entsprechen, läßt sich im Augenblick nicht feststellen. Wenn man aber die bekannte, recht börsenfeindliche Einstellung Dr. Schachts berücksichtigt, so scheint sie aber zum mindesten nicht ganz unmöglich zu sein. Jedenfalls wird man wohl gut tun, alle Maßnahmen der Reichsbank auch in Zukunft sehr sorgfältig zu verfolgen, wenn man ähnliche Hereinfälle, wie am 13. Mai, vermeiden will. War schon durch solche Erwägungen die Stimmung an der Börse ausgesprochen pessimistisch, so wurde dieser Pessimismus noch durch eine neue Versteifung auf dem kurzfristigen Geldmarkt verstärkt. Tagesgeld, das noch am 15. 4—6 Prozent notierte, zog am 18. auf 4¾—6¾ Prozent an. Die Ultimovorbereitungen machen sich also diesmal schon sehr frühzeitig bemerkbar. Vielleicht muß man aber auch die neue Geldversteifung wenigstens teilweise schon auf eine veränderte Politik der Großbanken zurückführen, die auf Anraten der Reichsbank jetzt wiederum kleinere Einschränkungen ihrer kurzfristigen Ausleihungen vornehmen. Zu einem weitgehenden Pessimismus liegt allerdings unseres Erachtens nach kein Grund vor, da die jetzt zu beobachtende geringe Versteifung wohl bald wieder durch die immer noch in stärkstem Umfange hereinströmenden Auslandsanleihen paralysiert werden wird. Von den einzelnen Marktgebieten ist folgendes zu berichten: Der im Anfang von der Spekulation und dem Publikum so stark favorisierte

Markt für Elektrizitätswerte

wurde späterhin doch ebenfalls von der Baissebewegung mit ergriffen und fast alle Papiere mußten ihre früher erzielten Gewinne wieder hergeben. Auch A. E. G.-Aktien, für die bekanntlich zunächst die Kapitalerhöhung stimulierte, gingen dann schließlich wieder auf 190 Prozent zurück. Wir glauben auch, daß die Kapitalerhöhungsbedingungen so ungünstig sind, daß sie keinen besonderen Anlaß zu Kurssteigerungen abgeben können. Ein Emissionskurs von 140 Prozent bei einem Papier, das nur 7 Prozent Dividende verteilt, ist als ungewöhnlich hoch zu bezeichnen. Die Börse hatte ursprünglich gehofft, daß man sich jetzt in Elektrizitätswerten gefahrlos nach oben engagieren könnte, weil die beteiligten Bankinstitute und die großen Gesellschaften selbst schon, um die Kapitalerhöhung zu erleichtern, den Markt günstig manipulieren würden. Nachdem sich aber zeigte, daß Interventionen von den Großbanken kaum vorgenommen wurden, wurde die Stimmung gerade auf diesem Marktgebiet ausgesprochen pessimistisch und die düpierte Platzspekulation ging mit umfangreichen Blankoabgaben vor, wodurch die Kurse allgemein sehr empfindlich gedrückt wurden. Da aber, wie aus vorstehenden Ausführungen hervorgeht, die Kursrückgänge auf diesem Marktgebiet nur auf rein markttechnische Momente zurückzuführen sind, glauben wir, daß sich hier bald wieder eine Reaktion (wenn die Platzspekulation zu Rückkäufen schreitet) nach oben einstellen muß. Im Zusammenhang mit den neuen Befürchtungen über die Reichsbankpolitik gingen auch

Bankaktien

in den letzten Tagen mehr oder weniger empfindlich zurück. Die Rentabilitätsaussichten unserer Großbanken werden jetzt an der Börse durchaus nicht mehr besonders günstig beurteilt, da selbstverständlich durch diese ständigen Kontroll- und Einschränkungsmaßnahmen der Reichsbank, die im währungspolitischen Interesse gewiß erforderlich sein mögen, die Gewinnmöglichkeiten der Banken doch beschnitten werden müssen. Für

Schiffahrtsaktien

stimulierten zunächst weiterhin die günstigen Aussichten in der Freigabeangelegenheit. Zum Wochenschluß überwogen aber auch hier wieder die Kursabschläge, da die schwache Allgemeintendenz allmählich auch auf diesen Markt übergriff. Interessant ist die Feststellung, daß jetzt zum ersten Male seit langer Zeit wieder Nordd.-Lloyd-Aktien höher, und zwar um 3 Prozent, als Hapag-Aktien notiert werden. Sehr empfindlich war der Kursrückgang in Hamburg-Südamerika-Aktien, die um 7 Proz. auf 228 Prozent und in Hansa-Dampf-Aktien, die von 234 auf 230 Prozent nachgaben. Die Sensation auf dem

Rentenmarkt

bildete die Hinaufkonvertierung der neuen Deutschen Reichsanleihe auf einen Zinsfuß von 6 Prozent. Diese Maßnahme war unbedingt erforderlich, weil sonst der Markt bei der am 1. September ablaufenden Sperrfrist mit einem großen Teil der gezeichneten Sperraktien angesichts der vollständig veränderten Geldmarktlage überschwemmt worden wäre. Der Kurs hat sich aber bisher nur unwesentlich und zwar von ca. 86 auf 87,50 Prozent erholen können. Die ersten Zeichner haben also selbst jetzt noch einen Kursverlust von 4½ zu beklagen. Noch größer sind allerdings die Verluste bei einzelnen Länderanleihen. So ging beispielsweise die 6prozentige Bayerische Staatsanleihe, die seinerzeit zu rund 98 Prozent emittiert wurde, auf 88 Prozent zurück. D. h., die ersten Zeichner haben bis jetzt einen Kursverlust von rund 10 Prozent zu beklagen. Die Kurse der Goldpfandbriefe gaben auch in dieser Berichtswoche überwiegend weiter nach. Verschiedene Goldpfandbriefserien müssen daher jetzt als recht preiswert gelten. Die 8prozentigen Goldpfandbriefe der Mitteldeutschen Bodenkredit-A.-G., Serie III, gingen nämlich während der Berichtswoche um 1½ auf 101 Prozent zurück. Diese Reihe III, die bis 1932 unkündbar ist, notiert jetzt 1½ Proz. unter der Pfandbriefreihe II dieses Institutes, die bereits ab 1931 kündbar ist. Diese Kursentwickelung stellt natürlich eine Anomalie dar, die sich früher oder später ausgleichen muß und damit Gelegenheit zu gewinnreichen Tauschoperationen geben kann.

430 Millionen Außenhandelspassivität im Juli.

Der deutsche Außenhandel zeigte im Juli d. J. im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 430 Mill. Rm. gegen 449 Mill. Rm. im Vormonat. Im einzelnen betrug die Einfuhr im reinen Warenverkehr 1 277 289 Tausend gegen 1 197 270 Tausend Rm. im Juni und 8 014 517 Tausend in der Zeit vom Januar bis Juli. Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr betrug im Juli 847 006 Tausend gegen 748 248 Tausend Rm. im Juni und 5 596 127 Tausend in der Zeit vom Januar bis Juli. Einschließlich Gold und Silber betragen die Zahlen für die Einfuhr im Juli 1 281 921 Tausend gegen 1 201 728 Tausend im Juni und 8 161 560 Tausend in der Zeit vom Januar bis Juli. Die Gesamtausfuhr betrug 848 549 Tausend im Juli gegen 749 682 Tausend im Juni und 5 606 932 Tausend in der Zeit vom Januar bis Juli.

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reiche

im Monat Juli.

Der deutsche Postscheckverkehr hat im Monat Juli eine leichte Steigerung erfahren. Die Postscheckkonten haben um 1429 auf 914 012 zugenommen. Auf den Konten wurden 36 074 000 Gutschriften über 5 985 968 000 Rm. und 20 094 000 Lastschriften über 6 013 886 000 Rm. ausgeführt, so daß ein Umsatz von 56 168 000 Buchungen über 11 999 854 000 Rm. zu verzeichnen ist. Hiervon wurden 9 691 563 000 Rm. bargeldlos beglichen. Das durchschnittliche Guthaben auf den Postscheckkonten betrug im Juli 613 390 000 Rm. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 5 887 000 Rm. umgesetzt.

*

Oele, Fette, Chemikalien (von Carl Heinr. Stöber, K.-G. a. A., Hamburg 11).

Leinöl: schwankend, schließt mit dem gleichen Preisstand wie zu Beginn der Woche, Aug. 74 Rm., Sept. 73,50 Rm., Okt.-Dez. 74,50 Rm. Leinölfirnis: ruhiges Bedarfsgeschäft, 76,50 Rm. Cottonöl: Geschäft lustlos, jedoch stetig, gewöhnl. 40,50 Pfd. Sterl., raffiniert 41,50 Pfd. Sterl. Soyabohnenöl: nahe Termine anhaltend knapp, rohe Ware exkl. 67 Rm. Rindertalg: Geschäft für loko vernachlässigt, auf Abladung freundlichere Stimmung, südamerikanisch A-Talg, cif. 70—74 Rm, deutscher Schlachthaustalg cif. 74—76 Rm., Premier jus, verfärbt, 76,50. Palmöl: stetig, Lagos 32 Pfd. Sterl. Rizinusöl: sehr fest, Preise steigend, 1. Pr. 45,10 Pfd. Sterl., 2. Pr. 43,10 Pfd. Sterl., D.A.B.V. 50,10 Pfd. St., mischbar 50,10 Pfd. Sterl. Palmkern- und Kokosöl: vermehrtes Kaufinteresse, Marktlage befestigt, Palmkernöl, exkl. Aug.-Sept. 75,75 Rm., Kokosöl exkl. Aug.-Sept. 81 Rm. Harz: lag ruhig aber fest, amerik. FG. 42 Rm., KJ. 42,20, WG. 47, WW. 49. Terpentinöl: Tendenz ruhig, amerik. Balsam 87 Rm., deutsch Balsam 75 Rm., deutsch mild riechend 49,75 bis 65 Rm. Leim: sehr fest. Die Preise für Knochenleim wurden erhöht. Knochentafel- 106,25 Rm., Knochenperl- 102,50, Lederperl- 123 Rm., frachtfrei. Ledertafel- ab Werk 123 Rm., Haut- 138 Rm. Bei mittleren Umsätzen notierten: Aetzkali: 56,20—62, Aetznatron: 25,50—27, in Stücken 36,50, Chlorkalium: 19,50, Kalilauge: 29—33,40, Natronlauge: 13,50, Pottasche: 49,60—55, Soda calc.: 13,50.

Börse und Märkte.

Bremen, 22. Aug. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, E.V.) Weizen, Manitoba 3 Aug.-Sept. 13,50, Hardwinter 2 Aug.-Sept. 13,20. — Roggen, amerik. 10,20, La Plata 11,—. — Gerste, Nr. 2 Federal grade 10,65, Kanada 3 11,—, Kanada 4 10,65. — Hafer, La Plata 9,10, Kanada 3 10,10, America white clipped 38 lbs. 9,10, do. 36 lbs. 8,60. — Mais, La Plata 7,90, Donau-Galfox 7,90. — Per Zentner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. — Tendenz: Fest.

*

Jever, 23. Aug. Dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt waren etwa 30 Stück Hornvieh, 25 Schafe und etwa 300 Schweine zugeführt. Der Handel ging gestern gegen den letzten Markt etwas lebhafter. Von dem angebrachten Hornvieh wurde der größte Teil umgesetzt, namentlich fand gutes Vieh raschen Absatz, welches auch im Preise gestiegen ist. Bei den Schafen wurde wenig gehandelt. Der Schweinemarkt wurde so ziemlich geräumt. Es stehen hier zurzeit im Preise: Hochtragende Kühe von 600—750 RM., Milchkühe von 450 bis 675 RM., vereinzelt auch über Notiz, Weidevieh von 250 bis 500 RM., Milchschafe bis 45 RM., Lämmer bis 40 RM., Ferkel bis 5 Wochen alt von 7—10 RM., bis 7 Wochen alte von 10 bis 15 RM., Läuferschweine von 25 RM. an. Preise für Schlachtvieh hiesiger Gegend: Kühe von 55—56, Schweine von 58—60, Kälber von 70—75, Schafe von 40—45, Mastbullen von 45—47 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht. Nächsten Montag Vieh- und Schweinemarkt. Am Bahnhof wurde gestern viel Vieh geliefert und mit der Bahn verladen.

Bremen, 22. Aug. Schweinemarkt. Auftrieb: 1625 Schweine. Preise für ½ Klgr. in Reichspfg. a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 65—67 (verk. 70 Stück), b) vollfleischige Schweine 240—300 Pfd. Lebendgewicht 67—68 (260), c) vollfleischige Schweine 200—240 Pfd. Lebendgewicht 66—68 (409), d) vollfleischige Schweine 160—200 Pfd. Lebendgewicht 64—66 (272), e) fleischige Schweine 120—160 Pfd. Lebendgewicht 60—65 (149), f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht 50—58 (107), g) Sauen 56—60 (36). Marktverlauf: flott.

Husum, 21. Aug. Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 8000 Stück. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 9—12 Rm., 6—8 Wochen alte 12—15 Rm., über 8 Wochen alte 15—20 Rm. das Stück. Nach Lebendgewicht wurde bezahlt: Für beste Ferkel 48—52 Pfg., für mittlere 45 bis 48 Pfg., für geringere 40—45 Pfg. das Pfund. Fette Schweine bedangen: Beste Ware 57—58 Pfg., mittlere 56—57 Pfg., geringere 52—56 Pfg., Sauen je nach Güte 56—51 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 4200 Schweine.

Husum, 21. Aug. Pferdemarkt. Dem Tönninger Sommerpferdemarkt waren einschließlich des Vorverkaufs 1300 Pferde und Füllen zugeführt. Der Handel war langsam, in bester Ware lebhaft. Es bedangen: Beste Pferde 900—1200 Rm., mittlere 700—900 Rm., ältere 400—600 Rm., 2½jähr. 600 bis 700 Rm., 1½jähr. 400—500 Rm. In Saugfohlen war kein Handel.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 22. August 1927.

Abl.-Schuldanl., Gr. I (1—30 000)	57,2	Körting Gebr.	103
Abl.-Schuldanl., Gr. II (30 001—60 000)	58,1	Kötitzer Leder	128,25
Ablös.-Schuldanl., (Neub. ohne Auslsg.)	15,8	Lindes Eismaschinen	159
Goldanleihe	—,—	Lindström	298
Dollarschatzanweisg.	—,—	Lingel Schuh	79
Adlerwerke	117	Mansfeld	132⅝
Allgem. Elektr.-Ges.	186,50	Mech. Linden	285
Berger Tiefbau	297	Meyer Dr. Paul	—,—
Berlin-Anh. Masch.	—,—	Nat. Auto	120,25
Bingwerke	23,50	Oberschl. Eisenb.-Bed.	—,—
Böhler Gebr.	—,—	Ohles Erben	—,—
Buderus-Eisenwerke	114,50	Orenstein & Koppel	139,75
Calmon-Asbest	50,50	Osnabrücker Kupfer	—,—
Charlottenb. Wasser	151	Poege	133
Daimler-Motoren	122,50	Polyphonwerke	165
Dtsch.-Luxbg. Bergw.	—,—	Rombacher	—,—
Dtsch. Kabel	106	Rückforth Ferd.	106,50
Dtsch. Wolle	60	Rütgerswerke	100
Dynamit Nobel	145,25	Sachsenwerk	120
Eltr. Licht und Kraft	203,50	Sarotti	193
Fahlberg, List & Co.	136	Schuckert & Co.	206,50
Felten & Guillaume	142⅛	Siegen Solinger	63⅜
Frankonia	—,—	Siemens & Halske	290
Fraust. Zucker	—,—	Stoewer	68⅞
Gelsenk. Bergw.	188	Thür. Gas, Leipzig	144,25
Ges. f. Elektr. Untern.	258,50	Tietz	150
Goedhart	124	Tuchfabrik Aachen	143
Goldschmidt	135	Union-Gießerei	49⅞
Görlitzer Waggon	21,50	Vogtländ. Maschinen	100
Harb.-Phönix	94,25	Wanderer-Werke	268
Harpener Bergbau	28,25	Westeregeln-Alkali	190
Hartmann	28	Hamb.-Amer.-Linie	151,75
Held-Franke	66	Berliner Handelsges.	248
Hirschkupfer	115	Comm.- u. Privatbk.	177
J. G. Farben	303	Darmst. u. Nat.bank	234
Hoffmanns Stärke	85	Deutsche Bank	162,25
Ilse-Bergbau	268	Diskonto-Command.	158
Kaliw. Aschersleben	181	Dresdner Bank	165⅛
Köln-Rottweil A.-G.	—,—	Oldenb. Landesbank	146
		Oldb. Spar- & Leihb.	171
		Osnabrücker Bank	100

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 22. August 1927.

	Brief	Geld		Brief	Geld
5% Old. Roggensch.v.	8,25	—,—	Dtsch. Lin.wk. Hansa	—,—	260
8% G.anl. d. St. Kr.a.	—,—	—,—	Bremer Zigarren	—,—	—,—
Bankver. für Nordwd.	111	108	Bremer Rolandmühle	—,—	130
Oldb. Spar- & Leihb.	—,—	168	Bremer Tauwerk	53	—,—
Aktien-Ges. Weser	—,—	—,—	Mercator Oloff	—,—	96
Bremer Vulkan	155	—,—	Miltenberg & Krite	—,—	—,—
Dampfsch.-G. Neptun	151	—,—	Wendts Zigarren	—,—	170
Unterweser-Rhed.	—,—	120	Atlaswerke	106	104
Bremer Schleppschiff	—,—	120	Hansa-Dampfsch.-Ges.	—,—	228
Bremen Besigh.	70	69	Norddeutscher Lloyd	—,—	153,50
Bremer Ch. F. Hude	—,—	95	Dtsch. D.-G. Nordsee	169	167,50
Hansawerke	—,—	118	Nordd. Wollkämmerei	174,50	173,50
Oelfabrik Gr. Gerau	—,—	—,—	Carl Bödeker & Co.	5,50	—,—
Brem. Wollkämmerei	203	200	Goldina	71	70
Hammersen	—,—	—,—	Reis- u. Hand.-A.-G.	125,75	125
Hanseatische Jute	124	122	Bremer Holzindustrie	5	—,—
Warpsspinnerei	80	77	Hansa-Lloydwerke	—,—	—,—
Bremer Linoleum	—,—	245	Nordd. Waggonfabrik	—,—	—,—
Delmenb. Linol.fabrik	101,25	101			

Bremer Freiverkehrskurse vom 22. August 1927.

	Höchst	Niedrigst		Höchst	Niedrigst
Oldbg.-Port. Dsch.-G.	—,—	140	Kaffeehand.-A.-G.	153	136
Elsfleth. Her.fisch.-G.	—,—	—,—	Oldbg. Glashütte	—,—	—,—
Kohlenberg & Putz	—,—	39	Rethorner Akt.-Zieg.	101	—,—
Nordd. Hochseefisch.	—,—	71,50	Globus-Rhederei	—,—	99
Holthaus-Maschinen	—,—	—,—	Franckewerke	37	32
Barther Leder	—,—	66,50	Ndd. Wolle jge.	177	170
Bergolin-Werke	—,—	—,—	Ndd. Wolle jafte.	—,—	—,—
Delmenh. Mühlenwk.	—,—	34	do. Gen. jge.	215	205
Delsack, zus.gel. Abt.	—,—	24	do. Gen. jafte.	214,50	205
Dtsch. Jürg.wk. Vorz.	—,—	78	Ufa (Univers.-Film)	—,—	—,—
Hanseaten-Schokol.	—,—	60	Brem. Am. Bank	—,—	71

Termingeschäfte vom 22. August 1927.

Berlin		Conti Caoutchouc	125,37	Linke Hofmann	—,—	Schiffahrtspapiere.	
Bankaktien.		Dessauer Gas	210,50	Mannesmann	183	Hambg.-Am. Pak.	153,25
Berl. Handl.-Ges.	251	Dtsch.-Lux. Bergw.	—,—	Oberschl. Eisenb.	—,—	Hamb. Südam.-Dpf.	230
Comm.- u. Priv.-Bank	178	Deutsch. Erdöl	161,87	Oberschl. Eisenind.	—,—	Hansa-Dampfsch.	228
Darmst. u. Nat.-Bank	237	Dtsch. Maschinenf.	93	Oberschl. Koks	103	Norddeutscher Lloyd	153,75
Deutsche Bank	163,75	Dynamit Nobel	147,62	Orenstein & Koppel	142	**Bremen**	
Disconto	159,50	Elektr. Licht u. Kraft	204,25	Phönix Bergbau	119,12	Bankaktien.	
Dresdner Bank	167,75	Gelsenk. Bergw.	158,50	Rhein. Braunkohle	259	Darmst. u. Nat.-Bank	—,—
Mitteld. Kredit-Bank	250	Ges. f. elektr. Untern.	262	Rhein. Stahlw.	208,50	Deutsche Bank	—,—
Industriewerte.		Harpener Bergbau	207	Romb. Hütte	—,—	Dresdner Bank	—,—
A.E.G.	188,12	J. G. Farben	—,—	Rütgerswerke	101	Schiffahrtsaktien.	
Bergmann Elektr.	200,75	Hoesch Stahlw.	181,50	Schuckert & Co.	209	Dt. Dpfsch.ges. Hansa	—,—
Berliner Masch.	139,75	Ilse-Bergbau	—,—	Siemens & Halske	295,25	Ham.-Am. Paketf.	—,—
Bochumer Guß	—,—	Köln-Neuessen	176	Kolonialwerte.		Norddeutscher Lloyd	—,—
		Köln-Rottweil	—,—	Otavi-Minen	33,50		

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent.

Landesbibliothek Oldenburg

VIVIL
das Pfefferminz

Empfehle zur Selbstherstellung von Likör usw.

Franzbranntwein 1/1 Fl.	2.—
Alexander-Klaren 1/1 Fl.	1.80
Vollsprit 1 ltr.	6.00

Willy Mönning
Alexander-Straße 39, Lange Straße 38, Hauptstraße 47, Sandstraße 101.

Hundescheren mit elektr. Maschine
Trimmen, Reinigen usw., Kupieren, Wolfsklauenentfernen, Kastrieren von Katz., Räudebeh. **jeden Mittwoch bei Gastwirt Gerdes, Oldenburg**
Alexanderstraße 23 — Fernsprecher 1288
Vorammeldung daselbst.

Autoruf 2420

Nervöse
Schmerzen aller Art, Gicht, Rheuma, Kopf- und Zahnweh bei. 5-fach. echter Thür. Nervenbalsam
Nur echt bei **Kreuzdrogerie Kolwey**
Lange Straße 43 beim Markt.

Meinen allerfeinsten
Weinessig
erhalten Sie nur bei
Willy Mönning
Alexander-Straße 39
Lange Straße 38
Hauptstraße 47
Sandstraße 101

Kleiderschrank,
neu, 3teilig, billig zu verkaufen.
Tannenstraße 17, 3. Tür.

Zu verkaufen ein 2½jähriger schw.
Oldenb. Wallach.
A. Schmerdtmann, Hurrel b. Hude.

Immobilverkauf

Herr Konsul Mahlstedt, hierselbst, beabsichtigt, krankheitshalber seine an der
Osterstraße Nr. 13
belegene Besitzung zu verkaufen.
Dritter und letzter Verkaufstermin am
Mittwoch, den 24. August 1927,
nachmittags 5 Uhr,
in Eilers (Papes) Restaurant, hierselbst.
Die Besitzung besteht aus einem geräum.
Einfamilienhaus mit Kontor und Lagerräumen und Garage.
Sie eignet sich besonders f. Aerzte, Rechtsanwälte, evtl. auch für jedes Geschäft.
Besichtigung vormittags 10—12, eventl. nach Vereinbarung.
Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Immobilverkauf

Das Grundstück Willersstr. 16, Oldenburg, soll mit Antritt auf 1. Novbr. d. J. öffentl. meistb. zum 3. u. letzten Male am
Donnerstag, dem 25. August,
nachmittags 6½ Uhr,
in Bollings Gasthaus, Ecke Linden- und Willersstr., zum Verkauf aufgesetzt werden.
Das Grundstück ist 688 Quadratmeter groß und ist ein schöner Garten vorhanden. Das Haus wird bezugsfrei.
Auf annehmbares Gebot erfolgen Zuschlag und Beurkundung.
Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Holle. Privatmann **Hermann Caisebohm, Osternburg,** Cloppenburger Chaussee 4a, hat mich beauftragt, seine zu Holler-Neuenwege, zat. von dem Schrankenwärter a. D. Joh. Eilers gepachtete, nicht unweit von der Station Wüsting entfernt liegende

kl. Landstelle

zur Größe von 4 ha mit Antritt zum 1. Mai 1928 zu verkaufen. Ein Placken von 1½ ha kann ganz in der Nähe sehr preiswert zugepachtet werden. Der größte Teil des Kaufgeldes kann zu einem mäßigen Zinssatz stehen bleiben. Ein stückweiser Verkauf ist nicht ausgeschlossen. Reflektanten erteile ich gerne jegliche Auskunft.
Aug. v. Seggern, Auktionator.

Elsfleth. Hausmann J. D. Hinrichs in Lienen-Neuenwege läßt am
Donnerstag, d. 25. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr
ca. 3 Jück beste Feldbohnen
auf dem Halm, in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen
Käufer versammeln sich beim Hause des Verkäufers
Chr. Schröder, Auktionator

Versteigerung

Im Auftrage des Amtsgerichts Oldenburg versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar, eventl. nach besonderer Vereinbarung auf kurze Zahlungsfrist am
Mittwoch, dem 24. August 1927
nachmittags 6 Uhr
im Lokal „Zum schiefen Stiefel", Inhaber Jos. Weischer in Nadorst III
1 Bandsäge, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle, 1 Standuhr.
Die Sachen sind fast neu. Es bietet sich günstige Gelegenheit, äußerst preiswert zu kaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Auktionator Hillje, Nadorster Chaussee 8, Telephon 948

Eine nette Bescherung, wenn man ruhig schlafen will!

Kein scheußlicheres Insekt als solch eine Bettwanze! Vernichtet sie mit FLIT!

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, in denen Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

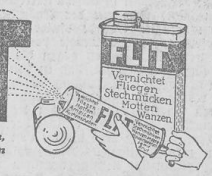
Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es **alle** Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. **2.50**, 1/1 Blechpackung R.M. **3.75**, Doppelpackung R.M. **6.50**, Großpackung R.M. **19.—**, Handzerstäuber R.M. **2.—**, Kombinierte Packung (enthalt. 1/1 Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. **5.50**.

FLIT
vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / **Hamburg 36**

Lichtspielhaus

Nadorster Straße

Ein Treffer ersten Ranges ist unser neuer Spielplan ab heute bis Donnerstag
Der große Schlager der Saison!
Der gewaltige Erfolg in allen Großstädten!
Maria Corda — Harry Liedtke
Maria Paudler — Dina Gralla — Hermann Vallentin
in dem großen deutschen Fox-Film

Madame wünscht keine Kinder
Nach dem sensationellen Pariser Roman-Erfolg von „Clément Vautel"
Der Film hat durch seine Aufrichtigkeit, seinen graziösen Spott und seinen ernsten Grundgedanken die Welt alarmiert
Eine Sittenschilderung unserer Tage
Der Foxfilm d. schönen Frauen, der großen Ausstattung und der herrlichen Toiletten

Ferner
Tom Mix
der Liebling aller Völker, in
Der Sturm auf den Goldexpreß
7 spannende und sensationelle Akte
Tom Mix, der galante Tollkopf, und Tony, sein Wunderpferd, überbieten in diesem Filme alles, was ihnen bisher schon die Bewunderung von Millionen Menschen eintrug!

Außerdem eine Naturaufnahme

Spielzeiten: Heute und Donnerstag 5½ und 8¼ Uhr. Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr. **Nur Mittwoch von 4—6 Uhr: Einheitspreis 50 Pfg.** Ab 6 Uhr volle Preise

Mittwoch 4 Uhr
Große Extra-Jugendvorstellung
mit **„Tom Mix"**, 7 Akte, und dem Beiprogramm.
Eintritt **30 Pfg.** und **50 Pfg.**

Leere Fässer
220 und 600 Liter, hat abzugeben
Ernst Hoyer
Weingroßhandlung

Leichtkraftrad
„Woog", steuer- und führerscheinfrei, billigst.
Aug. Kuck,
Reparatur-Werkstatt, jetzt Lindenstr. 18.

Kartoffeln
ausfort. 3 M, unsortierte 3½ M, wß. 4 M ab Lag. Glüerstraße, gelbe 5 b. 5½ und 6 M frei Haus. Versand nach auswärts.
Eitel Veening,
Telephon 1510.

WALL-LICHT
Das Programm der großen Starbesetzung, das Tagesgespräch von Oldenburg sein wird:
VALENCIA

Du schönste aller Rosen . . .
Nach dem bekannten Tanzschlager von Löhner-Beda
In den Hauptrollen:
Dorothea Wieck — Maria Dalbaicin
Oscar Marion — Johannes Riemann
Carl Walter Meyer

O du mein Heimatland . . .
(Walpurgisnacht)
Ein Film von der lockenden Welt und glänzendem Elend . . ., von Heimatzauber und lachendem Glück mit **Evelyne Holt**, der junge Star mit den Märchenaugen

Der Film wurde vom Deutschen Bund Heimatschutz unter Leitung von Dr.-Ing. Werner Lindner hergestellt
Spielzeiten: Dienstag u. Donnerstag 5½ und 8 Uhr, Mittwoch ab 4 Uhr nachmittags
Eintrittspreis bis 6 Uhr Parkett 50 Pf., Rang 80 Pf.

F. A. Eckhardt

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 **Heiligengeiststr. 9**

Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.
Trauersachen in 24 Stunden
Plisseebrennerei.

Autohaus

HARMDIERKS
Julius-Mosen-Platz 5 — Neue Straße 3
Sachgemäße Reparaturen
Großtankstelle — Garagen — Schleppdienst
Fernruf 770, 2580

Landesbibliothek Oldenburg

Jugend heraus!

Nachrichten für Stadt und Land. Wochenbeilage für Turnen, Spiel u. Sport

Nr. 34 | Oldenburg, Dienstag, 23. August 1927. | 8. Jahrgang

Jubiläums-Schwimmfest des Oldenburger Schwimmvereins.

Anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Oldenburger Schwimmverein am vorgestrigen Sonntag in der Männerbadeanstalt an der Hunte ein Jubiläums-Schwimmfest. Der Verein hatte ein reichhaltiges und vielseitiges Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern so starke Besetzung aufwiesen, daß die meisten Kämpfe in mehrere Läufe eingeteilt werden mußten. An auswärtigen Vereinen nahmen teil:

Allgemeiner Bremer Turn- und Sportverein, Bremen, (ABTS.), Bremischer Schwimmverband, Bremen, (Brem. S.-V.), Schwimmverein „Weser", Bremen (Weser), Hastedter SV. v. 1891, Bremen, (Hast. SV.), Delmenhorster SV. v. 1905, Delmenhorst (DSV.). Schwimmverein „Deutschland" v. 1900, Wilhelmshaven - Rüstringen, („Deutschland" - Wilhelmshaven), Schwimmverein „Germania", Braunschweig, („Germania"-Braunschweig), Schwimmverein „Wesermündung", Bremerhaven-Lehe, (Wesermündung).

Das Wetter ließ zwar zu wünschen übrig, so daß der Besuch vielleicht nicht restlos die Hoffnungen des veranstaltenden Vereins erfüllte, immerhin waren Sitz- und Stehplätze gut besetzt. Bis auf einige leichte Regenschauer verschonte der Himmel denn auch die wassersportbegeisterte Menge, die bis zum Schluß wacker ausharrte. Das gegenüberliegende Ufer wies diesmal mit Rücksicht auf den mangelnden Regenschutz nur verhältnismäßig geringen Besuch auf.

Herr Setje-Eilers begrüßte als Mitglied des Festausschusses die Besucher, dankte für das Interesse und gab vor allem seiner Freude über das Erscheinen der Vertreter verschiedener Behörden zum Ausdruck, des Staatsministeriums und Oberschulkollegiums, vertreten durch Geheimrat Tappenbeck, des Stadtmagistrats, vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Goerlitz, des Stadtausschusses für Leibesübungen, vertreten durch Ratsherrn Koch, der Ordnungspolizei, vertreten durch Major Sassenberg u. a. m. Vor allem begrüßte der Redner auch die auswärtigen Vereine, die mit sämtlichen gemeldeten Mitgliedern erschienen seien. Nicht im Wettkampf allein liegen die Ziele des Deutschen Schwimm-Vereins, sondern vor allem in der Ausbildung und Vervollkommnung des Bade-, Schwimm- und Rettungswesens. Und diese Ziele sollen hineingetragen werden in alle Volksschichten. Dazu bedarf es aber in erster Linie der Unterstützung der Behörden. Deshalb ist der Kontakt, der in Oldenburg zwischen den Behörden und den Schwimmern besteht, umso höher zu bewerten. Die Oldenburger Behörden haben die Erweiterung und den Ausbau der Sommer- und Winterbadeanstalten für nicht allzu ferne Zeiten in Aussicht gestellt! Gerade Oldenburg muß besonderen Wert auf die Weiterentwickelung des Winterbades legen, da das unwirtliche norddeutsche Klima uns zwingt, 9 Monate im Jahr das Winterbad zu benutzen, während nur 3 Monate für das Baden im Freien bleiben. Darum tretet ein in die Schwimmvereine und werbet Fernstehende für die gute Sache. Der Redner schloß seine wamen Worte mit einem dreifach kräftigen „Gut-Naß"-Hurra, der Schwimmer auf die anwesenden Gäste.

Das Programm wurde flott und vorschriftsmäßig abgewickelt. Vorzügliche Leistungen wurden geboten, sowohl von männlichen als auch von weiblichen Schwimmern. Der Oldenburger Schwimmverein, dem man in Anbetracht der starken auswärtigen Konkurrenz keinerlei Siegerchancen vorausgesagt hatte, schnitt vorzüglich ab. Es gelang ihm im ersten Schwimmen des Tages, der Junior-Bruststaffel über 3mal 100 Meter, den Sieg an seine Fersen zu heften, dank des glänzenden Endspurts seines Schwimmers Janzen, des 3. Armeemeisters im Brustschwimmen und der beachtlichen Leistung der Schwimmer Immel und Biermann.

Im Jugend-Freistil belegte der jugendliche Engelbart, der im 1. Lauf Sieger gewesen war, den zweiten Platz in guter Zeit. Leider schied L. Harms beim Senior-Rückenschwimmen über 200 Meter nach 150 Metern aus. Im Damen-Jugend-Freistil über 100 Meter holte Fräulein L. Hünefeld den Zweiten. Der Armeemeister Janzen konnte beim Junior-Brustschwimmen über 200 Meter nach glänzendem Endspurt den Sieg an sich reißen. J. Ehlers belegte im Seiteschwimmen für Junioren (100 Meter) den dritten Platz im 1. Lauf. In der großen Freistilstaffel hatte der OSV. zwar keine Gewinnchancen, legte aber die Strecke in verhältnismäßig guter Zeit zurück.

Aus den ursprünglich geplanten Wasserballspielen (Brem. SV. 1 gegen ABTS. 1 und Delmenhorster SV. gegen Oldenburger SV. 1) wurde leider nichts, da ABTS. nicht antrat, und die Delmenhorster Mannschaft nicht vollzählig zur Stelle war. Es wurde daher ein aus den Mitgliedern der teilnehmenden Vereine kombiniertes Gesellschaftsspiel ausgetragen (blau gegen weiß), bei dem die blaue Mannschaft überlegen mit 2:0 Toren siegte.

Der Verlauf der einzelnen Kämpfe war folgender:

1. **Junior-Bruststaffel, 3 mal 100 Meter.** Am Start: Schwimmerbund Wesermündung, Bremerhaven, Oldenburger Schwimmverein, SV. Weser, Bremen u. Bremischer Schwimm-Verband (ABTS. fiel aus). Ein scharfes Rennen, bei dem die Oldenburger Mannschaft (Immel, Biermann und Janzen) sich glänzend bewährt gegen die scharfe auswärtige Konkurrenz, vor allem die der Bremer. Während Immel und Biermann gegen die Schwimmer des SV. Weser, Bremen, der in Führung liegt, nicht ganz aufkommen können, holt Janzen, der 3. Armeemeister, in fabelhaftem Endspurt haarscharf vor dem letzten Mann des SV. Weser, Bremen, unter den anfeuernden Rufen der Menge den Ersten.

Erster: Oldenburger Schwimmverein: 4 Min. 27,8 Sek. Zweiter: SV. Weser, Bremen: 4 Min. 29 Sek.

2. **Jugend-Freistil, 100 Meter.** Erster: H. G. Rehberg, ABTS., 1 Min. 08,2 Sek. Zweiter: H. Engelbart, OSV., 1 Min. 10,8 Sek. Dritter: A. Gerke, Bremer SV., 1 Min. 11,6 Sek. Vierter: H. Richter, Bremer SV., 1 Min. 13,4 Sek.

Das Schwimmen wird wegen der starken Besetzung (13 Schwimmer) in 3 Läufen ausgetragen. Rehberg schwimmt einen wunderbaren Hand-über-Hand-Stil und holt damit auch die beste Zeit heraus. Engelbart belegt gegen starke Konkurrenz den zweiten Platz.

3. **2. Senior-Rückenschwimmen, 200 Meter.** Erster: W. Burmeister, ABTS., 3 Min. 01,4 Sek. Zweiter: B. Ulbrich, Bremer SV., 3 Min. 07,4 Sek.

L. Harms vom OSV. scheint mit seinem ruhigen Stil zunächst noch Chancen zu haben, obwohl er nicht führt. Er läßt dann aber nach und gibt nach 150 Meter auf. Burmeister führt von Anfang bis zu Ende sicher und überlegen.

4. **Jubiläums-Lagenstaffel für Junioren, 3 mal 100 Meter:** Erster: Delmenhorster SV., 4 Min. 09,2 Sek. Zweiter: ABTS., 4 Min. 10,3 Sek.

Der OSV. beteiligte sich — obwohl gemeldet — an dem Rennen nicht, das Delmenhorst knapp vor ABTS. gewinnt.

5. **Damen-Jugend-Freistil, 100 Meter.** Erste: L. Schier, ABTS., 1 Min. 32,7 Sek. Zweite: L. Hünefeld, OSV., 1 Min. 37,2 Sek.

Die Oldenburgerin, die sich alle Mühe gibt, muß sich der Ueberlegenheit der Bremerin beugen, die mit gut 2 Meter Vorsprung vor ihr das Ziel erreicht.

6. **2. Senior-Springen. 3 Pflichtsprünge — 3 Kürsprünge.** a) Kopfsprung mit Anlauf, b) Kopfsprung rückwärts aus dem Stande rücklings, c) Hechtsprung vorwärts aus dem Stande rücklings. Gute Sprünge werden gezeigt, vor allem von Safft, ABTS., Heinken, DSV., und Pape, W'haven. Schweitzer verkorxt viel, so daß er nur den sechsten Platz belegen kann. Auch die Kürsprünge bringen meisterhafte Leistungen.

Erster Safft, ABTS., 78,18 Punkte. Zweiter: Heinken, DSV., 61,52 Punkte. Dritter: Pape, „Deutschland"-W'haven, 60,54 Punkte. Vierter: Frerichs, Germania-Braunschweig, 52,24 Punkte. Fünfter: Leuckert, DSV., 48,76 Punkte. Sechster: Schweitzer, Wesermündung, 46,56 Pkt.

7. **Freistil für Junioren, 100 Meter.** Erster: R. Barfuß, Bremer SV., 1 Min. 08,5 Sek. Zweiter: H. Lürssen, DSV., 1 Min. 11,2 Sek. Dritter: F. Wilhelm, Weser, 1 Min. 12,8 Sek. Vierter: J. Schumacher, Bremer SV., 1 Min 15 Sek.

Wegen starker Besetzung (14 Schwimmer) wird das Rennen in 3 Läufen geschwommen. Der OSV. war nicht vertreten.

8. **Schulenstaffel um den 1913 vom OSV. gestifteten Ehrenwanderschild. Jede teilnehmende Schule stellt 4 Schüler des Jahrgangs 1913 oder jüngere, 4 mal 50 Meter Brust.** Teilnehmende Schulen: Reformrealgymnasium, Knabenmittelschule und Oberrealschule. Die Oberrealschule führt von Beginn an und wird auch Siegerin vor dem Reformrealgymnasium, dem letzten Sieger der Schulenstaffel, der somit den Ehrenwanderschild wieder abtreten muß. Das Gymnasium startete nicht — trotz Meldung!

9. **Junior-Brustschwimmen, 200 Meter.** Erster: B. Janzen, OSV., 3 Min. 11 Sek. Zweiter: H. Mette, Weser, 3 Min. 11,4 Sek. Dritter: C. Hauboldt, ABTS., 3 Min. 12,6 Sek.

Janzen streitet sich im ersten Lauf mit Hauboldt um die Siegespalme. Erst kurz vorm Ziel legt sich Janzen an die Spitze und spurtet seinen Konkurrenten fabelhaft aus.

10. **Seiteschwimmen für Junioren, 100 Meter.** Erster: E. Fuchs, Bremer SV., 1 Min. 18,1 Sek. Zweiter: G. Eggers, ABTS., 1 Min. 18,4 Sek. Dritter: F. Leuckert, DSV., 1 Min. 23,4 Sek.

Die Konkurrenz ist zu stark, die OSV.er Ehlers und Plänitz kommen, obwohl sie sich gut halten, für eine Siegplazierung nicht in Frage.

11. **Damen-Brustschwimmen für Junioren, 100 Meter.** Erste: Th. Meier, Weser, 1 Min. 42,8 Sek. Zweite: H. Schulze, Wesermündung, 1 Min. 44 Sek. Dritte: H. Brockmann, W'haven, 1 Min. 48 Sek. Die drei OSV.erinnen Frese, Niebuhr und Pluhm, die im zweiten Lauf starten, erreichen die Zeit der auswärtigen Konkurrentinnen trotz größter Anstrengung nicht.

12. **Freistil für Herren über 35 Jahre, 50 Meter.** Erster: G. Rathkamp, Bremer SV., 37,7 Sek. Zweiter: R. Häken, Weser, 39,6 Sek. Die „alten Herren" machen sich im nassen Element noch sehr jugendlich und schwimmen eine vorzügliche Zeit. Iken vom OSV. kann gegen die starke Konkurrenz nicht an und fällt ziemlich ab.

13. **Große Freistilstaffel, 10 mal 50 Meter, offen für alle Klassen.** Es nehmen an der in zwei Läufen geschwommenen Staffel teil: im ersten Lauf: Weser, Bremen, Bremer SV. und ABTS., im zweiten Lauf: „Deutschland"-W'haven und OSV.

Ein interessanter Kampf zwischen den Bremer Vereinen, uus dem der Bremer SV. knapp vor ABTS. als Sieger hervorgeht. Als letzter Mann des Bremer SV. schwamm Eitner, der frühere erfolgreiche Anwärter auf die deutsche Meisterschaft im Hand-über-Hand. Eitner zeigte sich wieder auf alter Höhe und schoß blitzschnell durchs Wasser. Die Oldenburger konnten zwar spielend die W'havener überwinden, im übrigen kamen sie aber als Konkurrenz weniger in Frage. Die Oldenburger Mannschaft bestand aus den Schwimmern Werner Harms, Plänitz, Meinecke, Ehlers, Janzen, Louis Harms, Engelbart, Bulling, Biermann und Niebuhr.

Erster: Bremer SV., 5 Min. 5,8 Sek. Zweiter: ABTS., 5 Min. 23,4 Sek. Dritter: Weser, Bremen, 5 Min. 32,4 Sek. Der OSV. gebrauchte für die Staffel 5 Min. 58 Sek.

Das Wasserballspiel bildete den Abschluß des Schwimmfestes, das dem Oldenburger Schwimmverein viele neue Freunde und Gönner geworben hat. lf.

*

Drei Jubilare des OSV.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß des in allen Teilen wohlgelungenen Jubiläums-Schwimmfestes. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Karl Eduard Pophanken, ergriff das Wort, um drei verdiente Mitglieder für ihre langjährige treue Mitgliedschaft zu ehren und ihnen für ihre uneigennützige Arbeit zu danken, nämlich Karl Bischof für seine verantwortungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit als Hauptschwimmwart, ferner Franz Meinen, dem unermüdlichen Schriftführer, sowie endlich Paul Bulling. Alle drei haben sich um die Schwimmsache und den Verein in hohem Maße verdient gemacht, besonders aber der Mitbegründer und langjährige Hauptschwimmwart des Vereins, Paul Bulling, dessen Name in den Annalen des OSV. vom ersten Blatt angefangen bis auf den heutigen Tag, mit goldenen Lettern eingetragen ist. Als Zeichen der Dankbarkeit überreicht ihnen der Ehrenvorsitzende ein Erinnerungsgeschenk.

Ein Vertreter des Wilhelmshavener Schwimmvereins überrreichte dem OSV. einen kostbaren Wanderpreis für Wasserballspiele, die die Mannschaft des OSV. 3 mal hintereinander gewonnen hatte, so daß der Preis in ihren dauernden Besitz überging.

Vom Fußballsport.

Viktoria sichert sich den Titel „Gaumeister". — Rasensport schlägt Spiel und Sport Emden. — Die Friesen-Reserve unterliegt in Cloppenburg. — S.V.O. Pokalsieger in Westerstede.

Am letzten Sonntag gab es am Orte zwei Spiele von Bedeutung. Viktoria 1 und die VfB.-Reserve mußten sich am Vormittag auf dem Platze an der Cloppenburger Chaussee (als neutralem Platz) noch einmal zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft stellen. (Das erste Spiel wurde wegen Regen abgebrochen!) Was dieses Mal geboten wurde, stand auf einem tiefen Niveau. Es wurde ziemlich planlos, ohne jeden Schwung gespielt. Der Schiedsrichter war ebenfalls nicht voll auf der Höhe, so daß der Kampf auch dadurch Einbuße erlitt. Die Mannschaften waren gleich schlecht; trotzdem konnten die Blau-Roten mit einem hohen Torvorsprung den Sieg davontragen. Viktoria ist somit Meister in der Gauklasse! — Das Spiel Rasensport—Spiel und Sport Emden am Nachmittag nahm von Anfang bis zu Ende einen spannenden Verlauf. Beide Mannschaften kämpften zähe um den Sieg. Lange stand das Spiel unentschieden. Erst kurz vor Schluß konnten die Rot-Weißen den Gästen ein zweites Tor abringen, das diese nicht mehr aufholten. — Die Friesen hatten ihre Reserve nach Cloppenburg unterwegs. Sie kehrten knapp geschlagen heim. — Der SVO. konnte bei Pokalspielen in Westerstede einen Pokal erringen. Von den vorerwähnten Spielen liegen nachstehende Einzelberichte vor:

Viktoria 1—VfB. (Res.) 6:1 (3:0).

Um die Meisterwürde hatten am letzten Sonntag obengenannte Mannschaften auf dem Platze an der Cloppenburger Straße ein Entscheidungsspiel auszutragen. Beide Parteien hatten dazu die besten verfügbaren Spieler herangezogen, ohne aber — um es gleich vorwegzunehmen — ein einigermaßen ansprechendes Spiel herauszubringen.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Schwarze (Frisia). Ihm stellten sich folgende Spieler (Viktoria zunächst nur mit zehn):

Viktoria:
Leßmann
Hayen Lippert
Maibaum Haaker Möller
Sünderbruch Stolle Vahlenkamp Müller
⊙
Lampe Cordes Suhre Wahlen Gerdes
Lohmann Ehlers Specht
Schulze Holze
VfB.: Reckemeyer.

Die VfB.er haben Wind im Rücken und können das Spiel fast anhaltend in die Hälfte des Gegners verlegen. Im Sturm klappt es nicht besonders, so daß der Gegner es nicht allzu schwer hat, die Angreifer abzuwehren. Viktoria bricht mehrfach durch und geht gegen das Tor der Blau-Weißen vor. Auch hier ist das Spiel lückenhaft; zudem fehlt der fünfte Stürmer. Nach etwa 10 Minuten steht das Spiel 1:0 für Viktoria. Da VfB. trotz guter Allgemeinsituation Zählbares nicht erreicht, wird die Mannschaft umgebaut: Suhre geht als Verteidiger, Lohmann vor und Holze als Läufer. Am Spiel ändert sich nichts; was von der Hintermannschaft gut eingeleitet wird — E. Ehlers trägt am meisten dazu bei —, versaut der Sturm wie vorher. So sind die Anstrengungen der Blau-Weißen vergebens. Natürlich trägt auch die Hintermannschaft der Blau-Roten, besonders Hayen, seinen Teil dazu bei. Selbst einen Elfmeter konnte Cordes nicht auswerten. Das zweite Tor für Viktoria fiel in der 30. Minute durch Müller. Kurz vor Halbzeit kann Sünderbruch eine Flanke von links zum dritten Tor verwandeln. Beim Wechsel führte Blau-Rot 3:0.

In der zweiten Halbzeit hatte Viktoria, durch Wind begünstigt, mehr vom Spiel. Die Mannschaft ist jetzt vollzählig und liegt viel im Angriff. Der Gegner hat abermals umgestellt, ohne dadurch eine Besserung im Spiel zu erreichen. Nach wenigen Minuten steht das Spiel 4:0 (durch Vahlenkamp). Mit Wiederanstoß kommt Blau-Weiß gut vor. Der Ball saust von rechts hoch auf die Kiste. Leßmann dreht sich im Tor und faustet den Ball ins Netz! Also 4:1! Einige Zeit spielt VfB. energischer, fällt aber bald wieder ab. Als dann nach schnellem Vorgehen der Blau-Roten Stolle das Leder aufs Tor setzt, findet es ein fünftes Mal Einlaß bei Reckemeyer. Zahlreiche Ecken für die Oldenburger folgen; sie bringen nichts ein. Auch der Gegner hat damit kein Glück. Durch energisches Nachsetzen hindert dann Holze den vorgehenden Müller am Schuß und vereitelt dadurch ein sicheres Tor. Noch eben vor Schluß können die Blau-Roten noch ein sicheres Tor für sich buchen.

Das Spiel im ganzen war Stückwerk; einheitliches Vorgehen gab es nur selten. Der Sturm und der Torhüter bei VfB. waren am schlechtesten. Beim Gegner war der Sturm gleichfalls nichts. Daß trotzdem so viele Tore erzielt wurden, war z. T. mit Glück verbunden. Herr Schwarze (Fr.) als Schiedsrichter konnte nicht recht befriedigen, besonders, weil er den Dingen zuviel freien Lauf ließ.

VfR.—Spiel und Sport-Emden 2:1 (1:1).

Rasensport hatte am Sonntag die bekannte Emdener erste Mannschaft von Spiel und Sport zu Gaste. Beide Parteien

Landesbibliothek Oldenburg

müssen Ersatz einstellen, Rasensport mußte sogar auf 5 Mann verzichten. Es stehen im Treffen:

VfR.: Erdmann
Fiene Jahnecke
Wilken Silbereis Schiller
Ganz Urner I Reimers Müller Wandscher
⊙
Isenburg Goldammer Block Kaschen Fecht
Höfer Flink Schierer
Grummert Strahmann
Sp. u. Sp.: Janßen

Gleich nach Anstoß entwickelt sich ein flottes Spiel. Die Mannschaften haben sich schnell gefunden, und in schnellem Wechsel folgen die Angriffe. Nach kaum fünf Minuten Spieldauer haben die Gäste ihren ersten Torerfolg! Unermüdlich ist der Sturm der Rot-Weißen in Bewegung, um dem Gegner das Leder ins Tor zu setzen. Die Läuferreihe unterstützt das Vorgehen in bester Weise; besonders Silbereis zeigt große Umsicht. Der Gegner wehrt sich tapfer. Die Leute wissen sich zu stellen und stoppen die Angriffe der Platzbesitzer zumeist schon im Vorfelde ab. Was auf die Kiste kommt, hält Janßen in bekannter Manier. Manches wird versiebt! Die Emdener setzen gleichfalls immer und immer wieder zum Angriff an. Das Zuspiel ist schnell und genau. Dazu ist die Mannschaft auch körperlich im Vorteil. Die Hintermannschaft der Oldenburger ist auf dem Posten. Jahnecke glänzt, obgleich sein zu langes Ballhalten manchmal gefährliche Augenblicke vorm Tor seiner Mannschaft hervorruft. Erdmann ist reichlich leichtsinnig. Er hält einige Sachen, die mancher schon verloren gab. So vergeht die Zeit, ohne daß weitere Tore fallen. Als dann Rasensport wieder im Vorgehen ist und der Gegner zahlreich abwehrt, kommt der Ball in einer Wasserpfütze vorm Tor zur Ruhe. Der alte Kämpe Fidi Urner erfaßt die Lage blitzschnell, fährt dazwischen und schießt den Emdenern den Ball ins Tor. Auszgleich! Die restliche Zeit bis zum Wechsel brachte keine Aenderung am Resultat.

Nach Wiederbeginn haben die Schwarz-Gelben den Wind von vorn. Die Rasensportler sind nach wie vor sehr angriffsfreudig und machen den Gästen viel zu schaffen. Bei deren Hintermannschaft stoßen sie auf Granit. Mehrfach zeigt sich, daß Körperkraft eine nicht zu unterschätzende Waffe ist: Wandscher kann sich nicht recht durchsetzen. Schiller ist auffallend schwach. Strahmann vor allem ist sicher und steht fest. Müller wird gut abgedeckt und kann selbst schlecht zum Schluß kommen. Einige Chancen gehen durch ihn verloren, er hielt sich zu viel im Hintergrunde auf. Auch die Emdener halten zähe durch. Sie kommen auch jetzt noch mehrfach ausgezeichnet durch. Der Gegner spielt aufopfernd, und es gelingt der Hintermannschaft in den meisten Fällen, die Lage bereits im Vorfelde zu klären. Auch jetzt hat Erdmann noch Gelegenheit, durch Einsatz seines ganzen Könnens die Farben seiner Mannschaft zu verteidigen. So oft auch Tore in der Schwebe hängen, — hier wie dort —, es findet sich noch immer ein letzter Retter — — oder die günstige Gelegenheit zum Einsenden wird verpaßt. Die Spielzeit geht dem Ende zu! Die Parteien spielen noch immer zähe auf Sieg. Als Ganz etwa fünf Minuten vor Schluß einen Ball scharf aufs Tor des Gegners schießt, streift dessen Hüter das Leder zwar, kann es jedoch nicht aufhalten! Dieses zweite Tor sollte dem Sieg für Rasensport bedeuten. Zwar versuchten die Gäste jetzt mit aller Macht, zum Ausgleich zu kommen. Vergebens! Beim Schlußpfiff hatten die Rot-Weißen noch immer ihren Vorsprung.

Das Spiel brachte einen echten Fußballwettkampf zweier gleichwertiger Mannschaften. Dabei blieb es bis auf einige kleinere Verstöße durchaus fair. Bei beiden Mannschaften gab es kaum einen schwachen Punkt. Es setzte jeder sein Bestes ein. Herr Fascher (BfB.) leitete das Spiel äußerst korrekt.

Cloppenburg 1—Frisia-Reserve 3:4 (1:1).

In Cloppenburg sollte um 3 Uhr das Spiel beginnen; da jedoch einige Friesen es vorgezogen hatten, mit dem 3-Uhr-Zuge erst aus Oldenburg zu fahren, konnte der Kampf erst um 5 (!) Uhr beginnen. Für die zahlreich erschienenen Zuschauer gerade nicht angenehm bei dieser feuchtkalten Witterung! Die Friesen waren nur mit 10 Mann zur Stelle; Immen, Potthast und Neubauer verstärkten die Reserve. Trotzdem gelang es nicht, die Münsterländer zu bezwingen. Die Platzbesitzer zeigten ein besonders forsches, erfolgreiches Spiel; die Oldenburger konnten den Vorsprung nicht ganz aufholen und mußten sich knapp geschlagen bekennen. Herr Bayerlein leitete umsichtig.

Die Spiele unserer Ligavereine an den nächsten Sonntagen.

Am 28. August wird der VfB. hier, aller Voraussicht nach, den HSV.-Hamburg empfangen. — Frisia empfängt im Punktspiel Grün-Weiß (Hemelingen). Am 4. September haben wir hier am Orte zwei Liga-Punktspiele: Frisia—Geestemünde und VfB.—Polizei-Bremen.

*

Ein außerordentlicher Verbandstag des NSV.

findet am 3. und 4. September 1927 in Hannover statt. In der Hauptsache wird zu der auf dem letzten außerordentlichen Bundestag in München neu geregelten Sperrfrist Stellung genommen werden. Des weiteren steht eine Aenderung der Bestimmungen für die Jugenderziehung zu erwarten. Ein anderer wichtiger Punkt betrifft die Gründung einer Verbands-Sportschule.

*

Die Ehrennadel des Kreises Bremen

erhielten die Herren Limberg und Bergmann vom SV. Komet und aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des SV. Lloyd, dessen Mitglieder Ludig, Franz, Mahlstedt, Dörgen und Heymann.

*

Der deutsche Fußballmeister geschlagen.

Der 1. FC. Nürnberg wurde in Leipzig vom VfB. Leipzig 5:1 geschlagen.

Westdeutschland—Mitteldeutschland 1:0 (0:0).

*

Der Bericht vom Pokalsieg des SVO. ging leider zu spät ein.

Von den Turnspielen.

Die Gau-Gruppen-Spiele — VfL. Orpo dreifacher Vertreter der Gruppe West.

In den 4 Gruppen des Oldenburger Turngaues trafen sich am Sonntag die Meister der Verbände zu Ausscheidungsspielen.

Die Gruppe West, Oldenburg und Ammerland umfassend, trug diese Spiele auf dem Haarenesch aus. Leider war das Wetter nicht günstig; der Rasen war durch die vielen Regenschauer des Vor- und Nachmittages recht glatt, und die Faustballfelder wiesen große Wasserlachen auf. Trotzdem wurden die Spiele nicht nur durchgeführt, sondern brachten auch durchweg recht gute Leistungen.

Der Oldenburger Verband trug vorher noch einige Entscheidungsspiele aus. In Schleuderball gewann die B-Mannschaft des VfL. erst nach Spielverlängerung gegen Neuenkruge, und in Faustball die Frauen-B-Mannschaft des OTB. mit nur einem Punkte Vorsprung gegen BTB. Leider war das Frauenfaustballspiel der A-Klasse, OTB.—OTB., von ersterem abgesagt.

Oldenburg-Ammerland.

Die Luft kühl und feucht, der Boden naß und glitschig, die Faustballplätze matschig und mit Wasserpfützen, aus denen der Ball nicht wieder hochspringt. Die Bälle naß und schwer: die äußeren Umstände waren daher den Spielern wenig günstig. Daß trotzdem von Siegern und Besiegten Gutes geleistet wurde, darf als erfreuliches Zeichen dafür gewertet werden, daß es vorwärts geht mit der Spielkultur. Die Schiedsrichter beider Verbände waren auf der Höhe. Den Löwenanteil an Siegen errang der VfL. Orpo. In Faustball waren sie erwartet, da die beiden ersten Faustballmannschaften des Vereins durch ihre Spiele schon oft Aufsehen machten. Hier ist die Leistung der Gegner jedoch gleichfalls anzuerkennen, da beide Mannschaften dem kleinen aber rührigen Verein Vorwärts-Augustfehn angehören. Nicht so sicher hatte man dagegen mit dem Siege der Schleuderballmannschaft gerechnet, der vielleicht in dem Fehlen des achten Spielers bei Jahn-Westerstede, der ein Hauptwerfer ist, seinen Grund hat, wenngleich die Mannschaft des VfL. sich als recht spielstark erwies.

Neuenkruge ließ sich das Jugendspiel in Schleuderball ebensowenig nehmen, wie OTB. in Faustball.

Die Ehre des Ammerlandes zu retten, blieb auch diesmal den Damen vorbehalten. Wiederum war es die Faustball-B-Mannschaft, die den Sieg errang, und zwar diesmal die Zwischenahnerinnen.

Faustball A. VfL. Orpo—Vorwärts-Augustfehn 64:26 (37:10).

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen und dem Verlauf. Die sieggewohnte Orpomannschaft arbeitete wieder mit vorbildlicher Sicherheit. Vor allen Dingen Müller als linker Hinterspieler war nicht zu überwinden. Er war nicht nur der beste Mann des Tages, sondern dürfte wohl überhaupt der beste Hinterspieler Oldenburgs sein. Da seine Mitspieler gleichfalls ihr Bestes taten, (Bendorf wuchs über seine früheren Leistungen weit hinaus, während die übrigen die gute alte Form zeigten), so wurden fast unmögliche Sachen geliefert. Daß demgegenüber der Gegner, der sich tapfer schlug, zeitweilig ein wenig die Nerven verlor, ist kein Wunder. Dies kam besonders in einer Reihe von Fehlangaben des Leinespielers zum Ausdruck, dessen scharfes und forsches Spiel im übrigen nicht nur gefiel, sondern sogar seinem Gegenüber zur Nachahmung empfohlen sei. Besonders für die bevorstehende, große Aufgabe, der Hamburger Polizei die „Deutsche Polizeimeisterschaft" abzunehmen, ist dies unbedingt erforderlich. Natürlich lernt es sich nicht in einem Spiel, Schärfe mit Sicherheit zu verbinden. Meyer aber zeigt soviel erfreuliche Sicherheit, daß er an Schärfe ruhig etwas zulegen sollte.

Die Ammerländer, die durch die erwähnten Umstände höher verloren, als ihrem recht ansprechenden Können entspricht, werden aus diesem Spiel gelernt haben. Der erste Spieler hält den Ball des Gegners. Der zweite schlägt ihn nicht hinüber, sondern legt ihn dem Vorderspieler sauber und schlaggerecht vor, damit jede Chance voll ausgenutzt wird.

Peper, Jahn-Oldenburg, leitete sicher. Für Vorwärts spielten: Schaa — Heinrich und Willi de Freese — Fittje und Herm. Ripken; für VfL.: Meyer — Bohne, Meßjetz — Müller, Bendorf.

Faustball B-Klasse VfL. Orpo—Vorwärts-Augustfehn 53:39 (36:21).

Unter der sicheren Leitung von Sandstede, Eiche-Osterscheps, entwickelt sich ein hübsches Spiel, aus dem die Mannschaft des VfL. als verdiente Siegerin hervorgeht. Doch wird den in vielen Kämpfen erprobten Ordnungshütern der Sieg keineswegs leicht gemacht. Besonders in der zweiten Halbzeit liefern die Augustfehner ein ebenbürtiges Spiel und erringen somit einen schönen moralischen Erfolg, zumal die Mannschaft an Jahren bedeutend älter ist und zum großen Teil aus den Mitgliedern der früheren Mannschaft der C 1-Klasse besteht.

Für VfL. spielten: Müller, — Asbrock, Ludwigs, — Schierloh und Stender; für Vorwärts: Wietjes, — Hemken und Neumann, — Döpper und Kruse.

Faustball D-Klasse OTB. — Eiche-Osterscheps 65:46 (36:21).

Ein hübscher Kampf. Nach einigem Abtasten geht OTB., dessen Vorderspieler den Rückenwind auszunutzen weiß, langsam aber sicher voran. Der Gegner wehrt sich tapfer und zwingt die sieggewohnte OTB.-Mannschaft, alles herzugeben, um den Sieg sicherzustellen.

Bei Wietjes, Vorwärts-Augustfehn, lag die Leitung in guten Händen.

Das Spiel wurde unmittelbar nach einem gewaltigen Platzregen ausgetragen und litt daher besonders unter der Nässe. OTB.: Homeyer, — Siebje, Schnitker, — Günter Hartmann, Hans Elsner; Eiche: Hilsmann, — Bischof, Hinrichs, — Kruse, Meinen.

Frauen-Faustball B. Zwischenahner TV. OTB. 61:51 (27:30).

Unter Haferkamps (T.E.) einwandfreier Leitung stellten sich die einzigen Damenmannschaften nach einem gehörigen Regenschauer zum Spiel, das recht spannend verlief. Nach anfänglich verteiltem Spiel geht OTB. in Führung, die bis zum Wechsel gehalten wird. Unmittelbar darauf zieht Zwischenahn durch eine Kette von 7 Punkten vorbei, bei mit einer Fehlangabe eröffnet und auch wieder geschlossen wird. Jetzt sind alle Anstrengungen der Turnerbündlerinnen, wieder vorzukommen, vergeblich, doch ist des Ausgang lange ungewiß, bis eine weitere Punktserie ganz kurz vorm Schlußpfiff des Sieg der Zwischenahnerinnen sicherstellt. Letztere spielten mit Frl. Heinen, — Reinken, Hellwig, — Helbig, Dierks; OTB. mit Frl. Schumacher, — Skowatsch, Klein, — Böselager, Volmer.

Schleuderball D-Klasse Neuenkruge—Augustfehn.

Die Jugend eröffnet, wie in Faustball, so auch in Schleuderball den Reigen der Spiele. Obwohl beide Mannschaften nur mit 7 Mann antreten, läßt das Zusammenspiel nicht zu wünschen übrig. Auch die Glätte des nassen Rasens, auf den gerade ein mächtiges Schauer niedergegangen ist, vermag das Spiel nicht sonderlich zu beeinträchtigen. Die Neuenkruger bleiben ihrer Tradition treu und siegen sicher und verdient mit folgender Mannschaft: H. Willens, Fr. Hots, H. Denker, H. Sprok, G. Lehmann, Joh. zur Horst, G. Schröder; Augustfehn: Bernhard Bley, August Wolbern, Georg Fittje, Adolf Lürs, Anton Janßen, Wilke de Bries, B. Jürgens.

Als Schiedsrichter wirkte einwandfrei Frerichs vom TV. Vorwärts-Augustfehn.

Schleuderball B-Klasse VfL. Orpo—Jahn-Westerstede 5:3 (4:1).

Die Westerstedter treten nur mit 7 Spielern an. Einer der Hauptwerfer ist leider am Kommen verhindert. Schon dadurch sind sie „Bubi" und den Seinen gegenüber im Nachteil.

Ueber Nacht ist der VfL. zu einer Schleuderballmannschaft gekommen, die sich sehen lassen kann. Schon die hünenhaften Gestalten lassen auf friesische Klootschießer schließen. Würfe von 60 Metern und mehr sind keine Seltenheit. Daß aber die meisten auch alte Schleuderballspieler sind, beweist ihr gutes Fangen und ihr Zusammenspiel.

Bis zur Halbzeit geht VfL. mit 4 Toren in Führung, denen die Westerstedter trotz Gegenwindes eins entgegensetzen. Schon beginnen ihre Anhänger zu hoffen. Aber gleich nach dem Wechsel erhöhen die Polizisten, die nun erst ganz aus sich heraus gehen, den Vorsprung auf 5:1.

Die Westerstedter geben sich noch nicht verloren. Zwei Tore werden noch aufgeholt, doch weiß VfL. seinen Vorsprung zu verteidigen.

Bei voller Mannschaft wäre es vielleicht anders gekommen, doch hatte man den Eindruck, als ob die Polizisten, die ihre Hauptstützen in Cloppenburg, Tönjes, Söffker, Schierloh, Binder und Olthoff haben, und bei denen auch Kathmann und Bielefeld nicht aus dem Rahmen herausfallen, noch nicht voll aus sich herausgingen. Jedenfalls wird man von der Mannschaft noch hören.

Zu berücksichtigen ist besonders, daß die Orpo-Mannschaft schon ein äußerst schweres Spiel hinter sich hatte, ein Spiel, das gut und gern doppelt zu rechnen ist.

*

Die Vertreter der Gruppe West,

zum Gauspieltag am 11. 9. sind somit einschließlich derjenigen Mannschaften, die im ammerländischen Verbande keinen Gegner fanden:

Faustball A und B: VfL. Orpo. — D: OTB. — C 1: Jahn-Oldenburg.

Schleuderball A: OTB. — B: VfL. Orpo. — D: Neuenkruge.

Schlagball A: OTB. oder TE. — B: u. D: OTB.

Frauen: Faustball: A: OTB. od. OTB. — B: Zwischenahn. — Schlagball: A: OTB. — B: OTB. oder Jahn. — D: Jahn.

Oldenburger Verbandsspiele.

Entscheidungsspiel der Staffel 2:

80. OTB.—Sportfreunde 35:34.

Wie schon erinnerlich waren OTB. die Punkte und damit die Führung der Staffel bereits zugesprochen. Die Mannschaft stellte sich jedoch den Sportfreunden zum Entscheidungsspiel, in dem diese für Mahnken in Weinand zwar einen vollwertigen Ersatz hatten, jedoch war der Zusammenhang in der Mannschaft infolge dieser Umstellung nicht der gleiche wie früher. Das Spiel nahm unter Pepers sicherer Leitung einen äußerst spannenden Verlauf. Anfangs führt OTB. mit bis zu 5 Punkten, die die Sportfreunde beim Stande 17:17 jedoch glatt einholen. Von da an liegen die SF. das ganze Spiel über vor. Erst zuletzt zieht OTB. gleich und kurz vorm Schlußpfiff um den einen siegbringenden Punkt vorbei.

VfL. Orpo Meister der A-Klasse:

82. VfL. Orpo—OTB. 33:23.

Wenngleich die Dunkelheit das Spiel stark beeinträchtigt, so erbrachte es doch den einwandfreien Sieg der besseren Mannschaft des VfL., die mit Zuversicht in die Kämpfe im Gau hineingehen darf. Für die Polizeimeisterschaft sollte zur Sicherheit noch die Schärfe hinzutreten. OTB.s Mannschaft würde mit Faust oder noch lieber Kröger an der Leine an Spielstärke gewinnen.

Schleuderball B. VfL. Orpo—Neuenkruge 6:6 (4:0). 10:6 nach Verlängerung.

Die beiden Staffelmeister stellten sich dem Schiedsrichter Elsner vor den Gruppenspielen zum Entscheidungskampf. Es ist ein zähes Ringen ebenbürtiger Mannschaften, die beide prächtige Leistungen zeigen. Orpo legt bis zum Wechsel, mit dem Wind als Bundesgenossen, 4 Tore vor.

Für die zweite Halbzeit übernimmt Hans Harms, OTB., die Leitung, da man mit dem Beginn auf die Polizisten gewartet hatte.

Für Orpo fallen noch 2, für Neuenkruge 6 Tore. Auch in einem Platzregen halten die Mannschaften mit ihrem Schiedsrichter unentwegt aus.

Erst nach zweimaliger Verlängerung setzt sich die größere Ausdauer der Orpomannschaft durch.

Neuenkruge legte Einspruch ein, da Orpo ohne Nummern angetreten war. Als aber der Einspruch angenommen und Neuenkruge zum Meister erklärt war, verzichtete die Mannschaft zugunsten des Siegers. Der alte gute Geist lebt noch im Turnverbande!

Faustball C 1. BTB.—Jahn 35:40 (19:19).

Zum Entscheidungsspiel trafen sich die Alten Herren der C 1-Klasse in Bürgerfelde. Nach abwechslungsreichem und schönem Kampf verläßt Jahn als Sieger und Meister das Feld. In die Leitung teilten sich Peper und Hermann Müller.

Handball.

Turnergilde im DHV. gegen Donnerschweer TV. 2:0.

Am letzten Sonntag fand auf dem Lagerplatz in Donnerschwee ein Handballspiel zwischen der Turnergilde im DHV. und dem Donnerschweer Turnverein statt. Für die DHV.isten galt es, die Niederlagen, die der DTV. ihnen beigebracht hatte, wieder gut zu machen, was ihnen auch nach aufopferndem Spiel gelang. Unter der Leitung des Schiedsrichters Zimmermann von den Sportfreunden entwickelte sich ein flottes Spiel. Anfangs haben die Donnerschweer mehr vom Spiel. Bei den DHV.isten will das Zusammenspiel nicht recht klappen. Eine weite Vorlage von halblinks nach Rechtsaußen wird zum ersten Tor verwandelt. Kurz darauf muß Schumacher vom DTV. sich noch einmal geschlagen bekennen. Nach der Halbzeit versuchen die Donnerschweer mit aller Macht gleichzuziehen. Und vor allem ist es der Mittelstürmer, der seine Leute immer wieder nach vorne reißt. Jedoch werden die Angriffe von der Verteidigung tapfer abgeschlagen. Vor allem leistete der Torwart glänzende Abwehr. Bei den Donnerschweern macht sich jetzt eine Nervosität bemerkbar. Nur so ist es zu erklären, daß das Spiel in den letzten 10 Minuten härtere Formen annimmt. Als dann der Schlußpfiff ertönt ist das Resultat unverändert. Mit einem kräftigen „Gut Heil" trennen sich beide Parteien.

Sportabzeichen.

Die letzten Prüfungen in den volkstümlichen Uebungen finden noch in dieser und der nächsten Woche statt. 10-Kilometer-Lauf Mittwochs 7.15 Uhr, Start bei der OTB.-Halle am Haarenufer. Die anderen Prüfungen werden Donnerstags ab 7 Uhr auf dem Haarenesch abgenommen. Alle, die zur Abnahme der Prüfung berechtigt sind, werden gebeten, sich noch einmal für die vier Tage zur Verfügung zu stellen.

Bund für Leibesübungen.

Hockey.

Herren VfB.—Bremer Hockey-Club 1:2 (0:0).
Damen VfB.—Bremer Hockey-Club 0:3 (0:0).

Aus dem Vereinsleben.

Jugendwettkämpfe.

Im Turnverband „Friesische Wehde" kommen am Sonntag die Jugendwettkämpfe zum Austrag. Zum Turnverband gehören die Orte Bockhorn, Zetel, Neuenburg, Grabstede, Bohlenberge, Sande, Neustadtgödens und Bredehorn.

Landesbibliothek Oldenburg